

3

ΙΩΑΧΕΙΜΟΥ ΛΑΓΓΙΟΥ
ΔΙΑΛΟΓΟΙ
ΡΩΜΑΙΚΟΙ

Τῇ τῶν παίδων ἀπαλῇ ἡλικίᾳ τῶν ἄλλων
χρησιμώτεροι εἰς τὴν ἀρχαίων
χρῆσιν

εἰς τὴν ἐλληνικὴν γλῶτταν γραφέντες.

Joachim Langens

Lateinische

Gespräche/

welche

für die zarte Jugend bes-
ser als andere eingerichtet, den
Anfängern zum
Nutzen

In die Deutsche Sprach über-
setzt worden.

Nürnberg

Zufinden bey Wolfgang Moritz Endters
Tochter Mayrin, und Sohn.

Gedruckt bey Lorenz Bieling. 1729.

TOITIAI YOMHIAI
LO 30 A 1 A
AC AIAMAH

... ..
... ..
... ..

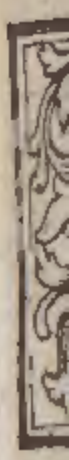
... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..

... ..
... ..
... ..



S
m
e
f
n
l
b
n
d
d
l
n



Vorrede.

Ib man gleich seit langen Zeiten her sich bemühet jungen Leuthen in Erlernung der Sprachen unter andern auch mit Gesprächen an die Hand zu gehen; so haben sich doch immerzu Leute gefunden, welche solche Lehr-Art verdächtig zu machen sich beflissen. Ich habe mir zwar nicht fürgenommen dem Geneigten Leser mit weitläufftiger Ausführung dieser Streit-Fra- beschwerlich zu fallen; kürzlich aber metze ne Meinung davon zu eröffnen, gehet dieselbe dahin: daß die Gespräche allerdings viel zu wenig, eine Sprache völlig zu erlernen. Weil in denselben nicht nur allein kein Zusammenhang der Reden über:

) o (2

den überhaupt zu finden; sondern über-
 diß auch allerdings, zu Behauptung der
 Wissenschaft einer Sprach, weit mehrers
 erfordert wird, als nur einen fragen, o-
 der auf die vorgegebene Fragen Ant-
 wort geben können. Zumal bey denen,
 welche in solcher Sprache bey andern
 einen Vortrag entweder mündlich oder
 schriftlich zu thun haben. Indessen
 glaube ich doch, daß die Gespräche in
 Erlernung einer Sprache so gar nicht ab-
 zuschaffen, daß ich mir vielmehr aller
 Verständigen Beifall verspreche, wenn
 ich sage: man werde ohne die Gespräche
 niemals einen rechten Anfang zur glückli-
 chen und schleunigen Erlernung einer
 Sprache machen können. Daß dieser
 Satz unumstößlich, läßt sich leicht er-
 härten. Ich will jeko nicht weitläuff-
 tig anführen; daß die Art denen Leuten
 eine Sache durch Frag und Antwort
 auf das deutlichste bezubringen, je
 und allezeit für die leichteste und sicherste
 gehalten worden; als die auch, was un-
 sern Satz anlangt, durch die tägliche Er-
 fahrung bestätigt wird: weil alle Kin-
 der zur Erlernung ihrer Mutter-Spra-
 che e-

ben dadurch, und zwar nach Beschaffenheit ihres Alters, in einer sehr kurzen Zeit gar glücklich und flüglich angewehnet werden. Nun haben wir überdas auch Exempel, daß Kinder, in ihren kinder Jahren, nebst ihrer Mutter-Sprach auch andere, mit nicht geringern Fortgang erlernen. Daß dieses nicht mit Regeln oder weitläufftigen Reden zugehen könne, ist eine ausgemachte Sache. Die sich aber einbilden, daß solche Kinder, bey denen sich eine dergleichen Geschicklichkeit findet, Kinder anderer Art seyn müssen, die betrügen sich sehr. Dann es wird diese Lehr- Art bey jedem Kind, wo es nicht anderst gar zu tumm ist, angehen: wann nur die Eltern selbst wollen, und solchen Leuten die Aufsicht darüber anvertrauen, welche gehörige Gedult besitzen; dabey aber der Sprach gewachsen sind, und die Fragen recht zu stellen wissen, damit die Antworten nicht unrecht ausfallen mögen. Das gehet aber nur auf die Kinder in ihrem geringsten Alter; nicht aber wo sie schon etwas erwachsen

und durch Verziehung, oder üble Erziehung, allerhand Unarthen, absonderlich aber die Trägheit sich angewöhnet. Sintemal wo etwas ist, so der, (sonderlich in öffentlichen Schulen lehrenden) Präceptoren Arbeit schwer, und ihre Bemühung unfruchtbar macht, so ist es gewiß auf seiten junger Leute der Eckel, den sie vor der Erlernung fremder Sprachen haben. Dann wo sie Lust und Lieb zu denselben mitbrächten, würde die Mühe und Arbeit, die Sprachen ihnen bezubringen auch gar gering werden. Fragt sich also billig wie dieser Appetit bey jungen Leuten zu erregen?

Die Menschen können durch nichts leichter einen Lust zu etwas bekommen; als wann man ihnen von der Nutzbarkeit einer Sache, und was von derselben zu hoffen vieles vorsagt. Nun kan ich zwar nicht in Abrede seyn, daß die Sprachen, absonderlich aber die griechische, als worauf insonderheit diese Vorrede abzielet, allen die unter die Zahl der Gelehrten wollen gerechnet seyn, ja so gar auch denen welche nicht nach

nach der gemeinen Art Christen heißen, und die den Grund ihres Glaubens mit eigenen Augen einsehen wollen, höchst nützlich sey; wie solches schon längst von den berühmtesten Leuten dargethan worden. Allein wie vergeblich solche Reizung, die an und für sich selbst stark genug, in junger Leute Gemüthern seye, wo nicht noch etwas empfindlicheres dazu kommt, siehet ein jeder selbst, der nur ein wenig bedencket, daß junge Leute so gar kein Nachdenken auf das Zukünftige haben, sondern gar gerne bey dem gegenwärtigen befeben bleiben. Ich glaube also, daß man die Jugend durch die Gespräche am allerersten empfindlich machen, und in ihnen eine Lust und Begierde die griechische Sprachen zuerlernen nicht nur erwecken, sondern auch erhalten könne: wann dieselbe zumahl von solchen Sachen handeln, die ihnen immerdar in dem Mund und auf der Zunge liegen.

Der Geneigte Leser wird aus dem, was biß anhero gesagt worden, leicht die Ursach ermessen können.

nen, warum diese Gespräche an das öffentliche Tages-Licht treten. Es sind dieselben ehemals von einem Liebhaber der griechischen Sprach, aus Lust, und zum Gebrauch derer, die bey ihm das Griechische zu erlernen gesucht, aus dem Lateinischen in das Griechische übersezt worden. Als ich sie aber in die Hände bekommen, haben sie mir nicht allein sogleich gefallen, sondern ich habe sie auch meinen Untergebenen in das Teutsche zu übersetzen fürgelegt. Weil nun dieselbe sich artig dazu schickten, und einen nicht geringen Eifer bezeugten; so wollte ich solche zum bessern Gebrauch dem öffentlichen Druck übergeben: ob vielleicht auch bey andern dadurch ein Nutzen könnte geschaffet werden. Zu dem Ende hat man eine deutliche Schrift dazu genommen, und alle Abbreviaturen mit Fleiß davon gelassen, damit so gleich mit diesem Büchlein zu dem Lesen könne der Anfang gemacht werden. Und weil das ein gemeines Laster, so in den Schulen Lehrenden und Lernenden Verdruß und Schaden

Schaden bringet, daß die Schul-Bücher mit so überhäufften Druck-Fehlern an den Tag kommen; so hat man bey der Correctur, so viel Fleiß angewendet, als möglich gewesen. Da aber die Correctur, absonderlich bey dem Griechischen, eine von den verdrüßlichsten und beschwerlichsten Arbeiten, so wird ein vernünftiger Leser nicht ungütig nehmen, wann die Augen zuweilen sollten müde worden seyn. Haben noch einige Fehler vor Endigung des Drucks können ausgegangen werden, so hat man solche zuletzt wollen absonderlich anhängen.

Was aber die Übersetzungen selbst anlangt, schmeichle ich mir mit der Hoffnung der Geneigte Leser werde den Übersetzern das Recht der Übersetzung angedenken lassen. Um meine Meinung zu erklären sage ich, wer mehr als eine Sprache versteht, wird mir leicht Beifall geben, daß man immer in einer Sprache seine Meinung anderst auszudrucken pflege, als in der andern; und daß es unmöglich seye, allezeit eben die Worte und eben die Redens-Arten in der einen Sprache

Sprache zu finden, die man in der andern vor sich siehet. Darnach ist es eine bekannte Sache, daß absonderlich die Lateiner mit wenigen Worten sehr vieles können aussprechen; worinnen ihnen weder die Griechen noch Deutschen gleich kommen können. Daß ich jezo der Kunst-Wörter, und Sentenzen nicht gedenke, welche der um die Schul- und Jugend höchstverdiente Herr Autor aus dem Schooß der lateinischen Sprach, nicht ohne grossen Nutzen in diesen Gesprächen anzubringen gesucht. Ueberdieses ist es ausgemacht: daß es sowohl eine freye als gezwungene Art der Uebersetzung gebe. Wer an nichts gebunden, sondern in dem Uebersetzen seinen Gedanken die völlige Freyheit lassen kan, der bekümmert sich auch wenig darum, ob die Worte und Redens-Arten einander gleich kommen oder nicht. Er kan wohl auch zuweilen so glücklich seyn, daß seine Uebersetzung dem Leser vergnüglicher und annehmlicher, auch wohl nützlicher falle, als das Original selbst.

sten. Allein da man an diesen Gesprächen nichts auszusehen, und dieselbe mit solchen Worten verfasst, die sich zu denen Sachen, die mit allem Fleiß ausgesuchet, überaus nett schicken, und der studirenden Jugend zum Nutzen verfertiget sind: so wird man mit denen Uebersetzungen können zufrieden seyn; als worinnen man das Original, so viel möglich benzuhalten gesucht, um mit jungen Leuten nach ihrer Art umzugehen, und doch dabey den eigenen Sprachen keine Gewalt anzuthun. Allen aber es recht gemacht zu haben, ist über unsere Kräfte. Zu vörderst habe ich das erinnern sollen, daß zwar anfänglich das Deutsche aus dem Griechischen erwachsen, doch nachgehends so gemäßiget worden, daß man es nun auch für eine Uebersetzung aus dem Lateinischen halten und gebrauchen kan.

Aber jezo um nun etwas näheres auf unsere Gespräche zu kommen und mit wenigem noch anzuzeigen was man mit diesen Uebersetzungen ins besondere suche; so gehet meine Meinung gar nicht dahin, damit jungen Leuten

Leuten das griechische Testament oder andere beliebte Scribenten aus den Händen zu drehen; als welche immer, zumal bey Ertrachsenen, müssen mit Ernst getrieben werden. Sondern ich suche vielmehr deren Nutzen darinn: damit einmahl die Eltern zu Hause selbst aus den deutschen Gesprächen ersehen mögen, nicht allein was man in Schulen mit ihren Kindern vorhabe; sondern auch wozu sie dieselbe zu Haus anzuhalten verbunden, wo anderst die Unterweisung einen gewünschten Fortgang haben soll. Dann es sind alle rechtschaffene Schul-Leute darinnen einig: lehret es auch die tägliche Erfahrung, daß wo die Haus-Zucht versäumt wird, in der Schul nichts fruchtbarliches könne ausgerichtet werden. Darnach so finden die Lehrmeister durch dieselbersehung stattliche Gelegenheit, die ihrigen von zartester Jugend an zu allen jungen Leuten wol anständigen Sitten und Tugenden anzulweisen. Absonderlich aber wird ihnen hierdurch eine bequeme Art angewiesen, wie sie nebst der lateinischen Sprach die ihrigen

rigen auch in der deutschen und griechischen üben können. Indem nicht nur die Anfänger, wie bereits gemeldet worden, in dem Lesen und Anfangs-Gründen der Sprach, vermittelst dieser Gespräch, können unterwiesen werden; sondern es können auch die, so schon etwas weiter gekommen, ausser den grammaticalschen Übungen, nach allen Theilen derselben, auch immer bald aus dem Lateinischen in das Griechische und Deutsche; bald aus dem Griechischen in das Lateinische und Deutsche; und in beede aus dem Deutschen herum getrieben werden. Welcher Nuße dann nun ferner auch bey den Grösten in den Imitationen, deren bereits unterschiedliche heraus sind, auf das beste Statt finden, und dadurch die Zeit, so zum dictiren weg geht, erspahrt werden kan. Wiesvol ich mich bey diesen weiter zu gehen gar wohl bescheide; weil dieselbe meines Unterrichts gar nicht werden nöthig haben. Nöthiger sollte es vielleicht gewesen seyn, einem Theil

Theil derer, die in untern Classen lehren, mit ein und andern Auflösung der Wörter an die Hand zu gehen. Allein weil die Zeit vor dieses mahl zu kurz, so werden sich solche leicht helfen können, wann sie nur die öbern Classen, oder aber des Schrevelius und Hederichs Wörter-Bücher zu Rathe ziehen wollen. Die drey Gespräche des sechsten Theilenden 6. 7. 8. sind nach der alten Edition zusammen gezogen geblieben; zuletzt aber auch einzeln, nach der neuern Aufslag zu lesen. Geschrieben den 5. April An. 1729.

ΔΙΑΛΟΓΟ-

ΔΙΑΛΟΓΟΙ.
Gespräche.



ΔΕΚΑΣ Η ΠΡΩΤΗ

περὶ τῶν πραγμάτων τῶν πρώτων.

ΙΩΑΧΕΙΜΟΣ ΚΑΙ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ,

α.

Περὶ τῆ ἀσπασμῶ.

1. **Χ**αῖρε χριστιανέ μου. χ. Ἐχω σοι χάριν
Ιωαχεῖμε. Ι. Οὐκ ἔστιν ἀναγκά-
σιόν σε εὐχαρισεῖν. χ. Διατί ἔν ἀσπά-
ζη; Ι. Ἰνατί ἀντασπάζη; χ. Ἐκ τῆς χρή-
σεως καὶ ἔθους κοινῶ, Ι. Τί ἔθος; Ἀσπασμὸς
ἀναζητῶν ἐστὶ τὸν θυμόν. χ. Οἷον δέ; Ι.
Βελτίω σὺ, τῶτ' ἔστιν, εἰλικρινῆ, ὅς, αἰ
πράττει, ἐκ τῆ πάθους πράσσει, μὴ ἐκ
μόνης τῆ ἔθους. χ. Ἀληθές ἐστιν, ἡμαρτον
καὶ ἐπιγινώσκων εἰμὶ τὴν πλάνην μου. Ι.
Ὁρθῶς μέν. Ἡ γὰρ τῆς πλάνης ἐπίγνωσις
ἡμίσειά ἐστιν ἐπανόρθωσις.

β.

Περὶ τῆ χρόνος τῆ ἐγείρεσθαι.

1. ὦ, ὦ χριστιανέ, ἐξυπνίζε, πάρεσιν ὁ χρό-
νος βαδίζειν εἰς τὴν σχολήν. οὐχὶ ἀκέρεις;
χ.



Erstes Zehend.

Von den Sachen/welche sich des Morgens
begeben.

Joachim und Christian.

I.

Vom Grüßen.

J. **E**n gegrüßt mein Christian. C. Ich
sage dir Dancß mein Joachim. J.
Es ist nicht nöthig daß du dancßest.
C. Warum grüßest du denn? J. Warum dan-
ckest du? C. Weil es der Gebrauch und die allge-
meine Gewohnheit mit sich bringt. J. Was hat
hier die Gewohnheit zu thun? Der Gruß muß
aus dem Herzen gehen. C. Aus was für einem?
J. Aus einem bessern als das deine ist, das ist,
aus einem aufrichtigen Gemüthe, welches, was
es thut, aus Liebe thut, und nicht aus bloßer Ge-
wohnheit. C. Es ist wahr. Ich habe gefehlt und
erkenne meinen Irrthum. J. Du thust recht.
Denn die Erkäntnus des Irrthums ist ein An-
fang zur Besserung.

2.

Von der Zeit aufzustehen.

J. Auf! Stehe auf, Christian! es ist Zeit
in die Schule zu gehen. Hörst du nicht?
A 2 C.

χ. 'Ουκ ἀκύνειμί. I. Πῶς ἔν ἐς τὸ ὥτα
 σ; χ. 'Εν τῇ κλίνῃ χ' ὕπνω. I. Τί λαλεῖς
 ἀνόητε; χ. 'Ου ληρῶν, ἀλλὰ καθεύδων ἔγω-
 γε τυγχάνω ὦν. I. Παραφρονεῖς ἀληθῶς,
 καὶ γρηγορῶν σοφίζῃ περὶ τῶ ὕπνου. χ.
 Καὶ καθεύδω, εἰ μὴ μετὰ τῶν ὧτων, ὅμως
 δὲ ὀφθαλμῶν, μᾶλλον δὲ μετὰ τῆς νοός· ἐλά-
 χιστον καθεύδων ἔσομαι. I. Νῦν δὲ μὴ ἐστὶν
 ὁ χρόνος πρὸς τὸ καθεύδειν, ἀλλὰ τὸ ἐγεί-
 ρεσθαι. χ. 'Εὰ ἐμὲ ἀπειρηκότ' ὄντα, διατί
 με ταραττεῖς; I. 'Οὐ σε ἐάω, εἰ μὴ τὴν
 νεοττίαν ἀπολείπων ἥς θερμὴν. 'Ηκείσθῃ
 γὰρ ὥρα ἢ ἐβδόμη. χ. 'Εβδόμη; μέλλω ἀν-
 ιστῆναι. I. Ναὶ ἀνίστηθι, ὁ τῆς ἡῆς και-
 ρὸς γὰρ μεσόφιλος, μᾶλλον δὲ χρυσῆς.

γ.

'Αλλος τοιαύτης τῆς ὕλης διάλογος.

I. 'Ανιστῶμεν, χριστιανέ, ἀνιστῶμεν, χ.
 Καλῶς νεφετῶν εἰς Ιοαχεῖμε, ἀνιστῶ. I.
 'Οφελον κατὰ τὴν τῆς 'Αποστόλου Παύλου εὐ-
 χήν. χ. 'Οία ἐκείνη τυγχάνει εἶσα; I. 'Ως
 διαγρηγορῆσαι ἡμᾶς τῷ πνεύματι καὶ ἀνι-
 στῆναι ἐκ τῶ τῶν ἀμαρτιῶν κραββάτου χ' ὕπ-
 νου. χ. Μνήμων εἰμί προσετι τὰς πράγ-
 ματος, χθές ἐν τῇ σχολῇ ἀκῆσας. I. Τὸ
 μνημονεῦσαι αἰνετὸν, τὸ δὲ ἐπιτελέσαι
 αἰνετώτερον. χ. 'Επιτελέσομεν ἔν. I.

Δήπρ.

E. Mein, ich höre nicht. J. Wo hast du denn deine Ohren? E. Sie sind im Bette und bey'm Schlaff. J. Was sagst du thörichter Mensch? E. Ich bin nicht thöricht, sondern ich schlafe nur. J. Du bist wahrhaftig thöricht, und redest wachend von dem Schlaff. E. Ich schlafe auch, wo nicht mit den Ohren, doch mit den Augen und mit dem Gemüthe: wenigstens mögte ich schlaffen. J. Jetzt ist es aber nicht Zeit zu schlaffen, sondern aufzustehen. E. Laß mich zu frieden, weil ich müde bin. Warum störst du mich? J. Ich lasse dich nicht zu frieden, wo du nicht das warme Nest verlassen willst, denn es hat schon sieben geschlagen. E. Was? soll es schon sieben Uhr seyn? Ich will aufstehen. J. Ga stehe auf: denn die Morgenstund ist zum Studiren bequem, und hat Gold im Mund.

3. Ein anders Gespräch von eben dieser Materie.

J. Auf! Christian wir wollen aufstehen. E. Du errinnerst wohl mein Joachim, ich will aufstehen. J. Wolte Gott, daß es nach des Apostels Paulus Wunsch geschehe! E. Was ist dieses für ein Wunsch? J. Daß wir wachsam seyn im Geist/und aufstehen vom Bett, und Schlaff der Sünden. E. Ich erinnere mich dessen noch, weil ich gestern in der Schule davon gehört. J. An etwas gedencken, verdient zwar Lob, lobwürdiger aber ist dasselbe vollbringen. E. So wollen wir es demnach auch vollbringen. J. Frey!

Δήπρ, ἀλλὰ σὺν τῇ τᾷ Θεῷ παλάμα,
λέγοντος· Ἄνευ ἐμῷ ἔδεν δύνασθε, μηδὲν
ἰσχύετε.

δ.

Περὶ τᾷ ἐνδύειν τὰ ἱμάτια.

Ι. Τί ἔσῃς, ῥά θυμα, ἐνδύε σε, χ. Ὁκ ἔχων
εἰμὶ τὸν χιτῶνά μου. Ι. Πῶ γῆς τᾷτον ἐν
τῇ χθὲς ἡμέρᾳ ἀνέθῃς; χ. Ἀγνοῶ. Ι.
Κακῶς μὲν, τᾷτον γὰρ ἐπίσασθαι ὠφέλες·
Ἐμὸν γὰρ πῶ τίθῃμι, ἐκεῖ εὐρίσκων εἰμὶ.
χ. Οὐδε νομίζω ἐμὸν κλεμμαδὸν ἀφῃρημέ-
νον, εὐρήσομαι τὸ πανόλεθρον. Ι. Ἀλλὰ
πῶ; ἄραγε ὑπὸ τᾷ βάθρῳ, ἢ ὑπὸ τῆς
καμίνῃ; χ. Τί ἐσιν; Ἀρκεῖ μοι τό εὐρεθῆναι.
Ι. Ὁκ ἀρκεῖ. Δῆλος καὶ εὐθετος ὁ τόπος
ὀφείλει εἶναι τοῖς ἱματίοις. χ. Ἰδὲ ἐνθάδε
ὑπάρχει ὧν ὁ χιτῶν μου, ἐκεῖ τυγχάνουσιν
ὄντα τὰ ὑποδήματα, ἐκεῖ αἱ περικνιμίδες.
Ι. Προσάρπαζε, ἐνδυε, σπεῦδε, ἢ ἀναβολὴ
ἐκ ἔχει τόπον· Ἀυτίκα πάρεθ' ἡ μήτηρ
μετὰ τῆς δόλης, ἥτις κλενίζσασα ἐστὶ τὰς
τρίχας, πρῶτον σπανίῳ, ἐντεῦθεν πυκνῶ
τῶ κτενί.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Ὁκὶ κρατεῖς λόγους ἀγίους, ὅς ἐν τῇ σῇ-
μερον ἀπὸ σώματος λέγαν δαῖ; χ. Ποίους;

Ι. Ω



Freych, aber mit der Hülffe Gottes, welcher sagt: Ohne mich könnet und vermöget ihr nichts.

4.

Von dem Anziehen der Kleider.

J. Was stehst du Fauler! ziehe dich an! E. Ich habe meinen Rock nicht. J. Wo hast du ihn denn gestern hingeworffen? E. Ich weiß nicht. J. Schläm genug, du soltest es wissen. Denn ich finde meinen Rock da wider, wo ich ihn hinlege. E. Ich halte auch nicht daß mir der meinige auf eine diebische Art solle entwendet worden seyn; ich will schon mein verlohrenes Gut finden. J. Ja, wo aber? gewiß unter der Bank, oder hinter dem Ofen? E. Was liegt daran? genug wenn ich es nur finde. J. Das ist nicht genug. Für die Kleider gehört ein gewisser Ort. E. Sihe hier ist mein Rock, dort sind meine Strümpfe, da meine Schuhe. J. Nimm sie geschwind, ziehe sie an, schicke dich, das Zaudern hat hier nicht statt. Die Mutter wird augenblicklich mit der Magd kommen, welche dir die Haare erstlich mit einem weiten / hernach mit einem engen Kamm kämmen soll.

5.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Kanstu die biblischen Sprüche, welche man heut auswendig hersagen muß. E. Welche dann?

Ι. ὦ ἀμνημονεύοντά σε, ἔχῃ ἀναμνήσκη
 τῆς τῆ διδασκάλου νεφεθήσεως; χ. Ποίας;
 μὴ ἀναμνησκόμενος ὑπάρχω ὢν. Ι.
 Τοιγαρῶν σοι ἀναγνώσομαι καὶ μὲν τὸν πρό-
 τερον λόγον· Ὅσοι βεβαπτισμένοι, ἢ ἰω βαπ-
 τίσμαθ' ἀγίῳ τῷ χριστῷ καθιερωμένοι
 τυγχάνετε ὄντες, τὸν χριστὸν ἐνεδύσαθε·
 Τὸν δεύτερον· Ἐνδύετ' ἄνθρωπον τὸν νέον,
 ὃς κ. γ. λ. Ἀλλὰ τὰ λοιπὰ ἔπω κρατῶν εἰμι,
 εὐθέως δε μαθῶν μέλλω. χ. Μαθήσομαι
 καὶ γώ. Ι. Ὅφελον δὲ κατὰ τὴν τῆ διδασ-
 κάλῃ, μᾶλλον δὲ τῆ Παύλῃ καὶ αὐτῇ τῆ Θεᾷ
 εὐχήν. χ. Καὶ τίς ἐκείνη; Ι. Ὡθ' ἡμᾶς
 περὶ τῆ τὸν χριστὸν ἐνδύειν σπχδαίως ἐννοεῖν,
 ποσάκις τὰ ἱμάτια τῷ σώματι ἐνδύοντές ἐσ-
 μεν. χ. Ἐννοήσομεν ἀληθῶς. Ι. Ἀλλὰ με-
 τὰ τῆς σπχδῆς καὶ ἀκεραιότητος· Τῆς γὰρ
 δικαιοσύνης σολῆς, ἧς ὁ χριστὸς τῇ ψυχῇ
 ἡμῶν δωρεῖται, ἔδεν ἐστὶ κομψότερον, ἔδεν
 εὐγενέστερον.

5.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Ὅποτεν ὁρᾷς ἢ ἐνδύεις τὰ ἱμάτιά σου,
 τίτος ἀναμνήμων εἰς εἰσέτι, χριστιανέ; χ.
 Οὐδενὸς ἀναμνήμων εἰμί. Ι. Οὕτως ἔκ ἀνα-
 μνημονεύεις τῆς ἐν τῇ χθὲς ἀναγνώσεως.
 χ. Ποίας; Ι. Τῆς ἀγίας, ἧς ἐσχήκαμεν ἐν
 τῷ



J. O du vergessner Mensch ! Erinnerst du dich der Vermahnung des Lehrmeisters nicht ? E. Was für einer Vermahnung des Lehrmeisters ? Ich erinnere mich nicht. J. So will ich dir dann dieselben vorsagen, und zwar den ersten : Wieviel euer getauft, (oder durch die heilige Taufe dem Herrn Christ geweiht) sind, die haben Christum angezogen. Den andern : Ziehet den neuen Menschen an, welcher u. s. w. Doch das übrige kan ich noch nicht, ich will es aber also bald lernen. E. Ich will es auch lernen. J. Wollte Gott aber, daß es nach dem Verlangen unsers Lehrmeisters, ja nach dem Verlangen Paulus, und Gottes selbst geschehe. E. Worinnen bestehet dasselbe ? J. Daß wir mit Fleiß trachten den Herrn Christ anzuziehen. E. Wir wollen wahrhaftig daran gedencken. J. Aber mit Fleiß, und aufrichtig. Dann es ist nichts wohl-anständigers, und schöner, als der Rock der Gerechtigkeit, welchen Christus unserer Seelen schenket.

6.

Ein anders von dieser Materie:

J. Wann du deine Kleider ansiehst, oder anziehst, wessen Erinnerst du dich dabey mein Christian ? E. Ich gedenke an nichts. J. So Erinnerst du dich der gestrigen Lection nicht ? E. Welcher ? J. Der heiligen, welche wir nach Anleitung unsers Cate-

τῷ κατηχισμῷ περὶ τῆς τῆς Θεῆς εἰκόνης;
 χ. Μήμων εἰμί. Ἀλλὰ τί τῆτο πρὸς τὰ
 ἱμάτια; Ι. Πολύ, καθὼς ἠκῆσαμεν. χ.
 Ὁν τρόπον δέ; Ι. Ἡ τῆς Θεῆς εἰκὼν ἐδόθη
 τῷ ἀνθρώπῳ ἀντὶ τῆς ἱματίου. Ἐντεῦθεν
 περιεπάτησεν ἐν τῷ σώματι γυμνός, χωρὶς
 τῆς αἰδῆς καὶ ἀνευ βλάβης. Ὁ γὰρ τῆς
 θυμῆς κόσμος καὶ σῶμα τὸ γυμνὸν ἐκόσμη.
 χ. Ἀλλ' ἔχι τὰ ἱμάτια ἡμῶν ἐν τῇ σήμε-
 ρον ἐπιτηδεῖα ὑπάρχει ὄντα; Ι. Ἐπιτηδεῖα
 μὲν τυγχάνει τῷ σώματι, ἡ γυμνότης
 καλύπτουσα, τὸν δὲ θυμὸν ἡ κοσμεῖντα ἐσι.
 χ. Νυνὶ ἀναμνησκόμενός εἰμι τῆς νεθεσί-
 ας ἡς διδασκάλου τῆς λέγοντος, τὰ ἱμάτια εἶ-
 ναι τὰ τῆς εἰκόνης ἀπολωλυίας σημεῖα. Ι.
 Τοιγαρὶς ἐνδύωμεν τὸν χρυσὸν καὶ σὺν τῷ
 χρυσῷ ὅλην τὴν ἀρετῶν ἔξιν. Τὰ δὲ τῆς σώ-
 ματος ἱμάτια φέρωμεν μὴ πρὸς τὴν ἀσω-
 τίαν, ἀλλὰ πρὸς τὴν ἀνάγκην.

ζ.

Περὶ τοῦ λούειν.

Ι. Ἐνδυσάμενος ὑπάρχω ὢν χριστιανὲ, ἰδὲ
 ἔτοιμός εἰμι. χ. Ἐν δέ σοι προσέτι ἄπει-
 σιν. Ι. Οὐδὲν ἀληθῶς. Ἐθέλω, ὥς λε-
 γειν σε, οἶον; χ. Τὸ τῶν χειρῶν καὶ προσ-
 ῶπα νίπτειν ἑδαμῶς διαλειπτέον. Ι. Ὁ-
 μολογῶν εἰμι τοῦτ' ἐμοὶ περιεῖναι, ἀλλὰ διὰ
 τὴν

Catechismus von dem Eben, Bild Gottes gehabt haben. E. Ich erinnere mich jezo. Aber wie gehöret das zum Kleiden? J. Auf das beste. Wie wir gehöret haben. E. Auf was weise aber? J. Das Bild Gottes ward dem Menschen statt eines Kleides gegeben. Dazumahl gieng er dem Leibe nach nackend herum, ohne sich zu schämen, und ohne Beswehrnus. Dann die Zierde des Gemüths zierte auch den blossen Leib. E. Aber sind nicht unsere Kleider heut zu Tag bequem? J. Sie sind zwar für den Leib bequem, als dessen Blöße sie bedecken, sie zieren aber das Gemüth nicht. E. Nun erinnere ich mich der Lehre des Lehrmeisters, da er sagte: die Kleider seyen ein Zeichen des verlohrnen Göttlichen Bildes. J. Deswegen lasset uns anziehen den Herrn Christ/ und mit ihm den Schmuck aller Tugenden. Lasset uns aber die Kleider des Leibes tragen / nicht aus Hppigkeit, sondern aus Nothwendigkeit.

7.

Von dem Waschen.

J. Ich bin nun angezogen, mein Christian / siehe ich bin fertig. E. Es fehlet dir aber noch etwas. J. In der That nichts. Sage mir: was dann? E. Das Waschen der Hände und des Angesichts, welches man nicht unterlassen soll. J. Ich bekenne / daß mir dieses noch fehle, allein
aus

τὴν τῷ ὕδατος ἔλκειψιν. χ. Τὸ φρέαρ περισ-
σεύει τῷ ὕδατος. Ι. Ἐγὼ δὲ ὑστερῶν εἰμι. χ.
Ἴδὲ Ἀνναν τὴν δέλην ἡμῶν παρεῖσαν, αἵτησον
ἐκείνην, ἵνα ἀντλή ἐπιφέρῃσα ἡμῖν ὕπνον
ικανόν. Ι. Νῦν ἡκεῖ προσφέρῃσα. Ὡ πόσῃν
τῷ ὕδατος εὐπορίαν, περισεύει. χ. Ἀλλ'
εὐλαβῶ, ὅπως μὴ καταπάσῃς ἡς τὰ ἰμάτιά
σχ. Ι. Καὶ σὺ, ὅφρα μὴ κατασρέφῃς ἡς τὴν
λεκάνην, ὥσπερ ἐν τῇ χθῆς, ἢ τὸ χειρόμακ-
τρον ἀνωθεν ἀπεικότως μιάνῃς, καθὼς ἐν τῇ
πρόχθῃς. χ. Ἐπιτηρέτω ταῦτα, χ' ὁμῶς τὸ
σῶμα ἐμὸν μετὰ τῷ ὕδατος ἐκνίπτειν μέλλω.

ἦ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Τίνος πράγματος σημῆδόν ἐστι τὸ λένειν;
χ. Τῶν ῥυπασμάτων ἡμῶν. Ι. Ταῦτα δὲ ποι-
κίλα ὑπάρχει ὄντα. Ἄλλα τε τῷ σώματος,
ἄλλα τῆς ψυχῆς. χ. Τὴν ψυχὴν εἰ βλέπων
εἰμι, μηδὲ ῥυπάσμαι' αὐτῆς, Ι. Τοιγαρὲν
τυφλὸς τυγχάνεις ὢν. χ. Μὴ τυφλώπῃω. Ι.
Τυφλώπῃς ἀληθῶς τῷ νόῳ, αὐτῇ ἢ τυφλότης
μεγάλη μερίς ἐστὶ τῶν ῥυπαριῶν σχ. ἔχεις
εἰς πρὸς τὸ λένειν. χ. Ἄραγε σὺ νῦν ἱκανῶς
καθαρὸς ὑπάρχεις ὢν; Ι. Καθαρὸς εἰμι τῷ
τῷ χριστῷ αἵματι, εἰδὲν δὲ ἡπτόν τῆς λείσεως
τῆς διηνεκῆς ἐνδεής εἰμι. χ. Ἦτις ἐστὶν ἡ αἰτία;
Ι. Ἐπειδὴ πολλὰ τὰ ῥυπάσματα περίεσι, καὶ
καθ'

aus Mangel des Wassers. E. Der Brunnen hat Wassers genug. J. Ich aber habe keines. E. Siehe! unsere Magd Anna ist da, bitte sie, daß sie uns schöpfe und bringe, so viel uns nöthig. J. Nun kommt sie und bringet uns Wasser. Es ist gar zuviel! E. Aber hüte dich, daß du deine Kleider nicht besprühest. J. Und du, daß du nicht das Beck umwerffest, wie gestern, oder die Handquelle von oben herein ungeziemlicher Weise besudelst, als wie vorgestern: E. Ich will mich in acht nehmen, und zugleich meinen Mund mit Wasser ausspülen.

8.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Wessen Zeichen ist das Waschen? E. Unserer Unreinigkeit. J. Diese aber ist mancherley. Ein anders ist die Unreinigkeit des Leibes, ein anders der Unflath der Seelen. E. Ich sehe weder die Seele, noch derselben Unreinigkeit. J. Du bist also blind. E. Ich bin nicht blind. J. Du bist fürwahr an deinem Verstand blind: diese Blindheit ist ein großes Stück deiner Unreinigkeit / hast also schon etwas / so abzuwaschen. E. Bist du aber genugsam rein? J. Ich bin durch das Blut des Herrn Christs gereiniget, nichts desto weniger aber bedarff ich doch eines stätigen Waschens. E. Was ist die Ursache? J. Weil viel Unflath an mir ist, und täglich

καθ' ἡμέραν νέα ἐν τῇ ψυχῇ συνάγεται, ἢ
 ἄλλως, καὶ ἐν τῷ προσώπῳ καὶ ταῖς χερσί-
 χ. Τί ἔν συμφέρον ἐστὶ τὸ νίψασθαι, εἰ ἂν ἔμ-
 παλιν μιάνη; I. Πάμπλου ἀληθῶς. Ἄλλο
 ἐστὶ πάλιν μισανεσθαι ἁμαρτήμασι τοῖς κεφοτί-
 ροις ἐξ ἀσθενείας διαπραχθεῖσιν, ἄλλο ἐκ τῆς
 προαιρέσεως τῆς ἁμαρτανεῖν, καὶ ἔθες υἱὸς λυ-
 σιμείης δίκην πρὸς τὸ τῆς πληγῆς κύλισμα ἐπα-
 νελθεῖν, ὃ, π γράμματα τὰ ἅγια κωλύει.
 χ. Καλῶς νεθέλεις, τὸν χριστὸν αἰτήσω, ὃς
 τὰς μαθητὰς αὐτῷ ἐνίψαθ', ἵνα καὶ μὲ νίπ-
 των καὶ καθαρίζων ἢ ἀπὸ πάσης τῆς ἁμαρτίας.
 θ.

Περὶ τῶν προσευχῶν.

I. Δεῦρο χριστιανέ, προσευξώμεθα. χ.
 Ἦδη προσηυξαμένη καὶ ἐν τῇ χθες καὶ ἐν τῇ
 πρόχθες. I. Ἀραγε ἔφαγες καὶ ἐν τῇ χθες;
 χ. Ναι, καὶ ἐν τῇ σήμερον ἐσθίω, νυνὶ πεινώ.
 I. Τοιγαρῶν προσευξαὶ καὶ ἐν τῇ σήμερον. χ.
 Ἐυξαοθαι μέλλω κατὰ τὸ ἔθος ἡμῶν. I. Τί
 τῆτο, καλὰ τὸ ἔθος; ἐκ θυμῷ εὐκτέον. χ. Τί δέ
 ἐστὶ τῆτο ἐκ θυμῷ προσεύξαοθαι; I. Τὸ ἀναγνώσαι
 τὰ τῆς ψυχῆς ῥυπάσματα, τὴν ἀπορίαν ἐαυ-
 τῷ καὶ ταλαιπωρίαν, καὶ ἐν ταύτῃ τῇ ἀναγ-
 νώσει ταπεινῶς καὶ περικαῶς τὸν θυμὸν
 ἐπᾶραι πρὸς τὸν Θεόν, τὴν τῶν πάντων ἀγα-
 θῶν πηγὴν καὶ δωρεὰν δόντα. χ. ἔγωγε δὲ
 βλέ-

täglich ein neuer in der Seele sich sammlet, nicht anders, als wie im Gesicht und in Händen. E. Was hilft denn nun das Waschen, so du doch allezeit wieder unrein wirst? J. Gewißlich sehr viel. Ein anders ist es auch durch geringe Sünden, so man aus Schwachheit begehet, wieder beflecket werden; ein anderes aus Vorsatz sündigen, und aus Gewohnheit sich im Noth herum welzen, welches die heilige Schrift verbeut. E. Du erinnerst wohl, ich will Christum bitten, welcher seine Jünger gewaschen hat, daß er auch mich von aller Sünde waschen und reinigen möge.

9. Vom Gebet.

J. Komme her mein Christian, wir wollen beten! E. Ich habe schon gestern und vorgestern gebetet. J. Hast du denn nicht auch gestern gegessen? E. Ja freylich, ich will heute auch essen, und es hungert mich jetzt schon. J. Derothalben bete auch heute. E. Ich will nach unserer Gewohnheit beten. J. Was soll das seyn, nach unserer Gewohnheit? man muß aus andächtigen Herzen beten. E. Was ist aber dieses, von Herzen beten? J. Die Unreinigkeit der Seelen und seine Armut, und Jammer erkennen, und in solcher Erkenntniß unser Gemüth demüthig und inbrünstig zu GOTT erheben, welcher die Quelle alles Guten ist, und alles umsonst giebt. E. Ich sehe dich aber mit dem Mund

βλέπων εἰμί σε μετὰ τῷ σώματι εὐχόμενον.
 Ι. Σὺν τῷ σώματι μὲν, ἀλλ' ἔ μόνῳ, ἀλλὰ
 τῇ γλώττῃ τῷ θυμῷ ἐρμηνεῖ.

ι.

Περὶ πρώϊν' ἄριστα.

Ι. Λυσιτελῇ σοι τὸ ἀκράτισμά σε χριστιανέ.
 χ. Καί σοι τὸ σὺν ὧ' Ἰωαχεῖμε. Ι. Τα-
 λαίπωρος ἔγωγε ἔδεν ἔχω, καὶ σόμαχός με
 ὑλακτῶν ἐσιν ἐξαπτῶν, ἄσε γεμίζεσθαι εἰ μὴ
 ὀλικῶς ὁμῶς δε μερικῶς. χ. ὦ ἐμὲ εὐδαίμονα
 καὶ σε εὐδαιμονέστερον, Ι. Ἀλλ' ἔν εἰς ἀγαθός
 ὁ παῖς, χριστιανέ; χ. Πάνυ γέ εἰμι ἀγαθός. Ι.
 Τοιγαρῶν καὶ ἴδι ἀγαθοποιός. χ. Πρὸς
 τίνα; Ι. Πρὸς ἐνδεῇ, ὥσπερ ἔγωγε νυνὶ τυγ-
 χάνω ὦν. χ. Εὐκαίρως συλλογίζῃ ὑπὲρ λυ-
 σιτελείας σε. Ι. Σὺ δὲ προστίθει τὸ βάρος τῷ
 συλλογισμῷ με, καὶ εὐτυχίας σε ποιήσόν με
 κοινωνόν. χ. Λαβὲ τὸ ἥμισυ παρεκτὸς μιᾶς
 καὶ ἄλλης βώλα. Ι. χάριν ἔχω, χριστιανέ, καὶ
 ἀντὶ ἐλευθεριότητός σε ἐλευθερίαν.



ΔΕ.



Mund beten. J. Zwar mit dem Mund, doch nicht allein, sondern auch mit einer Zunge, die, was im Herzen ist / ausspricht.

10.

Von dem Fröh-Stück.

J. Geseigne dir Gott dein Fröh-Stück / mein Christian! E. Und auch dir das deinige / mein Joachim! J. Ich armer Mensch habo keines, und mein Magen ist hungerig und verlangt etwas, daß er, wo nicht ganz, doch zum Theil gesättiget werde. E. O wie bin ich so glückselig, und glückseliger als du! J. Aber bist du auch ein frommer Knab, mein Christian? E. Ich bin ja freylich fromm. J. Desrohalben sey auch wolthätig. Denn wer fromm ist, der ist auch wolthätig. E. Gegen wen? J. Gegen die Dürfftigen, gleichwie auch ich jekund einer bin. E. Du faust zu rechter Zeit und zu deinem Nutzen einen vernünftigen Schluß machen. J. Du aber lege meinem Schluß einen Nachdruck bey, und mache mich deiner Glückseligkeit theilhaftig. E. Da hast du die Helffte biß auf einen oder andern Bissen. J. Ich sage dir Danck, mein Christian, und zwar sehr grossen Danck für deine grosse Freygebigkeit.



B

Ande

ΔΕΚΑΣ ΔΕΥΤΕΡΑ

Περὶ πράγματος τοῦ χολαστικοῦ.

ΠΟΛΥΚΑΡΠΟΣ ΚΑΙ ΝΑΘΑΝΑΗΛ.

α.

Περὶ τῆς τοῦ μαθητοῦ ἀφίξεως

Π. **Χ**αῖρε Ναθαναήλ· Ν. ἔχω σοι χάριν
 Πολύκαρπε· Πόθεν ἔρχῃ; Π. Ἐκ τῆς
 τῆ πατρὸς μου οἰκίας. Ν. Τί προσφέρων
 εἶς; Π. Ἐμαυτόν. Ἐρχομαι πεμφθεὶς εἰς
 τὴν χολὴν ὑμῶν. Ν. Ξένος καὶ συμμαθητὴς
 ἡμῶν ἔσῃ ἡδύτατος. Π. Ἀναγινώσκων τὴν
 πρὸς με ἀγάπην σου καὶ ἐπαινῶν εἰμι. Ν.
 Ἄραγε ἤκεις προσφέρων βίβλος πινάς; Π.
 Οὐδεμίας, ὡς βλέπων εἶ. Ν. Στραπώτης
 εἶν τυγχάνεις ὧν ἄνευ τῶν ὀπλῶν. Π. Μὴ
 ἀγωνίσασθαι, ἀλλὰ μαθεῖν μέλλω. Ν. Μᾶλ-
 λον ῥαῶν ἐστὶ φαγεῖν χωρὶς τῆ κύκλου καὶ
 μαχαίρας, ἢ μαθεῖν δίχα τῆς βίβλου. Π.
 Ὁ, π ἔγω ἔχων εἰμὶ, μέλλω μοι παρασκευά-
 ζειν· Μεταξὺ διηγῶ ἐμοὶ, ἃς ἔχητε ἐν τῷ
 διδασκαλείῳ ὑμῶν ἀναγνώσεις; Ν. Διηγῆσο-
 μαί, πρόσσεχέ σου. Π. Ὡς βέλη, προσέ-
 χων εἰμὶ.

β.

Anderes Zehend.

Von Schul-Sachen.

Polycarp und Nathanael.

I.

Von der Ankunfft eines Schülers.

P. **E**n gegrüß, Nathanael! N. Ich sage dir Danck / Polycarp. Wo kommst du her? P. Aus meines Vatters Haus. N. Was bringst du mit? P. Mich selbst. Ich komme / weil ich in eure Schul geschickt worden. N. Du sollst uns ein allerliebster Gast und Schulgesell seyn. P. Ich erkenne deine Liebe gegen mich und lobe sie. N. Kommest du etwan und bringest einige Bücher mit? Keine, wie du siehest. N. So bist du also ein Soldat ohne Rüstung. P. Ich werde nicht streiten, sondern lernen. N. Es ist leichter ohne Teller und Messer essen, als ohne Buch lernen. P. Was ich noch nicht habe, das will ich mir anschaffen. Unterdessen sage mir, was ihr in eurer Schul für Bücher leset. N. Ich will sie hersagen, mercke drauf. P. Wie du willst, ich mercke drauf.

B 2

2. Von

Περὶ τῆς τῶν ἀναγνώσεων ἀρχῆς.

Π. Ἡ ἐστὶ τῶν ἀναγνώσεων ὑμῶν ἀρχή;
 Ν. Ἀγία· Πρὸς τῷ Θεῷ γὰρ ποιητέα ἢ πάν-
 των τῶν πραγμάτων ἀρχή, μάλιστα τῶν
 σπυδαῶν. Π. Καλῶς ποιῶντες ἐσε, ἀλλὰ διη-
 γῶ ἐμοὶ ὃν τρόπον; Ν. Πρῶτον προσκυνῶμεν
 τῷ Θεῷ, ἐντεῦθεν ὑμνῶμεν, μετέπειτα ἀνα-
 γινώσκομεν βιβλία τὰ ἅγια ἐρμηνεύοντες τῷ
 διδασκάλῳ. Π. Τὸ προσκυνεῖν ἔμαθον καὶ
 ἀναγνώσκειν, ἀλλὰ μηδαμῶς τὸ ὑμνεῖν. Ν. Ἡ
 χρῆσις ἐστὶ διδάσκαλος ὁ κράτιστος, ὅς ἔ μόνον
 πρὸς λόγους, ἀλλὰ καὶ τὴν μελωδίαν κατὰ
 μικρὸν διδάσκων ἐστί.

γ.

Περὶ τῶν βιβλίων.

Π. Τί φέρων εἰς ὑπὸ τῷ περιβλήματος
 Ναθαναήλ; Ν. Βιβλία τὰ χολαστικά· Π.
 Δείξόν μοι ταῦτα. Ν. Ἴδ' ὅλα πάντα χ' ἕκαστα.
 Π. Φεῦ, πόσῃν δέσμῃ ἰδὼν εἰμὶ· Δοκεῖς μοί σε
 φέροντα εἶναι βιβλιοθήκην πινά. Ν. Μὴ
 θαύμαζε ἐπὶ τῷ πλήθει, ὑπάρχει μόνον
 ἑπτὰ. Π. Εἰπέ μοι τὰ τῶν ἐκάστων ὀνόμα-
 τα. Ν. Πρῶτον καλεῖται Donatus, δεύτε-
 ρον Vestibulum, τρίτον Orbis pictus, τὸ
 τέταρτον Vocabularium, πέμπτον Gram-
 matica, ἕκτον Tirocinium, ἑβδομὸν ἐστὶ
 Liber

2.

Von dem Anfang der Lectionen.

P. Von was fangt ihr eure Lectionen an?
 N. Von heiligen Sachen. Denn von Gott
 muß der Anfang aller Sachen gemacht wer-
 den / zumal bey dem Studiren. P. Ihr thut
 wol. Aber erzehle mir auf was Weise? N.
 Erstlich beten wir zu Gott, nach diesem sin-
 gen wir, darauf lesen wir die heilige Bibel, so,
 daß sie uns der Lehrmeister erkläret. P. Be-
 ten und Lesen habe ich gelernet, Singen aber
 noch nicht. N. Die Übung ist der beste Lehra-
 meister, welcher nicht allein die Worte, son-
 dern auch die Melodie in kurzem lehret.

3.

Von den Büchern.

P. Mein lieber Nathanael was trägst du
 unter deinem Mantel? N. Meine Schula-
 Bücher. P. Zeige mir dieselben. N. Siehe
 da alle und jede. P. Ey! was für einen Bündel
 sehe ich. Es deuchtet mich, du tragest ei-
 ne ganze Bibliothek. N. Verwundere dich
 nicht über die Menge, es sind nur sieben. P.
 Sage mir eines jeden Nahmen. N. Das
 erste ist der Donat, das andere das Vestibua-
 lum, das dritte die sichtbare Welt, das vierda-
 te das Wörter-Buch, das fünffte die Gramma-
 tic, das sechste das Eirocinium, das siebende ist ein
 B 3 Gespräch

Liber colloquiorum. Π. Ὁ μέγεθος τῶν βιβλίων καὶ τῶν δαπανῶν, μικρὸν δὲ ἐπισή-
μης. Ν. Σὺ δὲ πᾶσι τὰς ἔχεις; Π. Ἴδὲ
πάρει καὶ πάντα τὰ βιβλία ἐν ἐνί. Ἐκείνη ἡ
βιβλος τυγχάνει ὅσα Grammatica mea,
ἐν ταύτης μέρει τῷ πρώτῳ, δευτέρῳ καὶ τρί-
τῳ ὑπέρχει ὧν Donatus: ἐν τῷ πτέρτῳ
Syntaxis, ἐν πέμπτῳ Copia Vocabulo-
rum: ἐν ἑκτῷ Pöesis, ἡ προοδήκη ἔχει Ti-
rocinium et Colloquia ἐν ἐπιτομῇ. Π.
Μὴ ἀμαρτάνεις, ὃ γὰρ γενέσθαι δύναται διὰ
μικρῶν, μὴ γίνεσθαι ὀφείλει διὰ τῶν πλειό-
νων. Δεῖσθαι μέλλω τῷ πατρός μου, ἵνα ταύ-
την τὴν βιβλον ἐμοὶ ἀγοράζῃ.

δ.

Περὶ τῆς πρὸς ἀνάγνωσιν παρασκευῆς.

Π. Τί πράττεις Ναθαναήλ; Ν. Παρα-
σκευάζων μέ ειμι πρὸς τὴν ἀνάγνωσιν τὴν ἐγ-
γίστασιν. Π. Πρὸς τίνα, Ν. πρὸς τὸ σκεθ-
μηθὲν δοθὲν ἐν τῷ μαθεῖν τῆς λόγους. Π.
Πῶς σε παρασκευάζεις; Ν. Τὰ μαθητῆα γι-
νώσκων καὶ ἀναγινώσκων εἰμι καὶ μὲν τῷ
νοῷ προσεχεῖ καὶ φωνῇ τῇ φανερά. Π.
Ἐραγε προέρχεται τῷτο τὸ πρᾶγμα; Ν.
Διατί ὧ; ὧ δὲ ἀρκεῖ μοι ἡ λέξις ἡ ἀνάγνω-
σις μία, ἀλλὰ δεκάκις, εἰκοσάκις καὶ τρια-
κοντάκις ἀναληφθεῖσιν. Ὅπως ἄνευ ἀνίας
κατὰ

Gespräch : Buch. P. O! wie viel Bücher und was für Unkosten / aber wenig Wissenschaft! N. Wo hast dann du deine. P. Da sind alle meine Bücher in einem einigen, und diß ist meine Grammatic in dessen ersten, andern und dritten Theil, ist der Donat / in dem vierdten die Art Wörter zusammenzusetzen, (Syntax) in dem fünfften ein Wörter-Buch, in dem sechsten die Kunst Verse zu machen; der Anhang hält in einem kurzen Begriff allerhand Übungen und Gespräche in sich. P. Du bist recht daran / denn was durch weniges geschehen kan, darf nicht durch vieles ausgerichtet werden. Ich will meinen Vatter bitten, daß er mir dieses Buch kauffe.

4.

Von der Vorbereitung zur Lektion.

P. Was thust du mein Nathanael? N. Ich bereite mich auf unsere Lektion, P. Auf was für eine. N. Auf die, die uns für gegeben worden, Wörter auswendig zu lernen. P. Wie bereitest du dich? N. Das was ich lernen soll, lese ich ein und andermal und zwar mit aufmercksamem Gemüth und lauter Stimme. P. Geht das Werck gut von statten? N. Warum nicht? Es ist aber nicht genug die Sach ein oder das andermal zu lesen, sondern es muß wol gehen, zwanzig und dreyßig mal wiederholet werden, so nehme ich ohne Müh
B 4
allge

κατὰ μικρὸν ποροκόπτων καὶ μανθανῶν εἰμί.
 Συμμιμητὴς μὲ γίνε, πείραν λήψῃ. Π. Κα-
 λῶς παραγνῆς, συμμιμητὴς σὲ γενέσθαι
 μέλλω.

ε.

Περὶ τῆς ἀναγνώσεως τῆς ἀπὸ σώματος λέξεως.

Π. Λέξον ἀπὸ σώματος τὴν ἀνάγνωσιν σὲ
 Ναθαναήλ· Ν. Ἄρα γέ σοι Πολύκαρπε; τίς
 σε ἐποίησε τὸν διδάσκαλόν μὲ; Π. Ἐὰν ἀρνέ-
 μενος ὑπάρχεις ὧν ἐν τῷ τῷ πράγματι μα-
 θητὴς μὲ εἶναι, ἔγωγε ὁ σὸς εἶναι μέλλω,
 καὶ σοι ἀναγνώσομαι τὴν λέξιν μὲ, ὥστε τὴν
 ἀνάγνωσιν ἐνώπιον τῷ παιδευτοῦ εἶναι κρείτ-
 τονα. Ν. Ἀνάγνωθι, προσέξω. Π. Ἀλλ'
 οὕτω πρόσεχε, ὥστε ἀποροῦντί μοι, ἢ ἀμαρτά-
 νοντί σε βοηθῆσαι. Ν. Μέλλω σοι βοηθῆσαι.

ς.

Περὶ τῆς κατανοήσεως.

Π. Διατέλεσον Ναθαναήλ ἐν τῷ ἐκδιηγῆ-
 ῖσθαι τὴν ὁμιλίαν, ὁ καθηγητὴς κελεύων ὑπάρ-
 χει. Ν. Εἰπὲ εὐθέως, ποῦ ἔπαυσας, μὴ
 γὰρ ἐπιστάμενός εἰμι ἔγωγε. Π. Τοιγαροῦν
 οὐ προσέχεις; Ν. Διενόον τὸ ἄριστον. Π. Ὡ-
 στε ὀλιγώρως ἔχοντα καὶ ἀδδηφρόγον. Μό-
 γις εἰσελθὼν τὴν χολὴν καὶ ἡδὴ θυμὸν ἔχεις
 ἐν ταῖς παροψίσιν, ὅς ἐν ταῖς βίβλοις ἐνεῖναι
 ὀφείλει. Ν. Ἀπίδειξον, δέομαί σὲ, τὸ τῆς
 ἀναγνώ-

allgemach zu und erlerne es; folge mir nach, so wirst du es erfahren P. Wol, ich werde deinem Rath folgen.

5.

Vom auswendig-hersagen der Lektion

P. Nathanael! sage mir deine Lektion her!
 N. Dir Polycarp? Wer hat dich zu meinem Lehrmeister gesetzt? P. Wenn du dich hierinn weigerst mein Schüler zu seyn, so will ich deiner seyn, und dir meine Lektion hersagen, damit das Hersagen bey dem Lehrmeister desto besser gehe. N. Sage her, ich will drauf merken. P. Aber mercke so darauf, daß du mir, wenn ich strauchle oder fehle, zu recht helffest
 N. Ich will dir zu recht helfen.

6.

Von der Aufmerksamkeit.

P. Fahre fort Nathanael, das Gespräch zu übersetzen, der Lehrmeister will es haben.
 N. Sage mir geschwind, wo du aufgehört hast, denn ich weiß es nicht. P. Giebst du also nicht Achtung? N. Ich gebe auf das Mittag Mahl acht. P. O du unachtsamer und heiß-hungeriger! du bist kaum in die Schul kommen, und hast schon deine Gedanken in den Schüßeln, welche du in den Büchern haben solltest. N. Ze zeige mir doch, ich bitte dich,
 B 5 wie

ἀναγνώσεώς σε ὅριον, ὅπως μηδαμῶς τύπτω-
μαι. Ο. Ἐν τῷ νῦν ἀποδείξω, ἀλλ' ἐὰν ἐμ-
μένης, καταλείψω σε, ἀπολειφθεῖς δὲ ἀσ-
φαλῶς τυφθήσῃ.

ζ.

Περὶ τῆς ἀμελείας.

Π. Τίνες ἔνεκα ὁ ἀδελφός σε σχεδὸν σπανί-
ως κρατῶν ἐστὶ τὴν ἀνάγνωσιν αὐτῷ Ν. Ἐπει-
δὴ ὀκνηρὸς καὶ ἀμελής ὑπάρχει. Π. Πόθεν
ἐαυτῷ τυγχάνει ἔσσι ἐκείνη ἡ ἀμέλεια; Ν.
Μεταξὺ ἀλλων ἐκ τῆς πολυφαγίας τῆς κακό-
τητος. Π. Ὁρῶς νεθετεῖς, κοιλία γὰρ ἡ
μεσὴ ἔκ σσμένως σπαστάζουσα ἐστίν. Ν. Ου-
τως ἐστὶν ἀληθῶς, χ' ὁ ἀδελφός μὲ ἐκ τῆς
ἐπιθυμίας μᾶλλον τὸ τῷ ἐμβρώματος ἐοίσει μέ-
ρος. Π. Ἀλλὰ πότερον λαμβάνει; Ν. Ἐπὶ
πολὺ τὸ ἐπιθυμήσαν λαμβάνει, ἐνίοτε δὲ τὴν
κοιλίαν ταχύτερον ἀναμεισῶν ἐστίν, ἢ τὰς
ὀφθαλμούς. Π. Ἀπαγγέλλεις παιδὸς τῷ ἀ-
γαθῷ ἔκ ἐπάξιόν.

η.

Περὶ τῆς ἐπιμελείας.

Π. Διατί με ἐμβλέπων εἰς Ναθαναήλ;
Ν. Θαυμάζω σε περὶ τῆς στωδῆς σε. Π.
Οὐκ ἔστι θαυμασίον, πράττω ὃ ὀφείλω καὶ
μηδὲ τῷ ὅποσον ἱκανόν, χ' ὡς εἰκός ἐστι. Ν.
Ἰναπὶ δὲ ὑπάρχεις ὡν ἔτω στωδαῖος; Π. Ἐ-
πιδοῦ

wie weit du gelesen / damit ich nicht geschlagen werde. P. Vorjeko will ich es dir zeigen, aber wosern du hierinn beharren wirst, will ich dir nicht mehr helfen, wann ich dir aber nicht mehr helfen werde, so wirst du gewiß geschlagen werden.

7.

Vom Unfleiß.

P. Warum kan denn dein Bruder seine Lektion fast gar nicht mehr? N. Weil er träg und unfleißig ist. P. Woher ist er denn so träg worden? N. Unter andern von der übeln Art vielerley zu essen. P. Du hast recht, denn ein voller Bauch studirt nicht gern. N. Es ist in der That also, und meinem Bruder hungert nach seiner Gefräßigkeit nach einem grössern Stück Früh-Brodts, als mich. P. Bekommt ers aber auch? N. Meistentheils bekommt er, was er verlangt / bißweilen aber ist der Leib enger, als die Augen. P. Du sagest mir von etwas so sich für einen feinen Knaben gar nicht schickt.

8.

Von dem Fleiß.

P. Warum siehest du mich so an / mein Nathanael? N. Ich verwundere mich über deinen Fleiß. P. Es ist sich eben nicht zu wundern, ich thue, was ich soll, und auch dieses nicht einmahl so, wie es recht und billig ist. N. Warum bist du aber so fleißig? P. Weit

πειδὴ ἀγαπῶ. Ν. Τί δέ ἢ πῶς ἀγαπᾷς; Π. Τὸν Θεὸν καὶ τὰς τῶν γραμμάτων σπουδὰς· τὸν Θεόν, ὅς τὸν πόνον ἡμῶν ἐπιθήκας καὶ ἐπιτάξας ἐπὶ τὰ γράμματα δέ, ἐπειδὴ ἐν τέτοις κράτιστον τὸ τῷ πονεῖν γένος. Ν. Καλῶς πράττεις καὶ μὴ πονηρῶς φιλοσοφεῖς, αἰνῶν εἰμι τὴν ἐπιμέλειάν σου. Π. Τὸ αἰνεῖν ἔκ ἀρκεί, τὸ μιμεῖσθαι βέλπουν. Ἐἰ μὴ ἕτως ἐστίν, ἡ σπουδὴ αἰνεῖται καὶ ῥιγοῖ.

θ.

Περὶ τῆς φλυαρίας καὶ ὕθλων.

Π. Τί φλυαρεῖς ἀδόλεχρε, τί ὕθλεις ἀνόητε; Ν. Τί πρὸς σε; Π. Πολύ. Ἐμοὶ γὰρ ἐμπόδιον εἶς. Ν. Φεῦ τὴν τῇ παιδὸς τέττα ἐπιμέλειαν! Π. Φεῦ τὴν τέττα τῇ ἀδολέχρῃ ἀμέλειαν! Ν. Χρῶμαι τῇ γλώττῃ, ἣ ὁ Θεός μοι ἔδωκε. Π. Ἄραγε πρὸς τὴν φλυαρίαν; ἔδαμῶς, ἀμαρτάνεις σφοδρὰ, καὶ μὴ ταύτῃ χρώμενος, ἀλλ' ἀποχρώμενος ὑπέρχεις ὦν. Τῷ διδασκάλῳ τί σε ἐρωτῶντος τὴν τῆς γλώττης χρῆσιν πρόσεχε, ἀπὸ χρῆσιν δὲ μεταξὺ τῶν ἀναγνώσεων ἀποτίθει. Ν. Μὴ κακῶς κρίνας τυγχάνεις, ὁμολογούμενός εἰμι. Π. Ἐπὶ ῥίππῃ ἔν ἐπὶ τὸ σῆμα σου τὸν χαλινόν, μᾶλλον δὲ ἐπειδὴ περὶ τῷ Θεῷ ἀποδοτικός λόγος περὶ ἑκάστης ῥήματος καὶ μόνον αἰαχρῆς, ἀλλὰ καὶ ἀναρμόστῃ καὶ χολαίᾳ ἢ ἀχρεΐᾳ.

Weil ich liebe. N. Was oder wen liebst du? P. Gott und das Studiren. Gott liebe ich, welcher uns die Arbeit anbefohlen und gebotten. Das Studiren aber liebe ich, weil in demselben die alleredelste Art der Arbeit befindet. N. Du thust wohl und urtheilest nicht übel, ich lobe deinen Fleiß. P. Mit dem Leb ist's nicht genug; das beste ist, wann man es nachmacht. Wo das nicht geschieht, so wird zwar der Fleiß gelobet, aber er läßt bald nach.

9.

Vom Plaudern und Narren-Possen.

P. Warum plauderst du, du waschaffter Kerl, was treibst du für Narren-Possen, du Unverständiger? N. Was gehet es dich an? P. Es gehet mich genug an, dann du hinterst mich. N. Ich sehe den Fleiß dieses Knabens! P. Ich sehe doch die Faulheit dieses Knabens! N. Ich bediene mich meiner Zunge, die mir Gott gegeben. P. So hat er sie dir zum plaudern gegeben? Keines wegs, du irrst sehr, und gebrauchest derselben nicht recht, sondern mißbrauchest sie. Wenn dich der Lehrmeister fraget, als denn gebrauche deine Zunge, den Mißbrauch aber setze während der Lektion beyseits. N. Du urtheilest nicht übel, ich gestehe es. P. Lege einen Saum an deinen Mund, vornehmlich aber, weil vor Gott von einem jeden Wort muß Rechenschaft gegeben werden, nicht allein von einem unzüchtigen, sondern auch von einem ungeschickten und faulen oder unnützen Wort.

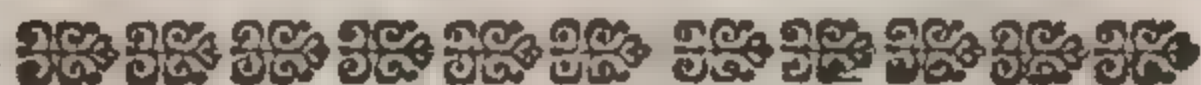
10.



ι.

Περὶ τῆς ἐκ χολῆς ἐξόδου.

Π. Πόση ἐστὶν ἡ ὥρα, Ναθαναήλ; Ν. Δια-
τί πυνθανόμενος ὑπάρχεις ὦν τῆς ὥρας; Π.
Λίαν περιμένων εἰμὶ τὴν ἐκ τῆς χολῆς παρέκ-
βασιν ἐντῇ ὥρᾳ ἐνδεκάτῃ δοθεῖσαν. Ν. Μό-
λις ἤκασθῃ ἡ δεκάτη. Π. ὦ ἐμὲ ταλαίπω-
ρον! Ν. Ἀληθῶς ταλαίπωρος τυγχάνεις ὦν
τὰ γράμματ' ἀποστρεφόμενος. Π. Λέγωμεν,
ἤχησάμην τὴν δεκάτην. Ν. Εἰ μὴ σοὶ αἰσχύνῃ
ψευδολογῆσαι; νομίζεις τὸν Θεὸν σφάλλεσθαι
δύνασθαι καὶ ἀπατητεῖν τὸν διδάσκαλον; Π.
Μὴ ψεύσεσθαι, μηδὲ σφάλλειν μέλλω. Ν.
Καὶ γὰρ σε μὴ πείθων εἰμὶ. εἶδας γὰρ τὸ τῆς
ψευδολογίας αἰτίημα τῇ ῥάβδῳ ἐκδικεῖσθαι.



ΔΕΚΑΣ Η ΤΡΙΤΗ.

Περὶ τοῦ ἀρίστου.

ΙΩΑΝΝΗΣ ΚΑΙ ΘΕΟΦΙΛΟΣ.

α.

Περὶ τῆς ἀπὸ τοῦ παίγματος πρὸς τὸ ἀρίστον
ἀνακλήσεως.

Ι. ὦ Θεόφιλε. Θ. Τίνος χάριν κραυ-
γάζεις, ὦ Ιωάννη; Ι. Ἀπκαλῶ ἀπὸ
τοῦ

10.

Von dem Ausgang aus der Schul.

N. Wie viel Uhr ist es Nathanael? N. Warum fragst du nach der Uhr. P. Ich warte mit Verlangen auf die Entlassung aus der Schul, welches um eilf Uhr geschieht. N. Es hat kaum zehn geschlagen. P. Ach! ich elender Mensch. N. Du bist fürwahr elend, weil du vor dem Lernen einen Eckel hast. P. Wir wollen sagen / es habe zehn geschlagen. N. Schämest du dich nicht, die Unwahrheit zu sagen? Oder meinst du, daß man Gott betrügen, und den Lehrmeister hintergehen dürffe. P. Ich will weder lügen noch betrügen. N. Ich wollte dir's auch nicht rathen. Dann du weist, daß die Lügen mit dem Stecken gestrafft werden.



Drittes Zehend.

Von der Mittags-Mahlzeit.

Johannes und Gottlieb.

I.

Die Sinwegruffung vom Spielen zur Mittags-Mahlzeit betreffend.

J. Höre! Gottlieb, höre! G. Warum schreyest du so sehr, Johann! J. Ich ruffe dich von Spielen

τῷ παίγματος πρὸς τὸ ἄριστον. Θ. Πρὸς ἄ-
ριστον; Ω. Φαιδρὸν ἄγγελον; ἔχεις ἐμὲ ὑπη-
ρετικώτατον. Ι. Ἀληθῶς οἶδά σε πρὸς τὴν
τράπεζαν ἀσμενέστερον ἢ χολὴν βαδίζοντα. Θ.
Μηδὲ ἐντραπήσομαι καὶ εἰς τὴν χολὴν φοιτᾶν.
Ι. Οὕτω τὴν χολὴν ἔχεις ἀντὶ ζυγῶ; λέ-
γεται γὰρ ζυγὸς ἀνανέυεσθαι καὶ μὴ ἀνα-
νέυεσθαι.

β.

Περὶ τῆς πρὸς τὴν τράπεζαν παρασκευῆς.

Ι. Ἄραγε ἀκχεῖς, Θεόφιλε, τί ὁ πατήρ
ἐρωτᾷ; Θ. Τί γάρ; Ι. Πότερον πρὸς δεήσεις
παρασκευαζόμενοι ὦμεν καὶ πρὸς τὴν τράπε-
ζαν καλῶς εὐθετοί. Θ. Φεῦ, μηδὲ νιφθῆις
μηδὲ κτενιθῆις τυγχάνω ὦν. Ι. Τοιγαρὲν σπεῦ-
δε, τὸ γὰρ τῆς νηστείας κινδύνευσμά ἐστιν ἐν ἀνα-
βολῇ. Θ. Μᾶλλον βέλομαι κτενιθῆναι καὶ
νιφθῆναι πρὸ τῶ πειναῖν. Ι. Ἴδὲ ὥδε ἔχων εἰμὶ
ὑδωρ τε καὶ τὸ χειρόμακτρον. Θ. Πῶς δὲ ὁ κτεῖς
ὑπάρχει ὦν; Ι. Ἐκείθεν ἐν τῇ θυρίδι. Θ.
Εὐθέως ἐμὲ παρασκευαζέοντα βλέψεις. Ι.
Ἀλλὰ Φεῦγε, ὅφρα μὴ τὸν μυκτῆρα ἀπο-
μύθῃεν ἀμνημονεύσης. Θ. Ἀπομύξω.

γ.

Περὶ τῆς τραπέζης καθιερώσεως.

Ι. Δεώμεθα, ὦ Θεόφιλε. Θ. Ἴδὲ πάρ-
ειμι. Ι. Πότερον τῷ σώματι ἢ τῷ θυμῷ; Θ.
Τῷ

Spiele zu Mittags-Mahlzeit. G. Was?
zur Mittags-Mahlzeit? J. eine freudige
Botschaft / ich will dir gar gerne folgen. J.
Ich weiß wohl, daß du lieber zum Tisch,
als in die Schul gehst. G. Ich werde mich
auch nicht entziehen in die Schul zu gehen. J.
Also hältst du die Schule für ein Joch? dann
von einem Joch sagt man: daß man sich dessen
entweder entziehen könne/ oder nicht.

2.

Von der Zubereitung zum Tisch.

J. Hörest du, Gottlieb / wornach der Vater
fragt? G. Wornach? Ob wir zum Be-
ten bereit wären, und gerüstet zum Tisch? G.
Nurweh! ich bin weder gekämmt, noch gewa-
schen. J. So eyle dann. Dann wann wir
zu lang verziehen, so ist zu fürchten / wir dörrf-
ten nichts zu essen bekommen. G. Ich will
mich lieber geschwind kämmen und waschen
als Hunger leiden. J. Siehe! hier habe ich
Wasser und eine Handquelle. G. Wo ist a-
ber der Kamm? J. Dorten am Fenster. G.
Ich werde so gleich fertig seyn. J. Aber
hüte dich / daß du nicht veräessst dich zu
schneuken. G. Ich will mich schneuken.

3.

Von dem Tisch-Gebet.

J. Wir wollen beten/Gottlieb! G. Siehe hier
bin ich. J. Mit dem Leib, oder mit dem Gemüth? G.
Mit

Τῷ ἀμφοτέρῳ, Ι. Τῷτ' αἰνῶ, ἔγω γάρ κα-
θήκει τῷ ἀνθρώπῳ, ὅς συνίσταται τῷ θυμῷ
καὶ σώματι. Θ. Ἄραγε ἐγὼ, ὃν τὸν παῖδα
ἢ Θεόφιλον ἄλλοτε φωνῶντες εἰσιν, ἀνθρώπος
τυγχάνω ὢν; Ι. Μάλιστα τυγχάνεις· σπᾶ-
σασον δέ, ὥς εἶναι ἀνθρώπον σε τὸν Θεόφι-
λον. Θ. Τί σημαίνει τῷτ' ὄνομα; Ι. Δηλοῖ
τὸν τῷ Θεῷ φίλον· τοιῶτοννῦν ἐν ταῖς προσευχαῖς
παράσηθί σε. Θ. Ἰναπὶ δὲ τῷ Θεῷ προσ-
κυνῶντες ἐσμεν; Ι. Ἀγνοεῖς, ὡς ἡμᾶς τὸν
Θεὸν ἔχειν ἐν τῇ τραπέζῃ ἱλεων, καὶ τῷ λό-
γῳ αὐτοῦ τὰ βρώματα παρατεθειμένα ἀγιά-
ζειν.

§.

Περὶ τοῦ ζωμίδιου.

Ι. Ἰδὲ, πὶ βλέπων εἰμί; Θ. Τί ἐστίν, ὁ
βλέπεις; Ι. Σαυτὸν πρῶτον ἐν τῇ παροψίδι, ἔχα-
τον δὲ ἐν τῇ χολῇ. Θ. Ἄφες ἐμέ, ὥς ἐοθίην
ἐμέ. Ι. Φεῦ, διατί τὸ σῶμα σε ἔγω σρέφεις
καὶ ἀντισρέφεις; Θ. Τὸ ζωμίδιον, ὁ θερμὸν
ἔδοξε μόνον, ζέει. Ι. Οὕτως ἀποτίνεις πίσιν
αἰζίαν τῆς ἄγαν ἐπιθυμίας σε. Θ. Μάθῃς
τῷ πράγματι με φρονεῖν. Ι. Μᾶλλον γεύ-
σομαι καὶ φρονήσω, ἀλλ' ἄνευ τῆς τοῦ σώμα-
τος χ' ὑπερώς ζημίας. Θ. Αὐτὸς ἔγωγε
μετὰ ταῦτα τὸ ζωμίδιον μὴ ἐοθίσω, εἰ μὴ εἰς
τὸν κύκλον ἐκληφθῇ, ἢ μόγις τῷ ῥοφεῖν δο-
κιμασθῇ.



Mit allen beeden. J. Das lobe ich, dann so
stehet es einem Menschen zu, welcher aus Leib
und Seele bestehet. G. Bin denn ich / den
man sonst einen Knaben, oder den Gottlieb
nennet, auch ein Mensch? J. Ja freilich; be-
fleissige dich aber, daß du ein rechter Gottlieb
seyn mögest. G. Was bedeutet dieser Name?
J. Es zeigt einen, der Gott liebt, an. So
stelle dich nun bey dem Beten als einen solchen
dar. G. Warum beten wir aber zu Gott?
J. Weist du es nicht? daß uns Gott bey
Tisch gnädig seyn wolle, und daß wir
durch sein Wort die aufgesetzten Speisen heiz-
ligen mögen.

4. Von der Suppe.

J. Ey! was sehe ich? G. Was siehest du
dann? J. Dich, daß du am ersten in der
Schüssel, und am letzten in der Schubl ist. G.
Laß mich gehen, daß ich esse. J. Ey! wa-
rum drehst du deinen Mund so hin und wie-
der. G. Die Suppe, welche mir nur warm
zu seyn schiene, ist sied: heiß. J. Also wirst
du wegen deiner allzugrossen Regierde billig
gestraft. G. Lerne aus meinem Exempel klug
seyn. J. Ich will kosten und schmecken, und zwar
ohne Verletzung des Mundes und der Lippen.
J. Ich selbst will hinfüro die Suppe nicht
essen, ausser, wann ich sie auf den Teller ge-
nommen, oder durch Schlurffen versu-
chet

κιμασθέν. Ι. Ὅτι τὰ βλάπτοντα διδάσκει.
(παθήματα, μαθήματα.)

ε.

Περὶ σαρκὸς τῆς ἐφθῆς.

Ι. Ὅτι σὰρξ αὕτη ἐστίν, ἣν βλέπεις ἐν τῇ παρ-
οψίδι; Θ. Ἡ ἐφθῆ. Ι. Περὶ ταύτης ἔτε
ἀπορία, ἔτε ζήτημα. Τίς γὰρ σάρκα τὴν
ἀπεκτον προση; εἰπέ, τίνος ἡ γένεσις; Θ. Ἐ-
στίν ἡ βοεία. Ι. Σφάλλη. Θ. Ἐχει ὅμως
τὸ τῆς βοείας εἶδος. Ι. Οὐκ ἔχει, πλὴν ἐν
τῇ τῶν ὀφθαλμῶν σε πλάνη. Θ. Ἀρα γέ-
νηται ἐκ τῆς κρεῖας ἐκτετμημένον, ἢ ἀρνεία; Ι.
Μηδετέρω. Θ. Ἐστὶ τυχὸν κρέας τὸ ὕειον, ἢ
μόσχον; Ι. Ἐκάτερον. Θ. Ἀλλὰ πότερον;
ἴσως ὕειον; Ι. Ἀμαρτάνεις, ἐστὶ τὸ μόσχον.
Θ. Ἐστὶν ἑυχυλον. Ι. Μάλιστα δὲ σὺν τῷ λι-
μῷ ἠρτυμένον.

ς.

Περὶ τῆς κρέως ὠπτημένον.

Ι. Χαίρωμεν Θεόφιλε. Θ. Ἡτις ὑπεστίν
αἰτία; Ι. Οὐχ' ὁρᾷς τὸ ἐν τῷ μαγειρείῳ
κρέας ὠπτημένον, τῷ ὀβέλω προσαπτόμενον,
καὶ παρὰ τῷ πυρὶ περιλαχθέν καὶ περιχε-
ρσθέν; Θ. Ὅρῳν χ' ἡδοίμενός εἰμι μετὰ σε. Ι.
Ἴδε, νῦν προσφέρεται καὶ τῇ τραπέζῃ ἐπιτί-
θεται. Θ. Οὐκ ἔν καί μοι καί σοι; Ι. Ἐλ-
πίσω μὲν, ἀλλὰ μὴ χωρὶς τῆς φόβου τινός.
Θ.

chet habe. J. So wird man mit Schaden
flug.

5.

Von dem gesottnen Fleisch.

J. Was ist das für ein Fleisch, welches du
in der Schüssel siehest? G. Ein gesotttenes. J.
Davon ist die Red und Frage nicht. Denn
wer wollte ein ungekochtes Fleisch aufsetzen?
Sage mir, von was für einer Art es sey? G.
Es ist Kind = Fleisch. J. Du irrst. G. Es
sieht doch wie Kind, Fleisch. J. Nicht wei-
ter als in der falschen Fürstellung deiner Aus-
gen. G. Ist es dann von einem Hammel-
oder Lamm = Fleisch. J. Keines von beyden.
G. Ist es vielleicht Schweinen, oder Kalb-
Fleisch. J. Eines von beyden. G. Aber wels-
ches? vielleicht Schweinen Fleisch? J. Du
irrst, es ist Kalb = Fleisch. G. Es hat einen
angenehmen Geschmack. J. Absonderlich
wann es mit dem Hunger gewürzet ist.

6.

Von dem gebratenen Fleisch.

J. Wir wollen uns freuen, Gottlieb! G.
Warum? J. Siehest du nicht in der Küche
den Braten / der an dem Brat-Spieß steckt,
und an dem Feuer herumgetrieben und beträufft
wird? G. Ich sehe es und freue mich mit
dir. J. Siehe, nun wird er hereingetragen
und auf den Tisch gesetzt. G. Allein gehört
es wohl für mich und dich? Ich hoffe
es zwar, doch nicht ohne alle Furcht.

E 3

G. Wo



Θ. Πόθεν τῶτον ἔχεις; Ι. Ἀγνοῶ; Ἐκ τῆς ἀνίας, τῇ μητρὶ ἐν μαγειρείῳ ἀφ' ἡμῶν ποιηθείσης. Ὅθεν εὐλαβῶμαι, μήπως ὀργίζηθ' ἡμῖν, ὥπτον ἀρνηθησομένη. Θ. Ἀφες τῶτον τὸν φόβον, πολὺν ἤδη χρόνον ἡμνήσῃσεν, Ι. Ἐν βραχὲ πᾶσαν ληψόμεθα.

ζ.

Περὶ τῶν ἰχθύων.

Ι. Ἴδὲ ἰχθύας, Θεόφιλε, καὶ μὲν Φρυγίας. Θ. Τίνος εἰσὶ γένος; Ἀραγε καρπίωνες ἢ περκίδες ἢ λάβρακες; Ι. Λάβρακες. Θ. Νῦν ἐκείνης οἶδα. Ι. Ἀλλ' οἷας ἐν τῇ χθὲς παροιμίας ἠκόσουμεν περὶ τῶν ἰχθύων; Θ. Οὐκ ἐμοὶ ὑπέρχεται. Ι. Τοιγαρὲν μηδε ἰχθύς εἰς τὸν εἰμαχόν σε ἐλεύσεται. Θ. Ἔια, εἰπέ μοι. Ι. Μᾶλλον κωφὸς τυγχάνεις ὢν, ἢ ἰχθύς. Θ. Νῦν ἐκείνης μέμνημαι, καὶ ἄλλη ὑπέρχεταιί μοι. Ι. Ὅια αὕτη ἐστίν; Θ. Ἰχθὺν κολυμβᾶν διδάσκων εἷς.

η.

Περὶ τῆς τυρῆ καὶ βετύρης.

Ι. Ὅν τρόπον χυμίζει ἐκείνος ὁ τυρός; Θ. Καλῶς, ἀλλὰ βέλπον χυμίσαιεν αὖν, εἰ τὸ βετυρον προσπιθεῖτο. Ι. Ἐπὶ τῶν πλεσίων τὸν τυρὸν μετὰ τῇ βετύρῃ τρώγειν. Θ. Ἡμεῖς ὑπάρχομεν ὄντες πλέσιοι. Ι. Δεῖξον τὸν πλεστόν σε; Θ. Αὐτὴ ἡ μήτηρ μὲν τῆς τυρῆς πράσσει, καὶ τὸ βετυρον διαπράττει, ὅσον
βελο-

G. Woher kommt dieselbe? J. Weist du nicht? Von dem Verdruß, den wir der Mutter in der Küche verursacht haben. Daher befürchte ich, sie möchte auf uns zürnen, und uns keinen Braten geben. G. Laß diese Furcht fahren: sie hat es schon längst vergessen. J. Wir werden es in kurzem erfahren.

7.

Von den Fischen.

J. Siehe da! Fische, Gottlieb, und zwar gebachene. G. Von was für einer Art? Sind es Karpffen, oder Persich, oder Hechte? J. Hechte. G. Nun kenne ich sie. J. Aber was haben wir gestern für ein Sprichwort von den Fischen gehört? G. Nun fällt es mir nicht ein. J. So wird auch kein Fisch in deinen Magen fallen. G. En sage mirs. J. Du bist stummer als ein Fisch. J. Nun erinnere ich mich desselben; aber es fällt mir ein anders bey. J. Was ist das für eines? G. Du lehrest einen Fisch schwimmen.

8.

Vom Käß und Butter.

J. Wie schmeckt dieser Käß? G. Wohl: besser aber würde er schmecken, wenn Butter darben wäre. J. Reichen Leuten stehet es zu, Käß und Butter zu essen. G. Wir sind reiche Leute. J. Zeige deinen Reichthum. G. Meine Mutter macht Käß und Butter, so viel

βυλομένη ἐσίν. I. "Αμαρτάνεις" εἰπεῖν ὥφει-
 λες, ὅσον δύναται ἐκ τῆς τῷ γάλακτος εὐπορί-
 ας. Θ. "Ἐπειτ' εἴν αὐτάρκης ἔσομαι τῷ ὀπο-
 πέρῳ, βυτύρῳ ἢ τῷ τυρῷ μόνῳ. I. Καλῶς
 πράξεις. Μόγισ γάρ ἄρτι τῷ ξηρῷ ἀξιοί
 ἐσμεν. Θ. "Οὐκ ἀξιοί ἐσμεν, ὁμολογῶν
 εἰμι, ἀλλ' ὁ Θεὸς ἔδε τοῖς ἀναξίοις τὸ προς-
 φάγιον ἀπερνεῖται. θ.

Περὶ τῆς πόσεως.

I. Ποσάκισ πιεῖν ἐν τῷ ἀρίστῳ ἥωθας; Θ.
 Ποσάκισ διψῶν εἰμι, ἢ πρὸς τὸ τῷ δίψῃς μέ-
 τρον. I. Τίνι τῆς πόσεως γένει χρώμενος τυγ-
 χάνεις ὦν; Θ. Τῷ βελπίστῳ καὶ μάλιστα εὐ-
 περίστῳ. I. "Οπὶ ἐκεῖνό ἐστι; Θ. Τὸ ὕδωρ.
 I. Τῆτό σοι μόνῳ ἔχε, εἰ φθονῶ, ὁ ζυθὸς
 μοι ἀρέσκει. Θ. "Αλλ' ὅστις. I. Δευτεράϊος. "Ο
 γὰρ πρῶτος κεφαλὴν παρτάττει, καὶ τὰ γράμ-
 ματα βλάπτει μετέπειτα τὸ δίψος μᾶλλον
 ἐρεθίζων ἢ σφεννύμενός ἐστι. Θ. Τὸ ὕδωρ
 ἔγωγε πιεῖσθαι ἐμμένω τὸ μὴ σηπόμενον, ἔδε
 ὀξυζόμενον. I. "Αλλὰ τὸ ὕδωρ τὸν σῶμαχον
 ἐξαθενίζει. Θ. Σφάλῃ. Τὸ ἔθος ὑπάρχει ὄν
 δευτέρα ἢ φύσις. I. "Ο οἶνος ὁμῶς τῷ ὕδα-
 τος βελπίων ἐστί. Θ. Πρῶτος, καὶ ἐντιμώτερος,
 μᾶλλον μὴ σπανίως πλείστον βλαβερώτερος. I.
 Μόγισ πᾶσεναι ἂν. Θ. Πίσευσον ἐμοί·
 πλείονες γὰρ διὰ τῷ οἶνῳ ἀπολλύουσιν ἢ τῷ ὕδατος.
 I. "Ἐν

sie nur will. J. Du irrst; du hättest sagen sollen: so viel die Milch verstaten will. G. Künftig hin will ich also mit einem von beyden vergnügt seyn, entweder mit Käß, oder Butter allein. J. Du wirst wohl thun. Dann wir sind kaum des trocknen Brods würdig. G. Wir sind es zwar nicht würdig, ich gestehe es, aber Gott versagt doch auch den unwürdigen das Essen nicht.

Vom Trinken.

J. Wie oft pflegest du über der Mittags-Mahlzeit zu trinken? G. So oft mich dürstet, oder, nach dem der Durst groß, oder nicht groß ist. J. Was für einer Art des Getränkes bedienst du dich. G. Des Besten / und der am ersten zu haben ist. J. Was ist dann dieses für ein Trank? G. Das Wasser. J. Dieses behalte du für dich allein, ich mißgönne dir es nicht; das Bier schmeckt mir besser. G. Aber was für Bier? D. Das Nach-Bier. (Eovend.) Denn das gute Bier verunruhiget einem den Kopff, und schadet dem Studiren: darnach erwecket es vielmehr den Durst, als daß es denselbigen löschet. G. Ich bleibe bey dem Wasser / welches weder kahnicht, noch sauer wird. J. Allein das Wasser schwächet den Magen. G. Mit nichten! Die Gewohnheit ist die andere Natur. J. Der Wein ist gleichwohl besser, als Wasser. G. Gehe hinzu, auch kostbarer, und nicht selten schädlicher. J. Ich kan es kaum glauben. G. Glaube mir nur: denn es sterben mehrere vom Wein / als vom Wasser.

E 5

J. In

Ι. Ἐν τῷ οἴνῳ ὅμως κατὰ τὴν παροιμίαν ἡ ἀλήθεια ἐστίν. Θ. Ἀλλ' ἡ ἐκφραστὴς καὶ διαφθαρτὴς.

Ι.

Περὶ τῆς ἀρίστης τέλξης.

Ι. Ἀρχαεὺς ἐμπλεος Θεόφιλε; Θ. Οὐπω, ἀλλὰ παραχρῆμα ἔσομαι, εἰάν τὸν ἄρτὸν μὴ ἀναλώσω μετὰ τῆς βετύρης ἐπιχειροθέντα. Ι. Ἄρ' ἔν ἐνίσω μετὰ τῶν ὀδόντων, καὶ κείνης ἀσκησον ἀόκνως. Θ. Τίς ἐμὲ ἐπαναγκάζων ἐστίν; Ι. Ἡ τῶν ἡθῶν ποιότης χ' ἡ κοσμότης πρέπεται. Θ. Τί ἐκείνη ἐπιτάττει; Ι. Ὡς τὰς παῖδας ἀναστῆσαι πρώτας ἐκ τῆς τραπέζης. Θ. Ὑπερφέρει τὸ καθῆσθαι, ἢ τὸ ἐπὶ τῶν προσευχῶν διαδραμεῖν. Ι. Δίδοται τὸ τρίτον, ἢ τὸ πρᾶγμα ἐν μέσῳ πεθεῖν. Θ. Ὅτι τὰτ' ἐστίν; Ι. Τὸ ὑπηρετεῖν τῇ τραπέζῃ, ἢ τοῖς γονεῦσιν, ἢ σεμνοτέροις τοῖς συμβίοις προσέτι ἀρξώσι. Θ. Καλῶς νεθετεῖς, ἀναστήσας διακονῆσαι μέλλω. Ι. Ἀλλὰ μετὰ τῶν ἡθῶν πρὸς τὴν κόσμησιν συντεθειμένων, καὶ τῆς θυμῷ, ὅς ἐαυτὸν ἐτοιμάζει ἀξίως πρὸς τὰς δεήσεις.



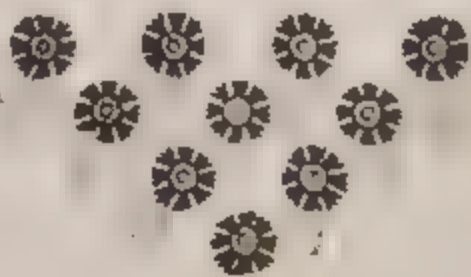
ΔΚ-

J. In dem Wein liegt doch/ nach dem gemeinen Sprich- Wort, die Wahrheit. G. Ja, aber so fern als sie verrathen oder verlezet ist.

10.

Vom Ende der Mittags- Mahlzeit.

J. Bist du satt Gottlieb? G. Noch nicht, aber bald, wenn ich mein Brod mit der Mutter werde verzehret haben. J. So gebrauche deine Zähne, und schicke dich. G. Wer treibet mich? J. Die Anständigkeit der Sitten, und die geziemende Sittsamkeit. G. Was will denn diese haben? J. Daß die Knaben zu erst von dem Tisch aufstehen. G. Es ist ja besser / daß man sitzen bleibe, als daß man vor dem Gebeth herum lauffe. J. Es giebt noch was Drittes, oder eine solche Sache, welche zwischen beyden innen ist. G. Was ist das für eine Sache? J. Ben dem Tisch aufwarten, entweder den Eltern, oder vornehmern Gästen, welche länger ben Tisch sitzen bleiben. G. Wohl / ich will aufstehen, und aufwarten. J. Es muß aber mit einer Höflichkeit, und geziemender Sittsamkeit geschehen, und mit einem solchem Gemüthe, welches sich zum Gebet, wie sich gebühret/ bereitet.



Vierz

ΔΕΚΑΣ Η ΤΕΤΑΡΤΗ.

Περὶ πραγμάτων χολαστικῶ τῶ μεταμεσημβρινῶ.

ΑΝΔΡΕΑΣ ΚΑΙ ΧΡΙΣΤΟΦΟΡΟΣ,

α.

Περὶ τῆς γραφῆς.

Α. Βαδίζωμεν εἰς τὴν χολὴν, Χριστόφορε.
 Χ. Οὐπω ἐστὶ πρὸς τὸ μαθεῖν χρόνος.
 Α. Ἄρα εἴδε πρὸς τὸ παίζειν, ἐλθέ, ὁ παιδαγωγὸς φωνῶν ἐστίν.
 Χ. Ἴδὲ πάρειμι μετὰ σὺ πορευσόμενος καὶ γράψων, ἀλλὰ σὺν τῷ καλᾶμῳ σὺ.
 Α. Ἐχωνεῖμι μόνον τὸν μοναδικόν.
 Χ. ὦ με ἀμνήμονα, ὅς εἰ μόνον τὸν κάλαμον, ἀλλὰ καὶ τὸν χάρτην ἀμνημονεύσας εἰμί.
 Α. Θάρσει, τὸν χάρτην δώσω σοι εἰς χρῆσιν. καὶ ἄλλος ἔσται τὸν κάλαμον ἀρμόζων.
 Χ. Γινώσκω τὴν ἀγάπην σὺ, Ἀνδρέα, σὺν τῷ θυμῷ τῷ εὐγνώμονι.
 Α. Ἀλλ' εὐλαβῶ, ἵνα μὴ μετὰ ταῦτα τί περὶ τῶν πραγμάτων σὺ ἀμνήμων ᾖς.
 Χ. Εὐλαβήσομαι.

β.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης διάλογος.

Χ. Ὁ Ἰωάννης ἔδωκέ μοι τὸ πτερόν πρὸς τὴν χρῆσιν, ἀλλ' ἐκεῖνο ῥαντίζον τυγχάνει ὄν

ΤΕ



Viertes Zehend.

Von dem Schul Wesen Nachmittag.

Andreas und Christoph.

1.

Von dem Schreiben.

A. **S**ie wollen in die Schul gehen, mein Christoph. C. Es ist noch nicht Zeit zu lernen. A. Auch nicht zu spielen. Komm! der Lehrmeister ruft. C. Siehe da bin ich / ich will mit dir gehen und schreiben, aber mit deiner Feder. A. Ich hab nur eine einzige. Ch. O! daß ich so vergessen bin! Daß ich nicht nur die Feder, sondern auch das Papier vergessen! A. Sey zu frieden: das Papier will ich dir leihen. Es wird vielleicht auch jemand da seyn, der dir eine Feder schneide. C. Ich erkenne deine Liebe, mein werthester Andreas, mit dankbarem Gemüth. A. Aber hüte dich, daß du ja künftig hin nichts von deinen Sachen vergessest. C. Ich will mich hüten.

1.

Ein anders von eben dieser Materie.

C. Der Johannes hat mir eine Feder gelehnet, aber sie sprüht die Dinten
auf

τὴν πύπυρον τῷ μέλανι. Α. Δός μοι αὐτὸ, ἀλλὰ
 λάξω τὴν αὐτῇ ἀκίδα, ἢ γλυφίδα μετὰ τῇ
 φλεβοτόμῃ, εἰ μὴ ἡ ἀκμὴ ἢ ἀμβλυτή. Χ.
 Ἐυδετον νυνὶ εἴη εἰς τὸ γράψαι, εἰ μὴ ἡ ἀ-
 κὶς εἰη λίσαν λεπτή. Α. Ἀποδος αὐτὸ μοι αὐτίκα
 γενήσεται παχυλάτερον. Χ. Φεῦ, ἐγένετο
 σκληρότερον καὶ σφόδρα παχυλόν. Α. Ἀυ-
 ξήσω τὴν γλυφίδ' αὐτῇ, καὶ τὴν ἀκίδα ὀξυνῶ
 πρὸς γράμματα τὰ μικρά.

γ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Α. Πῶ τὸν χάρτην σὸν ἡγόρασας, Χειρόφο-
 ρε, ἔδενες ἄξιον χάρτην. Γ. Ὅσος μὴ βελτίων
 τυγχάνει ὢν. Α. Ὀντως ἐστὶ κρεϊττων, ἔ-
 γὰρ καθάρρει ὡς σὺ, ὅς μικρῇ δεῖν πάντα
 τὰ γράμματα διαρρεῖ τῇ ἐμπορικῇ δίκῃ. Χ.
 Ὀντως ἐμὲ ὁ Σεμπρώνιος ὁ ἔμπορος ἡπέτησεν.
 Α. Ἡ μᾶλλον ὁ τῇ χάρτι ποιητῆς (χαρτο-
 ποιός) τὸν ἔμπορον. Χ. Ἀληθῶς μεταμέ-
 λει μοι τέττα τῇ ἀγορασμῇ, ὅσπερ ἔχ' ἐν ἡ
 ἄλλο περιτρωμάτιον, ἀλλ' ὅλον τὸν καυ-
 λὸν ἢ καρμὸν ἡγόρασα τὰ εἴκοσι καὶ πέντε
 περιτρωμάτια κατέχοντα.

δ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Α. Πῶ ἐστὶν ὁ κανὼν σε, χειρόφορε ; Χ.
 Οὐκ ἐπὶ κατὰ τὸν κανόνα γράφων εἰμί. Α.

Δός

auf das Papier. A. Gib mir sie her, ich will die Spitze/ oder den Spalt mit dem Federmesser ändern, wann es nicht etwan stumpf ist. C. Jetzt wäre sie gut zum Schreiben, wann sie nur nicht zu klar wäre. A. Gib mir sie noch einmal, sie soll bald gröber werden. C. En, sie ist zu stark und gar zu grob worden. A. Ich will einen stärkern Spalt machen, und sie zu den Current-Buchstaben zuspitzen.

3.

Ein anders von dieser Materie.

A. Christoph! wo hastu dein Papier gekauft? Es ist gar nichts werth. C. Deines ist nicht besser. A. Es ist fürwahr besser, dann es schädiget nicht so durch, wie das deine/ wo fast alle Buchstaben durchschlagen, wie auf einen Lösch- oder Fließ-Papier. C. So hat mich der Krämer Sempronius betrogen. A. Oder vielmehr der Papiermacher den Krämer. C. Fürwahr es gereuet mich dieser Kauff, weil ich nicht ein oder den andern Bogen/ sondern ein ganzes Buch gekauft/ welches vier und zwanzig Bogen hält.

4.

Ein anders von dieser Materie.

A. Christoph! wo ist dein Lineal? C. Ich schreibe nicht mehr nach dem Lineal. A. So

Δός μοι ἔν' ἐκεῖνον πρὸς τὴν χρῆσιν. Χ. Δώσω, εἰ μὴ μικρόν μοι δῷς περὶ τῷ μέλανός σε. Α. Σὺ αὐτὸς τὸ μέλαν ἔχων ὑπάρχεις ὦν. Χ. Ἐχων μὲν εἰμι, ἀλλ' ἔστιν ἄχρουν καὶ λίαν πυκνόν. Α. Ἐὰν ἡ πυκνὸν ἐκεῖνο μεθ' ὕδατος διαλύσῃ, καὶ τὸ διαλυθὲν σὺν τῷ καλὰ μῶ μῖξον. Χ. Ἐγένετο. Α. Νυνὶ τὰ γράμματα γράφεις καθαρώς, καλῶς τε. Χ. Αἰρῶμαι χρῆσασθαι μέλανι τῷ γραφικῷ, γραμματικῷ ἢ ῥαπτικῷ. Α. Φυλάτεις, μὴ τὴν θήκην ψαμμοδὴ κατασρέφῃς ἢ μελανθεῖσαν, εἴδ' ἀποβάλλῃς τὴν θήκην καλαμύεσσαν.

Ε.

Περὶ τῆς λέξεως ἀπὸ σώματος τῆς ἀναγνώσεως. Χ. Ἀνάγνωθι τὴν ἐπαναλήψιν σε, Ἀνδρέα. Α. Οὐπω ἐκείνην κρατῶ. Χ. Τοιγαρὲν μαθὲ αὐτήν, διατί χρονίζεις; εὐθέως γὰρ γνωστὰ λεκτέα ἔσαι, καὶ μὲν ἀπὸ σώματος. Α. Ἡ μνήμη μου σφόδρα ἀσθενὴς τυγχάνει εἶσα, καὶ ἀρνεῖται τὰ ἀναγνωσθέντα κατέχειν. Χ. Ἀμαρτάνεις, ἡ γὰρ αἰτία εἴη ἔστιν ἐν τῇ μνήμῃ, ἀλλ' ἐν τῷ θυμῷ σε ὀκνηρῶ ὄντι. Α. Σὺ δὲ Χρυσόφορε, πῶς κατέχεις τὰ ἀναγνωσθέντα ἐν τῇ μνήμῃ; Χ. Θαμὰ με πρὸς τὸ τῷ μαθεῖν καὶ μαθεύειν, καὶ τὰ ἐντεταλμένα ἐμοὶ χωρὶς τῷ καμάτῃ καὶ ἰδ' ἄχθῃς λέγω καὶ πῶς προσεχῶς ἀναγινώσκω,

So lehne mir denn dasselbe. E. Ich will dir es leihen, wann du mir ein wenig von deiner Dinte gibst. A. Du hast selbst eine Dinte. E. Ich hab zwar eine, aber sie ist nicht recht schwarz, und gar zu dick. A. Wenn sie zu dick ist; so läutere sie mit Wasser, und rühre sie mit der Feder herum. E. Es ist geschehen. A. Jetzt schreibt sie die Buchstaben rein und schön. E. Ich will lieber eine Schreibers- oder eine gelehrte Dinte, als eine Schusters Schwärz brauchen. A. Hüte dich, daß du das Gestipp, Faß nicht umschüttest, noch das Dinten- Faß; oder, daß du das Pennal nicht verlierest.

5

Von der Lektion, welche auswendig hergesagt wird.

E. Andreas, sage deine Lektion her. A. Ich kan sie noch nicht. E. So lerne sie, warum zauderst du? Denn du sollst sie alsobald hersagen, und zwar auswendig. A. Mein Gedächtnus ist sehr schwach/ und kan das, was ich lese, nicht behalten. E. Du irrest. Denn die Ursach ist nicht deinem Gedächtnus zuzuschreiben; sondern dir, der du in deinem Gemüth so träg bist. A. Allein/ Christoph, wie behältst du das, was du lifest, im Gedächtnus? E. Ich muntere mich oftmals zum Eifer im Lernen auf, und lese, was mir aufgegeben worden ist, ohne Mühe und Verdruß, und überle-

D

se es

σκω, μέχρι ὅτε τὸ τεταγμένον ἐμὸν δίχ' ἀπορί-
ας ἀναγνῶναι δύναμαι.

5.

Περὶ τῷ μηρυκισμῷ.

Α. Ὁ μηρυκισμός ἐστιν ἡ τῶν γραμμάτων
μήτηρ. Χ. Τίς ἔτως εἶπεν; Α. Ὁ πατήρ μου. Χ.
Ἄρα γε χ' ὁ πατήρ σε οἶκοι σε διδάσκων ἐστί; Α.
Δήπου, μάλιστα με ἐγείρει πρὸς τὴν αὐτῶν ἐπανά-
ληψιν, ὧν ἐν τῇ χολῇ ἤκυσσα, ἀνέγνω, καὶ ἔμα-
θον. Χ. Οὕτω γέ σοι ἐπαινέῃ τὴν ἀπαίτησιν
ἐκείνη ἡ γνώμη, ἣν προήνεγκας. Α. Ἀληθῶς ἔ-
τως ἐστί. Χ. Νῦν τὸν νῦν σε διαγινώσκων εἰμί. Α.
Ἐὰν μὴ οἶκοι ἀπατήσαιμι ἂν ἐκεῖνα, ἀ' ἐν τῇ
χθρὲς ἔμαθον, νῦν ἐμὲ ὁ διδάσκαλος ἀπα-
ρασκέυατον παραλάβοι, ὥς σε. Χ. Δεῖδω,
ἀληθῶς τὸ τυφθῆναι.

ζ.

Περὶ τῆς μαθήσεως.

Χ. Ἐτύφθην, ὦ Ἀνδρέα, ὥφελον ἔδεν
εἶη τὸ μάθημα. Α. Δικαίως ἐπαιδέυθης, ὁ
γὰρ τῶν λόγων ἀφροντισήσας ἐκ ἀναξίως τὰ
αἰκίσματα λαβὼν ἐστί. Χωρὶς τῆς μαθήσε-
ως ναὶ ἔδεις ὀρθῶς μανθάνει, ἐντεῦθεν τῷ
νομα ἀπὸ τῷ μαθεῖν ἔχει. Χ. Παραινέεις
καλῶς, μαθεῖν καὶ ὀρθῶς πράττειν μέλλω,
ὥς' ἐμὲ ἐκ ἀγγαρεύεσθαι τὴν χεῖρα ἢ τὰς
πυγὰς (ἔγω τῷ λόγῳ συγγνώμη) τῇ ῥάβ-
δῳ

se es so oft mit Aufmerksamkeit, bis ich meine Lektion ohne Anstoß hersagen kan.

6

Von der Wiederholung.

A. Die Wiederholung ist die Mutter des Studirens. E. Wer hat also geredet? A. Mein Vatter. E. Lehret dich denn dein Vatter auch zu Haus? A. Freylich, er ermuntert mich fürnehmlich zur Wiederholung dessen, was ich in der Schul gehöret, gelesen, und gelernet habe. E. So preiset dir also dieser Spruch, den du angeführet / die Wiederholung an? A. Allerdings. E. Nun verstehe ich dich. A. Wenn ich nicht zu Haus dasjenige wiederholt hätte, was ich gestern gelernet habe, so würde mich jekund der Lehrmeister eben so unbereit etreffen / als wie dich. E. Ich fürchte auch geschlagen zu werden.

7

Von der Zucht.

E. Ach! Andreas, ich bin geschlagen worden. Ach daß doch keine Zucht wäre! A. Du bist billig gezüchtiget worden, denn wer die Worte nicht achtet, der mag billig Schläge leiden. Ohne Zucht wird warhaftig keiner recht lernen, daher hat sie vielleicht den Nahmen vom Lernen. E. Wohl, ich will lernen und recht thun, damit ich nicht gezwungen werde die Hände oder den Hindern (mit Ehren zumelden) der Ru-
D 2
then

ὁ ὑπᾶξαι, ἢ τὴν τῷ ὄντι, ὅς τῶν ὀκνηρῶν
ἐπαῖρός ἐστιν, εἰκόνα βασιῆσαι. Α. Σωφρό-
νως πράξεις.

ἦ.

Περὶ τῆς σιωπῆς.

Α. ὦ Χριστόφορε, ἀπαγγελαῖ σοι πράγ-
μα τὸ καλλιπές. Χ. Ἄφες ἐμὲ, ἀδόλεχε,
ὁ διδάσκαλος τὴν σιγὴν ἡμῖν ἐνετείλατο. Α.
᾿Οἶδα, εἶδε κράζομεν, εἶδε μετὰ τῆς φανεραῆς
φωνῆς λαλήσομεν, ἀλλὰ τῆς λεπτῆς. Χ.
᾿Ουδὲ λεπτῶς φλυαρητέον. Α. Τίς ἀκῆσει;
᾿Ουδεῖς. Χ. Ἀμαρτάνεις, ὁ Θεὸς ἀκῶν ἐστὶ
παντεχὺς παρών. Α. Σιωπήσομεν.

θ.

Περὶ τῆς τῷ καθηγητῷ ἀπειρίας.

Α. Ὁ διδάσκαλος ἐκλήθη, παίζωμεν, ὡς
συμμαθηταί. Χ. Σιώπα σὺ παίζων, εἴαν
ἦτιον, παιχθήσεται ἐν τῷ νῶτῳ σε. Α.
Ἰδὲ τὸν συκοφάντην. Ἄραγε ἔτι πάντα πρὸς
τὸν διδάσκαλον προσενεκτέα; Χ. Πάντως.
᾿Ο γὰρ ἐκείνος τὴν ὑμῶν παρατήρησίν μοι ἐπέ-
θη. Α. Ἄρά σοι; Τί ἐπιμελέμεθα περὶ σε.
Χ. Τοίγαρ ἔν περὶ ὑμῶν ἡ ῥάβδος ἐπιμελήσει.
καὶ τὸν νόον ὑμῶν τὸν φαῦλον θεραπεύσει.
Τί; ἐπειδὴ ὁ παιδευτὴς εὐθύς πάρεσαι.
Μεταξὺ δὲ τὸν Θεὸν ἔχεις παρόντα.



then zu unterwerffen, oder das Bild des Esels, welcher der Faulen Camerad ist, zu tragen.
A. Du wirst wol thun.

8.

Von dem Stillschweigen.

A. Christoph, ich will dir etwas artiges erzehlen. E. Laß mich gehen, du Plauderer / der Lehrmeister hat uns das Stillschweigen anbefohlen. A. Ich weiß es, wir wollen weder schreyen noch laut reden, sondern nur leis. E. Man soll auch nicht leis plaudern. A. Wer wirds hören? Niemand. E. Du betrügst dich, Gott ist überall gegenwärtig und hörets. A. Wir wollen stillschweigen.

9.

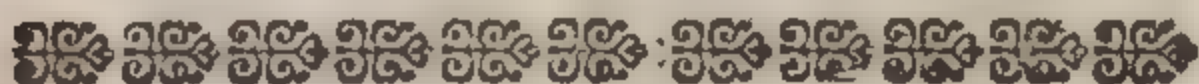
Von der Abwesenheit des Lehrmeisters.

A. Der Lehrmeister ist hinaus geruffen worden, laßet uns spielen, ihr Cameraden! E. Schweige still, du Spieler; wo nicht, so wird man auf deinem Rücken spielen. A. Siehe den Verräther! Muß man denn alles bey dem Lehrmeister anbringen? E. Allerdings. Denn derselbe hat mir befohlen auf euch acht zugeben. A. Ey dir? Was fragen wir nach dir? E. Ey, so wirst du nach der Ruthe fragen müssen, welche euren bösen Sinn heilen wird. Ja! der Lehrmeister wird so gleich zu gegen seyn. Unter dessen aber ist Gott überall zu gegen.

ι.

Περὶ τῆς ἐπιμελείας μαρτυρίας.

Α. Ἐν τῇ χθες ἡμέρᾳ τὸ πρόδειπνον ἔ-
προσεδεξάμην. Χ. Τίς ἦν ἡ αἰτία; Α. Ἐξ-
αρνηθὲν τὸ τῆς ἐπιμελείας μαρτύριον. Χ.
Ἰναπὶ τῷ ὁ διδάσκαλός σοι ἐξηγήσατο; Α.
Ἐπειδήπερ ἐν τοῖς γράμμασιν ἔκ ἦν σπᾶδαῖ-
ος. Χ. Ἡ τῆς σπᾶδῆς ἔλκειψίς ἐστιν ἡ πρὸς
τὸ πρόδειπνον ἐξαρνηθησόμενον δικαία αἰτία.
Α. Τῷτ' ἐπείρασά σὺν τῇ ζημίᾳ μὲ. Χ.
Οὕτω παθήματα, μαθήματα. Χ' ὅς μὴδὲν
μιαθανῶν, ἔδεν λαβὼν ἐστὶ πρόδειπνον.



ΔΕΚΑΣ Η ΠΕΜΠΤΗ.

Περὶ πραγμάτων τῶν ἁγίων.

ΙΑΚΩΒΟΣ ΚΑΙ ΜΑΡΤΙΝΟΣ.

α.

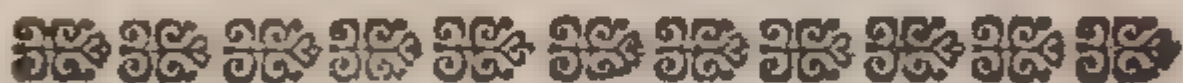
Περὶ γραφῆς τῆς ἁγίας.

Ι. Τίς ἐστὶ βίβλος ἡ καινὴ, ἐν ᾗ ἔγω προσ-
εχῶς ἀναγινώσκων ὑπάρχαις ὦν, Μαρ-
τίνε; Μ. Τυχάνει ἔσα γραφὴ ἡ βίβλος ἡ
ἁγία. Ι. Ταύτην τὴν βίβλον ἔδ' οἶδα, ἔδ'
ἔχω. Μ. Ὑστρεῖ σοι ἀληθῶς μέγας ὁ Θε-
σαυρος.



Von dem Zeugnuß des Fleißes.

A. Ich habe gestriges Tages kein Vesper-Brod bekommen. E. Was war denn Ursach daran? A. Weil ich kein Zeugniß des Fleißes bekommen. E. Warum hat dir es der Lehrmeister abgeschlagen? A. Weil ich nicht fleißig gelernet hatte. E. Die Unterlassung des Fleißes ist eine gerechte Ursach, einem das Vesper-Brod nicht zu geben. A. Dieses habe ich mit meinem Schaden erfahren. E. So gehet es, mit Schaden wird man klug. Und wer nichts verdient, der bekommt kein Vesper-Brod.



Sünfftes Zehend.

Von heiligen Sachen.

Jacob und Martin.

I.

Von der Heiligen Schrift.

J. **M**artin! Was ist das für ein neues Buch, in welchem du so aufmerksam liesest? M. Es ist die Heilige Schrift, oder die Bibel. J. Dieses Buch kenne ich nicht, hab's auch nicht. M. So fehlt dir fürwahr ein grosser Schak.

D 4

J.

σαυρός. Ι. Ἄρα αὐτὴ ἡ βίβλος ὁ Θεσαυρός ἐστὶ; Μ. Ναὶ, καὶ μὲν Θεσαυρός ἐστὶ κρείττων πάντος τῷ χρυσῷ. Ι. Διατί ἐκείνην εἰς τὸν τῷ Θεσαυρῷ τόπαν ἔχων τυγχάνεις; Μ. Ἐπειδὴ κατέχει τὸν τῷ Θεῷ λόγον, καὶ θέλημα περὶ τῆς σωτηρίας ἡμῶν, μάλιστα δὲ αἰωνίαν ἀνθ' ὧν αὐτὴν καλέσαι εἶωθα τὴν τῷ Θεῷ ἐπιστολήν. Μ. Ὅτιαν; Ι. Ἐπεσταλμένην πρὸς γένος τὸ ἀνθρώπινον. Μ. Ἐὰν ὅση ἐστὶ ταύτης τῆς βίβλου τιμὴ, τὸν πατέρα μου αἰτῆσαι μέλλω, ἵνα αὐτὴν μοι δωρήται.

Β.

Περὶ τῆς κτίσεως.

Ι. Τί ἀναγινώσκεις Μαρτίνε; Μ. Τὴν τῆς κτίσεως ἱστορίαν. Ι. Τίς ἐστὶν ὁ κτίστης; Μ. Ὁ Θεὸς ὁ παντοκράτωρ. Ι. Τί ἔκτισε; Μ. Κόσμον τὸν ἅπαντα. Ι. Πῶς; Μ. Ἐξ ἑδενός διὰ τῆς δυνάμεως αὐτοῦ ἀπεράντως. Ι. Ποτέ; Μ. Ἐν τῇ πάντος τῷ χρόνῳ ἀρχῇ πάντ' ἐποίησε, καὶ κεῖνα ἐν τῷ τῶν ἐξ ἡμερῶν διαστήματι διέταξε καὶ σοφωτάτως ἐπεκόσμησεν. Ι. Εἰς ὁ τέλος; Μ. Ὡς αὐτὸν δηλώσαι καὶ τὴν δύναμιν, καὶ τὴν ἀγαθωσύνην καὶ σωφίαν αὐτοῦ.

Γ.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Ὅτι ἐστὶν εὐγενέστατον τῶν πραγμάτων κτισθέντων; Μ. Ὁ ἄγγελος, κῶνθρωπος.

Ι. Τί

J. Ist denn dieses Buch ein Schatz? M. Ja freylich, und ein solcher Schatz, der alles Gold übertrifft. J. Warum hältst du dieses Buch für einen Schatz? M. Weil es Gottes Wort und Willen von unserem Heil, vornehmlich aber von dem ewigen Heil begreift: dahero pflege ichs auch Gottes-Brieff zu nennen. J. Was vor einen Brieff? M. Der an das Menschliche Geschlecht geschicket worden. J. Wann der Werth dieses Buchs so groß ist / so will ich meinen Vatter bitten / daß er mir solches schenke.

2.

Von der Schöpfung.

J. Was liest du / Martin? M. Ich lese die Geschichte der Schöpfung. J. Wer ist der Schöpffer? M. Gott der Allmächtige. J. Was hat er geschaffen? M. Die ganze Welt. J. Wie denn? M. Aus nichts, durch seine unerforschliche Krafft. J. Wenn? M. Im Anfang aller Zeit hat er alles gemacht, und hat solches innerhalb sechs Tagen geordnet, und aufs allerweiseste ausgezieret. J. Zu was für einen Endzweck? M. Daß er seine Macht, seine Gütigkeit und Klugheit offenbare.

3.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Welchs ist das fürtrefflichste unter den Geschöpfen? M. Der Engel und der Mensch.

D 5

J.

Ι. Τί ἐστὶν ὁ ἄγγελος; Μ. Τὸ πνεῦμα. Ι. Τί
 ἐστὶ τὸ πνεῦμα. Μ. Ὅυκ ἔχον τὸ σῶμα.
 Ἀυτὴν δε τῶν ἀγγέλων φύσιν μὴ συνίημι. Ι.
 Τί πρὸς ἡμᾶς οἱ ἄγγελοι; Μ. Πολὺ ἀληθῶς.
 Ι. Τίνος ἕνεκα; Μ. Ἐδόθησαν γὰρ ἡμῖν ὡς
 ἐπιστάται, φύλακες καὶ ἀκόλαθοι. Ι. Πᾶ
 ταῦτ' ἤκυσας; Μ. Ἀκήκοα πολλάκις ἐν τῷ
 ναῷ καὶ ἀνέγνων ἐν τοῖς ἁγίοις γράμμασιν.
 Ἀὐτὰ ἀναγνωθὶ, ἔτω πλείω περὶ τῶν ἀγγέ-
 λων γνωση. Ι. Τῇ βελῇ σε ἀκολοθῆσαι
 μέλλω.

δ.

Ἄλλος ἐκείνης τῆς ὕλης.

Ι. Περὶ τῶ ἀνθρώπου δε τί μοι διηγῇ, Μαρ-
 τῖνε; Μ. Διηγῶ σαυτῷ, ἐπειδὴ αὐτὸς ὄνθρω-
 πος ὑπάρχεις ὢν. Ι. Διατί με ἄνθρωπον κα-
 λεῖς; Ἐγωγε γὰρ ὁ Ιάκωβος τυγχάνω ὢν,
 ἢ, ἐὰν μᾶλλον βέλη, ὁ παῖς. Μ. Χ' οἱ παῖ-
 δες ἄνθρωποί εἰσι. Ι. Διατί; Μ. Ἐπειδὴ-
 περ ἐκ τῶ σώματος καὶ ψυχῆς τῆς ἀθανάτου
 συνίστανται, καθὼς ὁρᾷς. Ι. Τὸ σῶμα,
 ἀλλὰ μὴ τὴν ψυχὴν θεωρῶν εἰμι.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Ι. Δείξόν μοι τὴν ψυχὴν σε, Μαρτῖνε.
 Μ. Δείκνυμί σε σαυτῷ. Ι. Ἐμὲ μὲν σπτο-
 μαί, χ' ἀπτομαί, τῆς δὲ ψυχῆς ἀψαθαι
 ἔχ'

J. Was ist ein Engel? M. Ein Geist. J. Was ist ein Geist? M. Das keinen Leib hat. Die Natur aber der Engel selbst verstehe ich nicht. J. Was gehen uns die Engel an? M. Sehr viel. J. Warum? M. Sie sind uns als Hüter / Wächter, und Befehrten zugegeben. J. Wo hast du das gehört? M. Ich hab es oft in der Kirch gehört, und hab es in der heiligen Schrift gelesen. Lies dieselbe, so wirst du mehr von den Engeln erfahren. J. Ich will deinem Rath folgen.

4.

Ein anders von eben dieser Materie.

J. Was erzählst du mir aber von dem Menschen, Martin? M. Sage dir es selbst, dieweil du selbst ein Mensch bist. J. Warum nennest du mich einen Menschen? Dann ich bin der Jacob, oder / wann du es recht sagen willst, ein Knab. M. Auch die Knaben sind Menschen. J. Warum? M. Dieweil sie aus einem Leib und einer unsterblichen Seele bestehen, wie du siehest. J. Ich sehe den Leib, aber nicht die Seele.

5.

Ein anders von dieser Materie.

J. Zeige mir deine Seele, mein Martin. M. Ich zeige dich dir selbst. J. Ich sehe noch zwar, ja ich rühre mich an, die Seele aber kan ich nicht

ἔχ' οἷός τ' εἰμι. Μ. Ἡ ψυχὴ ἡμῶν τὸ πνεῦ-
 μά ἐστιν, ἀνθ' ὧν ἐκείνην ἡμεῖς μήτε βλέπουν,
 μήθ' ἄπτεισθαι δυνάμεθα. Ι. Ἴσως αὐτὴν
 πάντως ἔκ' ἔχομεν. Μ. Ναὶ ἐκείνην ἔχομεν,
 καὶ ἐκείνην ἐν ἡμῖν αἰσθάνομεθα. Ι. Πῶς; Μ. Οὐχὶ
 κινῶσα καὶ ψυχῶσα ἐστὶν ἡμᾶς; Οὐχὶ μόνη ἡ
 ψυχὴ τυγχάνει ἔσα, ἐν σοὶ κατανοῶσα, θυμωμένη,
 κρίναισα, ἐπιθυμῶσα, καὶ φιλεῶσα; Ι. Νῦν ἐν
 ἐμοὶ τὴν τῆς ψυχῆς δύναμιν καταγινώσκω.
 Μ. Ναὶ χωρὶς τῆς ψυχῆς ἔδε λαλῆσαι δύ-
 ναιο ἂν.

Σ.

Περὶ τῆς θανάτου.

Μ. Τί κλαίεις Ἰάκωβε; Ι. Ὅτι ἡ ἀδελ-
 φή μου ἀπέθανε. Μ. Συλλυπῶμενος μετὰ
 σοὶ κόπομαι. Ἀλλὰ πῶς ἐν τῷ νῦν ὑπάρχει
 ἔσα. Ι. Ἐτελεύτησεν, ὡς ἐνωπίσω. Μ. Ἀ-
 ραγε παντελῶς ὥχετο; Ι. Σῶμα μὲν ἐώρακώς
 εἰμι, ἀλλ' ἀνευ αἵματος ζῶῃς τε. Μ. Νυνὶ
 θεωρεῖς τὸ σῶμα εἶναι χωρὶς τῆς ψυχῆς. Ι.
 Ὅπωτομαι, ἀλλὰ πῶς ἡ τῆς ἀδελφῆς μου ψυ-
 χὴ ὑπάρχει, ἔκ' ἐπίσταμαι. Μ. Ἄρα ἐγέ-
 νεθ' ἡ ἀδελφὴ σοὶ εὐσεβής; Ι. Γέγονε μάλι-
 στα. Μ. Ἀνθ' ὧν ἡ ψυχὴ αὐτῆς ἐν τῷ ἔρα-
 νῳ, ἐν τῇ τῶν μακαρίων ἑδρᾷ.

Ζ.

Περὶ τῆς ἐπανόδου εἰς τὴν ζωὴν.

Ι. Ἐν τῇ αὐρίον ἔχ' οἷός τ' ἔσομαι πρε-
 θῆναι εἰς τὴν σχολήν. Μ. Ἰναπὶ; Ι. Ταφῆ-
 σιθ'

nicht anrühren. M. Unsere Seele ist ein Geist, deswegen kan sie weder gesehen, noch berührt werden. J. Vielleicht haben wir gar keine. M. Ja / wir haben eine Seele, und empfinden sie auch in uns. J. Auf was Weise? M. Bewegt und belebt sie uns nicht? Ist nicht die Seele allein, welche in dir etwas betrachtet, versteht / beurtheilet, begehret und liebet? J. Nun erkenne ich in mir die Kraft der Seelen. M. Ja ohne dieselbe könntest du nicht einmahl reden.

6.

Von dem Todt.

M. Warum weinst du Jacob? J. Weil meine Schwester gestorben ist. M. Ich betauere es, und weine mit dir. Aber wo ist sie nunmehr hin? J. Sie ist gestorben, wie du gehöret hast. M. So ist es dann nun ganz aus? J. Den Leib sehe ich zwar, aber ohne Blut und Leben. M. Nun siehest du, was der Leib ohne die Seele sey. J. Ich sehe es. Aber ich weiß nicht, wo die Seele meiner Schwester ist. M. Ist deine Schwester fromm gewesen? J. Ja sehr fromm. M. Deswegen ist ihre Seel im Himmel, in dem Sitz der Seeligen.

7.

Von der Wiederkunft in das Leben.

J. Morgen werde ich nicht in die Schul gehen können? M. Warum? J. Meine Schwester
stet

σεθ' ἡ ἀδελφὴ μου. Μ. Ὁρῶν εἰμὶ σε νῦν
 περὶ χαρῇ· διατί ἔτι πενθεῖς; Ι. Ὅτι ἐνω-
 πιαμην, ἐκείνην ποτε ἐγερθήσεσθαι καὶ εἰπεν-
 ελθεῖν εἰς τὴν ζωὴν. Μ. Ὅπταν; Ι. Ἐν
 τῇ τῷ κόσμῳ παρόντος ἐσχάτῃ ἡμέρᾳ. Μ.
 Ἐν τῷ μεταξὺ τὴν τελευταίαν μελετῆσαι μέλ-
 λομεν. Ι. Ἐυ νυθετεῖς, καὶ γὰρ ἡμεῖς θνη-
 τοί ἐσμεν. η.

Περὶ ἐσχάτῃ τῷ κρίματος,

Ι. Διατί ἔτω τρομαῖς Μαρτίνε. Μ. Ἀ-
 τράπτει καὶ παραχρῆμα βροντήσκει. Ι. Μνη-
 σθούμεθα κρίματος τῷ ἐσχάτῳ, ἐν ᾧ ὁ Θεός
 ἐν σεροπαῖς καὶ φρυκταῖς βρονταῖς ἡμᾶς κα-
 λέσαι μέλλει πρὸς τὸ βῆμ' αὐτῷ. Μ. Εἰς
 ὃ τέλος; Ι. Ὡςθ' ἐαυτῷ, ὡς ὑπερτάτῳ τῷ
 κριτῇ, λόγον ἀποδῆναι ἡμᾶς βίῃ ἡμῶν χάριν.
 Μ. Προσποιήσομαι γενέσθαι ἐμὲ τὸν εὐσεβῆ.
 Ι. Ἐπαμύνη τὴν περιποίησίν σου, ἀνεπαιχυν-
 τε ὑποκριτά. Ἄρα ἡγῇ γενέσθαι δύνασθαι, ὥς
 ψεύσασθαί σε τὸν Θεόν; Μ. Γινώσκων εἰμὶ τὴν
 πλάνην μου, καὶ μετ' ἡμαρτηκέναι ἐξομολογῶμαι.
 Ι. Οὐ μόνον τὴν ἁμαρτίαν, ἀλλὰ καὶ τὴν φαν-
 λότητά σου γινώσκων ἐκδυε.

θ.

Περὶ τῆς ζωῆς καὶ θανάτου αἰωνίου.

Ι. Φεῦ, ἀνέλυσεν ἐν πύθειν ὁ χειρόφορος φί-
 λος ἡμῶν. Μ. Εἰς πᾶν τόπον; Ι. Πρὸς τὴν
 ζωὴν

ster wird begraben werden. M. Ich sehe dich nun freudiger: warum bist du nicht mehr traurig? J. Dieweil ich gehöret habe, es werde dieselbe einmahl wieder aufstehen, und auf das neue leben. M. Wann? J. In dem letzten Tag der Welt. M. Wir wollen unter dessen an den Tod gedenken. J. Wohl, dann wir sind auch sterblich.

8.

Von dem jüngsten Gericht

J. Martin, warum zitterst du also? M. Es bliket, und gleich wird es donnern. J. Wohlan wir wollen an das Jüngste Gericht gedenken/ da uns Gott mit Blick und erschrecklichen Donnern für seinen Richter-Stuhl fordern wird. M. Zu was End? J. Auf daß wir ihm, als dem höchsten Richter, unsers Lebens halber Rechenenschaft geben. M. Soll ich ihm ich anstellen als ob ich fromm gewesen wäre. J. Schäm dich deiner Verstellung, du unverschämter Heuchler! Meynest du denn du werdest Gott betrügen können? M. Ich erkenne meinen Irrthum und bekenne daß ich gesündigt habe. J. Du sollst nicht nur deinen Irrthum, sondern auch deine Bosheit erkennen und ablegen.

9.

Vom Ewigen Leben und Todt.

J. Ach der Christoph/ unser guter Freund, ist von hier abgereist. M. Wohin? J. In das ewige
 ewige

ζωὴν αἰώνιον ἀποθέντων τῶν τῷ σώματι λα-
φύρων. Μ. Ὅποτεν; Ι. Ἐν τῇ σήμερον περὶ
ἐβδόμῃ τὴν ὥραν πρωινήν. Μ. Ὅμι κρέ-
πτον τὸν χειροφορον. Ι. Καλῶς καλεῖς ἐ-
κεῖνον τὸν κρέπτον, Χριστὸν γὰρ ἤνεγκεν ἐν
τῷ θυμῷ ὡς τὸ νομ' αὐτῷ ἐσήμανεν. Μ. Ἄ-
ρα μὴ ἀμφισβητῶν εἰμι, ἐκεῖνον ἀπολαύειν
ζωῆς τῆς αἰωνίας. Ι. Οὐκ ἔστιν, ὥς ἐδιστάζειν
σε. Ἐυσεβεῖς γὰρ ἀποθνήσκουσι μακάριοι,
ἀλλ' ἀσεβεῖς μετὰ τὴν ζωὴν ταύτην πύζονται
τῷ θανάτῳ αἰωνίῳ. Ι.

Περὶ τῆς τῶν ἐπεραινίων ἐπιποθήσεως.

Ι. Ἀπολαθῆσομεν τῷ χειροφόρῳ, Μαρτίνε.
Μ. Οὐχ' οἷός τ' εἰμι. Ι. Ἰνατί μή; Μ. Εἰ-
πὲ πῶς καὶ ποῖ; Ι. Ἐἰς τὸν ἔρανόν δι' ἀγί-
ων τῆς ζωῆς ἐπεραινίᾳ ἐπιποθήσεων. Μ. Ἐ-
κεῖνθ ὅμως μὴ τυχήσομεν, εἴδ' ἐπαναζομεν εἰς
ταύτην τὴν ζωὴν, ἢ ταύτην τὴν γῆν. Ι. Οὐ-
δε τῷ πειράσομεν, ἀλλὰ δι' ἀγίων σεναγ-
μῶν ἀπάξομεν τὸν νόον ἀπὸ τῶν παρόντος τῷ
κόσμῳ ματαιότητων, ἵνα ἕτοιμος ᾖ εἰς μακα-
ρίαν τὴν τελευτήν. Μ. Οὐκ οἶδα, ὅποτεν
ἀποθανῆμαι. Ι. Ἀνθ' ὧν παρατηρήσαντες
ἔφείλομεν ἡμέρας τὰς ἐκάστας, ὅποτεν ὑμᾶς
λανθάνει μία. Μ. Δοκεῖς ἐμοὶ εἶναι σοφός.
Ι. Σπείδασον ὥς σεαυτὸν εἶναι σοφόν. Θά-
νατον γὰρ ὠφελίμως μελετᾶν σοφὸν τυγχάν-
ειν. ὃν.

ΔΕ-

ewige Leben, nachdem er die Hütte seines Leibs, abgelegt. M. Wenn?

J. Heute früh, um sieben Uhr. M. Ach du allerbesten Christoph! J. Du heissest ihn mit Recht den allerbesten. Denn er hat den HErrn Christ im Herzen getragen, wie sein Nahme anzeigte. M. Ich zweiffle also nicht, er werde des ewigen Lebens genießen. J. Du hast auch nicht Ursache zu zweifeln. Denn die Frommen sterben selig, aber die Gottlosen verfallen nach diesem Leben in den ewigen Tod.

101

Von dem Verlangen nach den Himmlischen Gütern.

J. Martin, wir wollen dem Christoph nachfolgen! M. Ich kan nicht. J. Warum nicht? M. Sage mir wie? und wohin? J. In den Himmel; durch ein heiliges Verlangen nach dem seligen Leben. M. Wir werden ihn doch nicht einholen / noch in dieses Leben, oder auf diese Welt zurück bringen. J. Wir begehren dieses auch nicht; sondern wir wollen nur durch ein heiliges Verlangen unser Herz von der Eitelkeit abziehen / damit es zu einem seligen Abschied bereit seye. M. Ich weiß aber nicht, wenn ich sterben werde. J. Um deswillen sollen wir auf alle Tage achtung geben, weil uns der einige verborgen ist. M. Du scheinst mir klug zu seyn. J. Befeisige dich auch klug zu seyn. Denn es ist eine Klugheit den Tod heilsamlich betrachten.

E

Sech

ΔΕΚΑΣ Η ΕΚΤΗ.

Περὶ τῶν ἀρετῶν.

ΠΑΥΛΟΣ ΚΑΙ ΑΡΕΤΟΦΙΛΟΣ,

α.

Περὶ τῆς Ἀρετοφίλου ὀνόματος.

Π. **Χ**αῖρε Ἀρετόφιλέ μου. Α. Χάριν ἔχω, χαῖρε καὶ συ, Παῦλε. Π. Ὡς εὐκλέεσται τὸν ἔχων ὄνομα, Ἀρετόφιλε. Α. Ἦτις ἐστὶν ὀνόματός μου ἐξοχή; ἢ τί σημαίνει; Π. Τὸν τῆς ἀρετῆς σπύδασθην, ἢ ἐρασίν. Α. Τί ἐστὶν, ἢ ἀρετή; Π. Πῶς ἀκύνων εἰμὶ, μόνον τῆς ἀρετῆς, τὸ νομα βασιλέως, αὐτὴ τί ἰσχὺς, οὐκ οἶδας; Ὡς περ περὶ σε καὶ σοι ὁμοίων λαλεῖ ὁ Κικέρων ὅς δε ἔδει αὐτῆς δύναμιν συνῆκεν αὐτός. Α. Τοιγαρὲν διδάζόν με ἐκείνην. Π. Ἄγε, διδάξω σὲ πλείοσι.

β.

Περὶ τῆς αὐθέντης, ἢ τῆς τῶν ἀρετῶν πηγῆς.

Α. Πόθεν ἐστὶν, ἢ φύειθ' ἡ ἀρετὴ, ἀγαπητότατε Παῦλε. Π. Παρὰ Θεῶ τῆς ὑψίστης καὶ πλειοπάτης ἀγαθῆς, ὥς περ πάντων τῶν ἀγαθῶν αὐθέντης, ἔτω καὶ τῆς τῶν ἀρετῶν πηγῆς ἀνεξαντλήτης. Α. Πῶς ἀντλήμεν ἐκ ταύτης τῆς πηγῆς; Π. Διὰ τῶν προσευχῶν, θυ-

μῶ τὰ

Sechstes Zehend.

Von den Tugenden.

Paulus und Arethophil.

1.

Von des Arethophils Nahmen.

P. **S**ey gegrüßt, Arethophil! A. Ich sage dir Dank, sey gleichfalls gegrüßt/ mein Paul! P. O! was vor einen vortrefflichen Nahmen hast du, Arethophil? A. Worinnen besteht denn die Vortrefflichkeit meines Nahmens? oder/ was heist er? P. Er zeigt einen Liebhaber der Tugend an. A. Was ist denn die Tugend? P. Wie ich höre, so trägst du nur allein den Nahmen der Tugend, was sie aber vermöge das weist du nicht? Wie von dir, und deines gleichen Cicero redet, welcher doch selbst den Nachdruck derselben nicht recht begriffen hat. A. So lehre mich sie dann. P. Wolan ich will dich mit mehreren belehren.

2.

Von dem Urheber oder dem Ursprung der Tugenden.

A. Mein lieber Paul! woher kommt, oder woher entspringt die Tugend. P. Von Gott dem Höchsten und vollkommensten Gut, der, wie er ein Urheber alles Guten, also auch der unerschöpfliche Brunn der Tugenden ist. A. Wie schöpfen wir aus diesem Brunn? P. Durch das Gebet, indem das
E 2
Herz



μὴ τὰ τῷ Θεῷ δῶρα εἰς ἑαυτὸν παροχετεύον-
τος, καὶ ἀκιβδήλως, ὅς καὶ αὐτὸς τὸ τῷ Θεῷ
δῶρόν ἐστι. Α. Ἄρα, ὡς κατανοῶ, ἐκτὸς
κοινωνίας σὺν τῷ Θεῷ μηδεμία τυγχάνει ἔσσε
ἡ ἀρετὴ, ἔδεμία τῆς ἀρετῆς ἄσκησις. Π.
Ὁρθῶς κατανοεῖς, ἤρξω ἤδη εὐφρονεῖν διὰ
τῆς τῷ Θεῷ χάριτος.

γ.

Περὶ τῆς σοφίας.

Α. Τί δέ ἐστι σοφὸν εἶναι. Π. Τῷ τῷ Θεῷ
πνεύματι ἔτως ἐπιφωτίσασθαι, ἵνα αἰσθάνω-
μεθα τὸ γεῦμα ἐν ταῖς ἀρεταῖς καὶ ἐν τῇ κοι-
νωνίᾳ γνωστῶ πὺν Θεῷ. Α. Τί προσέπι; Π.
Οὐδέν. Ἄραγε ἐκτὸς τῷ Θεῷ καὶ πεφωτισ-
μέναι νοοῦς ἀρετὰς ἀναζητεῖς; Α. Μὴ ἀναζη-
τῶν εἰμι μὲν, ἀλλ' ὅμως ἐπίσταθ' ἰμείρομαι,
πότερον πάντες τῶν ἀνθρώπων σοφοὶ ὑπάρχω-
σιν. Π. Ὀλίγοι τῶν ἀνθρώπων κτῶνται τὴν
σοφίαν. Α. Ὅστις ὑπέπι λόγος; Π. Ὅτι τὸν Θεὸν
ἐμὴ φοβῶνται. Ὁ γὰρ τῷ Θεῷ φόβος ἡ τῆς σο-
φίας ἀρχὴ ἐστι. δ.

Περὶ τῷ φόβῳ τῷ Θεῷ.

Α. Τί γὰρ ἐστὶν ὁ τῷ Θεῷ φόβος; Π.
Νῦν ἀκήκοας ἡ τῆς σοφίας ἀρχὴ· μάλιστα
πατῶν τῶν ἀρετῶν συμπλοκή. Α. Ταῦτ' ἔχ' ἱκα-
νῶς συνίημι. Π. Ἀνθ' ὧν δηλώσω σοι. Α. Προς-
δοκῶν εἰμι τὴν ἐξήγησίν σου ἐπιθυμητικῶς. Π.
Τὸν

Herz die Gaben Gottes sich zueignet, und aufrichtig ist: wie es dann selbst eine Gabe Gottes ist. A. Derothalben ist, wie ich sehe, ausser der Gemeinschaft Gottes keine Tugend, und auch keine Übung der Tugend? P. Recht! Nun fängst du an durch Gottes Gnade klug zu werden.

3.

Von der Weisheit.

A. Was ist aber klug seyn? P. Durch den Geist Gottes also erleuchtet werden, daß wir in den Tugenden, und in der Gemeinschaft mit dem von uns erkannten Gott, einen Geschmack empfinden. A. Was noch mehr? P. Nichts. Suchest du ausser Gott/ und den Tugenden eines erleuchteten Gemüthes noch etwas anders? A. Ich suche zwar nichts anders, aber doch bin ich begierig zu wissen, ob alle Menschen klug seyen? P. Die wenigsten Menschen sind klug. A. Was ist die Ursach? P. Weil sie Gott nicht fürchten: denn die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang.

4.

Von der Furcht Gottes.

A. Was ist denn die Furcht Gottes? P. Du hast es ja schon gehöret: Der Weisheit Anfang; Ja ein Begriff aller Tugenden. A. Ich verstehe dieses noch nicht genug. P. So will ich dir's erklären. A. Ich warte begierig auf deine Erklärung.

E 3

P.

Τὸν Θεὸν ὀρθῶς φοβέμενος ἐκείνον ἀληθῶς ἐπιγινώσκει, σεβομένως ἀγαπᾷ, καὶ τὰς ἐντολὰς αὐτῆ ποιεῖ, χ' ἔτω τῇ θελήσῃ αὐτῆ σύμμορφος γίνεται. Α. Ὡς ἐνωπίζομαι, βαρὺ τὸ πρᾶγμα ὃ τῆ Θεῆ φόβος.

ε

Περὶ τῆς τῆ Θεῆ ἀγάπης.

Α. Τί ἐστὶν ἡ τῆ Θεῆ ἀγάπη; Π. Ἐπάρχει ὧν ὁ τῆ Πνεύματος καὶ τῆς πίστεως καρπός. Α. Τί συνέχει; Π. Πάθημα τῆ νοὸς ἀκίβδηλον αἰεὶ ἐν τῇ τῆς ἀρετῆς πράξει ἀσκῶν, τρεπὲς, ἀνθρωπος θεόφιλος ἡδέως πάντα τὰ τῆ χριστιανισμῆ καθήκοντα ἐπιτελεῖ. Α. Τοιῦτο τὸ πάθημα ἢ τὴν τῆ νόσ' ἔξινέ μοι εὐχομαι. Π. Ὁ Θεὸς δώῃ ἐκείνην ἀμφοτέρω ἡμῶν.

ς. ζ. η.

Περὶ ἀρχικῶν τριῶν τῶν ἀρετῶν τῆς νεότητος.

Α. Τρεῖς αἱ ἀρεταί εἰσιν, αἵτινες πρὸ τῶν ἐπιλοίπων, ὡς ἐνωπιάμην, κοσμεῖσι τὴν νεότητα, ἄρα οἶδας ἐκείνας Παῦλε; Π. Οὐκ ἐπίσταμι ἐκείνας, ἐπίστασθαι δὲ γλίσχομαι. Α. Πρώτη ἡ ὑπακοή ἐστ. Π. Ταύτην εὖ οἶδα. Α. Τυχὸν κατὰ τῆνομα μόνον. Π. Τί παρέχει; Α. Κλαῖ τὴν τῆ θυμῆ αὐθάδειαν, καὶ τὰς παῖδας ποιεῖ ἐν πᾶσιν ὑπηκόας. Π. Ποῖά ἐστιν ἡ δευτέρα; Α. Ἡ τῆ ἀληθῆς ἀγάπη. Τί δια-
πράττει;

P. Wer Gott recht fürchtet, der erkennet ihn wahrhaftig, liebet ihn mit aller Ehrerbietigkeit und thut seine Befehle / und machet sich also seinem Willen gleichförmig. A. Wie ich höre, so ist die Furcht Gottes ein schweres Werk.

5. Von der Liebe Gottes.

A. Was ist die Liebe Gottes? Es ist die Frucht des Geistes und des Glaubens. A. Was hält sie in sich? P. Eine aufrichtige Gemüths-Bewegung, welche allezeit mit der Ausübung der Tugenden umgehet, das ist, ein Mensch der Gott liebet, der leistet gerne alle Pflichten des Christenthums. A. Eine solche Gemüths-Bewegung oder Fertigkeit wünsche ich mir! P. Gott gebe dieselbe uns beeden!

6. 7. 8.

Von den drey vornehmsten Tugenden der Jugend.

A. Es sind drey Tugenden, welche vor allen, wie ich gehöret habe, die Jugend zieren, sind dir solche vielleicht bekannt, mein Paul? P. Ich kenne sie nicht / aber ich möchte sie doch wissen. A. Die erste ist der Gehorsam. P. Den kenne ich wohl. A. Vielleicht nur allein nach dem Nahmen. P. Was ist denn seine Verrichtung? A. Er beugt ein halbsstarres Gemüth, und macht die Knaben zu allem bereitwillig. P. Welches ist die andere? A. Die Liebe zur Wahrheit. P. Was schafft diese?

πράττει; Α. Ἀμύνει τὴν τῷ ψεύσασθαι ἐπι-
θυμίαν καὶ κακίαν. Π. Ἡ τρίτη περιλεί-
πεθ', ἣν ῥαδίως μαντεύσασθαι δύναμαι. Α.
Τοιγαρὲν μάντευσαι. Π. Οὐχὶ ἡ ἐπιμέλεια;
Α. Ἐμαντίσω. Παρεκτὸς τῷ Θεῷ φόβῳ καὶ
ἀγάπῃς ἢ ἀληθείας εὐσεβείας αἵ πνευ ἀρετῶν
μάλισθε προσήκονσι τοῖς παισὶ.

θ.

Περὶ τῶν ἀρετῶν παραδείγματος τελειο-
τάτης.

Π. Ὅστις ἀρετὸς ἐστὶ πασῶν τῶν ἀρετῶν ἐ-
πιστάτης; Α. Ὁ Χρῖστος ὁ Ἰησοῦς, Σωτὴρ ἡμῶν.
Π. Τίνος χάριν; Α. Ὅτι τελειοτάτως αὐτὸς
ἐποίησεν, ὅ,τι τελείως ἐδίδασκε. Π. Τοιγαρὲν
μόνος ὁ χριστὸς ἐστὶ μιμητέος; Α. Παντελῶς
ἔτι ὅμως, ἵνα καὶ ἐκείνους ζηλώμεν, οἱ καὶ αὐ-
τοὶ τὸν Χριστὸν ἀληθῶς μιμῶνται. Π. Ὡφθα-
λον πᾶσα ἡ τῆς ζωῆς ἡμῶν περὶ τῆς ἡ ἢ τῷ
Χριστῷ μίμησις.

ι.

Περὶ τῶν ἀντιπαρατιθέμενων ἀμαρτημάτων.

Π. Τί τὸ ἀμάρτημα, Ἀρετόφιλε; Α. Τυχ-
χάνει ἢ σα ἢ νόσος, μᾶλλον ὅ τῷ θυμῷ λοιμός.
Π. Πῶς ἐκβάλλεθ' ἡ νόσος αὕτη; Α. Διὰ τῆς
τῶν ἀρετῶν σπυδῆς. Ὁ γὰρ τὴν ἀρετὴν ἐνδύ-
ων τὰς κακίας ἐκδύει· ὁ ἀγαπῶν τὰς ἀρετὰς
μισῶν ἐστὶ τὰ ἀμαρτήματα. Π. Τίς δὲ ἀμαρ-
τία

diese? A. Sie vertreibt die Lust und das Laster zu Lügen. P. Ist die dritte noch übrig, welche ich leicht errathen kan. A. So rathe. P. Ist es nicht der Fleiß? A. Du hast's errathen. Nach der Furcht, und nach der Liebe Gottes, ja nach der wahren Frömmigkeit ziemen diese Tugenden den Knaben am meisten.

9.

Von dem vollkommensten Muster der Tugenden.

P. Welcher ist der beste Meister aller Tugenden? A. Christus Jesus, unser Heiland. P. Warum? A. Weil er, was er vollkommen gelehret, auf das vollkommenste ausgeübet. P. So ist also Christus der einzige, dem man nachfolgen soll? A. Allerding's/ doch so, daß auch wir denen nachfolgen, welche für sich dem HErrn Christ nachgefolget. P. Ach! daß unser ganzer Lebenslauf eine Nachfolge des HErrn Christ's wäre!

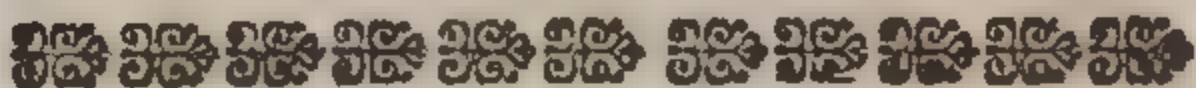
10.

Von den entgegen-gesetzten Lastern.

P. Mein Alrethophil, was ist ein Laster? A. Es ist eine Krankheit, oder vielmehr eine Pest des Gemüths. P. Wie wird diese Krankheit vertrieben? A. Durch den Fleiß der Tugend. Denn, wer die Tugend anziehet, der ziehet die Laster aus; wer die Tugend liebet/ der hasset die Laster. P. Welch's Laster ist
Es für



πία τῇ νεότητι βλαβερωτάτη; Α. Ἡ φιλαυ-
πία. Π. Διόπερ ταύτην τὴν νόσον διὰ τῆς τῆ
Θεῆ χάριτος ἰασόμεθα.



ΔΕΚΑΣ Η ΕΒΔΟΜΗ.

Περὶ ποικίλων τῶν πραγμάτων.

ΟΥΛΑΕΝΤΙΝΟΣ Χ ΕΡΜΑΝΝΟΣ.

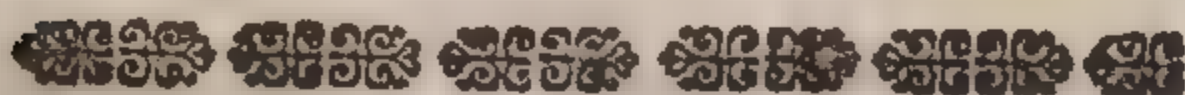
α.

Περὶ τῆ κήπῃ.

ΟΥ. ΕΞ ἧ ἦκας Ἑρμαννέ; Ε. Ἐκ τῆ κήπῃ.
ΟΥ. Τί ἐντεῦθεν προσφέρεις; Ε.
Ἄνθῃ τὰ ποικίλα. ΟΥ. Μᾶλλον φακελίδιον
τῶν ἀνθῶν ὁσμῶδες, ὡς ὁρῶ. Τίς ἐκεῖνό σοι
ἔδωρήσαθ'; Ε. Ὁ κηπυρὸς, ἀνὴρ καλοκά-
γαθός, καὶ πρὸς ἐμὲ εὐνοικῶς διακείμενος.
ΟΥ. Ἀλλὰ πίνος ἕνεκα ἔκ ἐπιφέρων ὑπάρχεις
τὰ κοκκύμηλα, μᾶλλον δὲ μῆλα καὶ τὰ ἄπια.
Ε. Τὰ κοκκύμηλα νῦν ἔφαγον, ἀλλὰ τὰ τῶν
μῆλων λοιπὰ ἔπω πέπειρα. ΟΥ. Περὶ τῶν
ἀνθῶν δὲ τί ἐννοεῖς. Ε. Τί; ΟΥ. Ἡμεῖς ἐσ-
μέν τῶν ἀνθῶν δίκην, ὥς τε ποτὶ περὶ ἡμῶν
μετὰ τῆ ποιητῆ φάναι δυνώμεθα. Χ' ἡ-
μεῖς ἠνθήσαμεν, ἀλλ' ἀνθὸς ἐκεῖνο ἐγένετο
πτώσιμον.

β. Πε-

für die Jugend das schädlichste? A. Die Eigen-
Liebe. V. Darum wollen wir diese Krankheit
mit der Hülffe Gottes heilen.



Siebendes Zehend.

Von allerhand Sachen.
Valentin und Hermann.

I.

Von dem Garten.

V. **S**o kommst du her, Hermann? H.
Vom Garten. V. Was bring-
gest du aus demselben? H. Al-
lerhand Blumen. V. Vielmehr einen Bü-
schel wohlriechender Blumen, so viel ich sehe.
Wer hat dir ihn geschenkt? H. Der Gärtner,
so ein gar feiner Mann ist/ und mich sehr liebet.
V. Warum bringest du aber keine Pflaumen/
Aepfel und Birn mit? H. Die Pflaumen ha-
be ich schon verzehret, aber die übrigen Aepfel
sind noch nicht zeitig worden. V. Gedenkest
du aber etwas bey den Blumen? H. Was
dann? V. Wir sind so beschaffen, wie die
Blumen, so daß wir auch mit dem Poeten von
uns sagen können? Auch wir haben geblühet, al-
lein diese Blume ist hinfällig gewesen.

2. Von

β.

Περὶ τῷ ἀγρῷ καὶ θερισμῷ.

Ου. Ποῖ βέλη Ἑρμαννέ; Ε. Βαδίζω εἰς ἀ-
γρὸν ἡμῶν, πῶ οἱ θερισταὶ ἡμῶν καὶ πεδίσκαι
ἡμῶν. Ου. Τί ἐκεῖ πράττουν. Ε. Ὅι θερισταὶ θε-
ρίζοντες εἰσι τῆς καρπῆς, ὧς μετῴπειτα αἱ
θερίπαιναί συνδῶσαι ὑπάρχουσιν ἔσονται τῶ
μικαῖς· συνδεδεμένους καλῶμεν ἡμεῖς τὰ θε-
ριστα ἢ τὰ δράγματα. Ου. Μνεῖαν ἤδη ποι-
έμενος ἐγὼ γε γνῶμης τῆς κομψῆς. Ε. Ἐξαγό-
ρευσον ἐκείνην. Ου. Ὡς σπορὸν ἐποίησας, ἔτω
καὶ θερίζειν μέλλεις. Ε. Ἀλλὰ πολλὰ αἰκίς
ὑπὲρ τῶν ἐνεργεσιῶν κακὸν τὸν θερισμὸν θερίζο-
μεν, ὥς περ παρὰ πλησίως ἐστὶν ἐν παροιμίᾳ.

γ.

Περὶ τῷ ψύχῃ καὶ πυρός.

Ου. Ἰνατί ἐμὴ γραψάς εἰς Ἑρμαννέ; Ε.
Ὅι δακτυλοὶ μὲς ῥιγῶσιν ἐκ τῷ ψύχῃ. Μηδὲ
καὶ πῦρ ἐν τῇ καμίνῳ, ὅπως τὸ μασεῖον θερ-
μαίνεσθαι δύνηται. Ου. Ἄγε, ἀναζωπυρήσο-
μεν τῇ φύσῃ. Ε. Φύσα μὲν πάρεστιν, ἀλλ-
ὰ τὸ ξύλον ἐπιλείπει. Ου. Ἴδε τὸ ξύλον
ᾧδε πάρεστιν. Ε. Οἶδα, ἀλλ' ἐστὶν ὑγρὸν. Ξηρὸν ἀ-
ναγκαῖον. Ου. Διατί ἐκ ἀρκεί τὸ ὑγρὸν; Ε.
Ὅτι τῷ πυρὶ προσθὲν μόνως καπνὸν ἐγείρει,
καπνὸς δὲ παρὰ τῶν ὧν τῆς ὀφθαλμῆς.

δ.



2.

Von dem Acker und der Erndte.

B. Wo willst du hin Hermann? H. Ich gehe auf das Feld, auf unsern Acker, wo unsere Schnitter und unsere Mägde sind. B. Was thun sie da? H. Die Schnitter schneiden die Früchte, und die Mägde binden sie mit Bändern zusammen. Wann sie zusammen gebunden sind, nennet man sie Garben. B. Jetzt fällt mir ein artiger Spruch ein. H. Sag ihn her. B. Wie du säest, so wirst du erndten. H. Aber die Gutthaten werden oft übel belohnt, sagt man in einem andern Sprichwort.

3.

Von der Kälte und dem Feuer.

B. Warum schreibst du nicht Hermann? H. Meine Finger starren vor Kälte, und es ist kein Feuer in dem Ofen, wovon die Studier-Stube könnte erhitzt werden. B. Wolan! wir wollen mit dem Blasbalg das Feuer aufblasen. H. Es ist zwar ein Blasbalg da, aber es fehlt am Holz. B. Siehe! da ist Holz. H. Ich weiß es, aber es ist feucht. Man muß ein trocknes haben. B. Warum taugt das nasse nicht? H. Weiles, wann man es an das Feuer bringt, nur Rauch macht: der Rauch aber ist den Augen schädlich.

δ.

Περὶ τῆς βροχῆς.

Ου. Τίνος ἔνεκα ἔτῳς ὄψε εἰς τὴν χολὴν.
 ἔλθων τυγχάνεις ὦν; Ε. Ἡ χαιμασία, ἧς
 μετάβασιν περιέμεινα, ἐμὲ ἐβράδυνε, κα-
 θὼς καὶ σὲ ἐν τῇ χθὲς ἡ βροχὴ ἀνεβάλετο.

Ου. Ἄραγε παρ' αὐτίκα ἔπαυσεν; Ε. Ἐ-
 παυσε μὲν, ἀλλ' ἀπ' ἀνατολῆς ἔμπαλιν
 ἀνίστασι νεφέλαι αἱ μέλαιναι τὴν βροχὴν ἀπει-
 λᾶσαι. Ου. Μᾶλλον ἴσως τὸν ὄμβρον, ἢ νέφος.
 Ε. Προςδοκῆσμεν, τί ἐσπέρα ἢ ὄψιμος ποιή-
 σκ. Ου. Μάλιστα δέ, εἰάν ὑπανατελεῖ ἡ λαί-
 λαψ.

Περὶ τῆς προδείπνου.

Ου. Ἐν τῇ σήμερον ἔμῃ λήψῃ τὸ πρόδει-
 πνον Ἑρμαννέ. Ε. Τί ἐπλημμέλησα ἢ διέλει-
 ψα, ἵνα τῇ προδείπνῳ ἔκ' ἀξίος ὦ. Ου.
 Τὴν ἐν τῇ χολῇ ἐπιμέλειαν διέλειψας. Ε. Τί
 τῷτο πρὸς τὸ πρόδειπνον; Ου. Πλείστον· Μέρενδα
 γὰρ κατ' ὄνομα ῥωμαϊκὸν ἔχει ἀπὸ τῆς μισθο-
 δοτεῖσθαι, ἔδὲ καὶ δίδοται ἢ τοῖς εὐ πιᾶσιν
 ἢ ἀξίοις. Ε. Ἐξ ἀγχινοίας φιλοσοφῆς, ἀλλ'
 εἰς τὴν ζημίαν μὲν. Ου. Ἄπας τῆς τυχῆς
 ἐαυτῷ τυγχάνει ὦν τέκτων.

ε.

Περὶ τῶν ἵππων.

Ε. Ἐπιβανῶμεν εἰς τῷτον ἵππον, Ὁυαλεντῖνε.
 Ου. Οὕτως ὁ ἵππος ἔκ' ἀσμένως τὸ ἐπιβαίνειν

ἔα,

4.

Von dem Regen.

B. Warum kommst du so spät in die Schul?
 H. Das üble Wetter, auf dessen Ubergang ich wartete, hat mich aufgehalten, gleichwie auch dich gestern der Regen aufgehalten. B. Hat es aufgehört? H. Es hat zwar aufgehört, aber gegen Aufgang der Sonnen steigen schwarze Wolken auf, welche Regen drohen. B. Etwa gar einen Platz: Regen oder Wolkenbruch? H. Wir wollen erwarten, was der späte Abend bringen wird. B. Absonderlich aber wann ein Sturm, Wind entstehen wird.

5.

Vom Vesper-Brod.

B. Auf heute wirst du, Hermann, kein Vesper-Brod bekommen. H. Was hab ich gethan oder unterlassen, daß ich des Vesper-Brods nicht werth seyn soll? B. Du hast den Fleiß in der Schul gespahret. H. Was gehet das das Vesper-Brod an? B. Gar viel, dann das Vesper-Brod hat bey den Lateinern den Namen vom Verdienen, und wird niemand gegeben ausser denen, so es verdienen/oder verdient haben. H. Du redest spitzfindig und flug; allein zu meinem Schaden. B. Ein jeder ist der Schmied seines eigenen Glückes.

6.

Von den Pferden.

H. Wir wollen auf dieß Pferd steigen, Valentin! B. Es ist schwer auf dieß Pferd zu steigen/
 gen/

ἰᾶ, μάλλον λακτίζει. Ε. Ἡμᾶς δ' ὑψέει. Ου.
Πείραν λήψῃ. Ἀληθῶς γὰρ τυγχάνει ὧν πυρ-
ρὸς (ξανθὸς,) πολμητὴς, σρωννύων καὶ λίσσιν
ἀχάλινος, τὸν ἐφεδρευτὴν αὐτῷ ραδίως ἐκ-
τινάσσων. Ε. Πρὸς θήσω αὐτῷ τὰς χαλινὰς,
ὥς ἄλλοι ἀφισσοί. Ου. Μήτε τὰς χαλινὰς
ἐφίησιν, ἀλλ' ἐκείνας ἀποδιδράσκει. Ε. Ἀ-
φῶμεν δ' ἐν τὰς ἵππους. Ου. Καλῶς νεθελῶν
αἷς. Τί γὰρ ἡμεῖς πράγματος ἢ συναλλάγ-
ματος ἔχομεν πρὸς τὰς ἵππους, τῶν γεγραμμά-
των φιλομαθεῖς ἡμεῖς ὄντες.

ζ.

Περὶ τῶν κυνῶν.

Ου. φυλάτῃς, φυλάτῃς Ἑρμαννέ. Ε. Τί
γάρ; Ου. Τὸν κύνα καὶ μὲν ἀλυσίδοτον πρὸ
τῶν θυρῶν. Ε. Τίς ἐκεῖνον εἰς ἐμὲ ἐμβαλεῖ;
Ου. Ἐκεῖνος ἑαυτόν. Ε. Ὁυ πιστεύων εἰμὶ,
ἐκεῖνον εἶναι λυσώδη, μὴ γὰρ ὑλακτῶν ὑ-
πάρχει. Ου. Ὑπάρχει ὅμως δάκνων. Ε.
ἀποβάλλειν μέλλω ἐκείνῳ τὸν λίθον, εἰς αὐ-
τὸν ἐκμαίνηται. Ου. Οὐκ αὐτὸν ἐξόργιζε.
Ε. Ἀπερχώμεθα ἔνθεν. Ου. Ποῖ; Ε. Πόθεν
ἤλθομεν. Ου. Περιμένε ὀλίγως, Ε. Οὐκ
ἔστιν ὁ πρὸς τὸ περιμένειν χρόνος, ἀλλὰ πρὸς
τὸ σπεῦσαι, ἐπειδὴ ἡ ἐσπέρα ἐπίκειται.

gen, ja es schlägt aus. H. Uns wird es nicht schlagen. B. Du wirst es erfahren. Denn dieser Fuchs ist muthig, wirft gerne ab, und ist so wild, daß er seinen Reuter leicht absetzt. H. Ich will den Zügel anziehen, weichen andere schießen lassen. B. Es läßt sich nicht einmal einen Zügel auflegen, sondern schüttelt denselben ab. H. Wir wollen derohalben die Pferde gehen lassen. B. Wohl, denn was haben wir, die wir studiren, mit den Pferden zu thun?

7.

Von den Sunden.

B. Nimm dich in Obacht Hermann! nimm dich in Acht! H. Vor wem? B. Vor dem Kettenhund vor der Thür. H. Wer wird ihn an mich heften? B. Er sich selbst. H. Ich glaube nicht, daß er wüthig ist, dann er belstet gar nicht. B. Er ist aber bissig. H. Ich will ihm einen Stein fürwerfen, über diesen mag er sich erzürnen. B. Mache ihn nicht böse. H. Wir wollen von hier hinweg gehen. B. Wohin? H. Woher wir gekommen. B. Warte ein wenig. H. Es ist keine Zeit zu bleiben, sondern zu eilen, weil der Abend einbricht.

η.

Περὶ τῆς νόσου.

Ου. Διατί ὁ ἀδελφός σου ἐν τῇ χολῇ σήμερον ἔκ ηῖ; Ε. Νοσῇ. Ου. Ἐν ἡ νόσῳ; τυχόν ἐν τῇ τῆς ῥαθυμίας νόσῳ. Ε. Ουδαμῶς, ἀλλ' ἐν τῷ πυρετῷ. Ου. Καὶ γὰρ ἐν τῇ χθές κακῶς ἔσχον ἐν τῇ κεφαλῇ, ἡ ἥλγυν, καὶ ὁμῶς εἰς το διδασκαλεῖον ἐφοίτων. Ε. Ἐγώ γε δὲ πολλάκις τὰς πόδας ἀλγῶν εἰμι, οἵτινες εἰς τὴν χολὴν πρηνεῖς ἦναι ἀρνέονται. Ου. Ἀλλὰ δὲ βαδίζεις. Ε. Πάντως βαδίζουσιν. Ὅ γὰρ τῆς ῥαβδος φόβος καὶ τὰς ἄκοντας πρὸς τὸ δραμεῖν ἀγγαρεύει. Ου. Ποιήσκειν ἂν ὁ Θεός, ἵνα ἡμῖν ἡ ψυχὴ ὑγιὴς ἐν σώματι τῷ ὑγιᾷ.

θ.

Περὶ τῆς φωνῆς καὶ γέλωτος.

Ου. Ἰνατί κρίζεις Ἑρμαννε; Ε. Ου μὴ κραυγάζω, ἀλλὰ μόνον μετὰ φωνῆς τῆς φανερᾶς λαλῶ. Ου. Ἡ φωνὴ σου ἔμόνον φανερὰ, ἀλλὰ καὶ κραυγαστικὴ ὑπάρχει ἔσα, ἡ μόνως ὑφαιμένη εἶναι ὀφείλει, ἵνα μηδαμῶς ἐκ τῆς ὑπνῶ βελδερεῖκος ὁ ἀδελφῶν ἀνεγείρηται. Ε. Πῶς κατὰκειται; Ου. Ἐν ἐγγυτάτῳ τῷ λαμείῳ. Ε. Ἀφήσω τὴν φωνὴν καὶ μὴ ἐπὶ πλέον ὑποτενῶ. Ου. Ἀπεχώμεθα καὶ τῆς γέλωτος. Ε. Μάλιστ', ἔτω πρέπον ἐπὶ τῷ παιδί. Ου.

8.

Von der Krankheit.

B. Warum war dein Bruder heute nicht in der Schul? H. Er ist krank. B. In was für einer Krankheit? Vielleicht hat er die faule Krankheit? H. Nein, sondern das Fieber. B. Ich war gestern auch am Kopffübel dran/ als welcher mir sehr wehe that, doch bin ich in die Schule gegangen. H. Ich leide oft an den Füßen Schmerzen, welche nicht in die Schule gehen wollen. B. Nichts desto weniger gehen sie. H. Freulich gehen sie. Denn die Furcht vor dem Stecken nöthiget die Füße, auch wider ihren Willen, zum lauffen. B. Gott gebe, daß wir eine gesunde Seele in einem gesunden Leibe haben!

9.

Von dem Schreyen und Lachen.

B. Warum schreiest du, Hermann? H. Ich schreie gar nicht, sondern ich rede nur laut. B. Deine Stimme ist nicht nur laut, sondern auch schreyend / welche allhie leise seyn sollte, damit der kranke Friederich nicht aus dem Schlaß gewecket werde. H. Wo liegt er? B. In der nächsten Kammer. H. Ich will leise reden und nicht mehr schreyen. B. Wir wollen uns auch des Lachens enthalten. H. Freulich, also geziemet es sich für einen Jüngling:

F 2

B.

Ου. Τὸ ὑπογελαῖν, καὶ μὲν εὐκαίρως, ἐπὶ τῶν ἀνθρώπων, τὸ δὲ ἐκκαγχάζειν καὶ τὸ διὰ τὸν γέλωτα ἐκπλήττεσθαι, ἢ τὸ ἐκκεχυμένως γελαῖν, πρέπει ἔδενι, ἔδε καὶ παισὶ τοῖς ἐπεικέσιν. Ε. Ἄνθ' ὧν εὐλαβέμεθ', ἵνα ἡμεῖς ἔδεν ἀπερ- σκέπτως εἰς τὸ γελαῖν σρέφωμεν, ἢ ἄλλων καταγελάσωμεν, μνήμονες ἑπὶς ἐκείνῃ γνω- σιότητι. Ἐκ γέλωτος πολλὰ τὸν μωρὸν γινώσκει.

Περὶ πεσσάρων τῶν συζεύξεων.

Ε. Ἀνέγνωκας ἐν τῇ σήμερον τὰς συζυγίας ἐν τῇ σχολῇ; Ου. Ἀνέγνων, ἀλλὰ μόνον τὴν πρῶ- την, ἣ ἐστὶν ἐν Γραμματικῇ τῇ ῥωμαϊκῇ τὸ Ἀ- γαπῶ, καὶ ἐχάτην, τὸ Ἀκχέω. Ε. Ἡ τῶν συζυγιῶν τάξις ἔχ' ὑπάρχει συνήκασα τῇ scho- λῇ, ἢ παιδείᾳ. ἡ γὰρ παιδεία τὰς συζυγίας βέλπον ἢ Γραμματικὴ διατάττει. Ε. Ὅν τρόπον ἔν. Ου. Ἀρχετ' ἀπὸ τῆς ἀκχέειν, ἀληθῶς δὲ μετὰ τὸ ἀγαπᾶν εὐθέως τὸ ἀκχέειν τίθη- σιν. Ε. Τίνος ἕνεκα; ἢ ὧ νοήματα; Ου. Πρὸ πάντων δεῖ τὸν παῖδα ἀκχέειν, τί ἐ διδάσκα- λος διδάσκει, ἢ παραινῇ. ἔπειτα τὰ ἀκχιδέντα ἀ- γαπᾶν χ' ὑπακχέειν καὶ προκόπτειν τοῖς γράμ- μασιν. Ἡ, ἐὰν μᾶλλον βῆλη, πρῶτον ἀγα- πᾶ τὴν σοφίαν καὶ σπευδᾶς; Ἐρως δὲ ὁξύνει αἰδέησιν προσεκτικῶς ἀκχέειν. Ε. Τί μετέπειτα; Ου. Εὐθέως ἀναγνωστὸν πλάκας, καὶ μαθητέ- ον ἡδέως.



B. Ein wenig lächeln, und zwar zu rechter Zeit/ steht einem Menschen zu; aber überlaut lachen / und vor Lachen schüttern, oder ausgelassen lachen, geziemet niemand, am wenigsten den bescheidenen Jünglingen. **H.** Deswegen wollen wir uns hüten, daß wir nicht leicht etwas belachen / oder andere ausgelachen, indem wir uns des bekandten Spruchs erinnern. Aus vielen Lachen faust du einen Narren erkennen.

10.

Von den vier Conjugationen.

H. Hast du heute die Conjugationen in der Schul hergesagt. **B.** Ich habe sie hergesagt; aber nur die erste, welche in der Lateinischen Grammatic das ich liebe ist, und darnach die letzte, nemlich das ich höre. **H.** Die Ordnung der Conjugationen schicket sich nicht zur Schule / oder zur Unterweisung: wenigstens ordnet die Unterweisung die Conjugationen besser an, als die Grammatic. **H.** Wie denn? **B.** Sie machet den Anfang von dem hören, oder setzet wenigstens alsbald nach dem lieben das hören. **H.** Beswegen? oder in was für einem Verstand? **B.** Vor allen Dingen muß ein Knab hören, was der Lehrmeister lehret, und was er für Erinnerungen giebet; darnach muß er das, was er gehöret / lieben, und demselben gehorchen, u. in den Wissenschaften sich immer fester setzen. **D.** Der / vielmehr soll er zu erst die Weisheit und die freyen Künste lieben, die Liebe aber schärffet den Sinn, aufmerksam zuzuhören. **H.** Was folgt hernach? **B.** Man muß alsobald etwas oft lesen,

ον ἡδέως. Ε. "Οὕτω τὸ Ἀναγινώσκεν κατέ-
 χαι τόπον τὸν τρίτον. Ου. Κατέχει πάντως.
 Ἀλλὰ τὸ Διδάσκειν εὐκαίρως κινεῖται, καὶ τίταρ-
 τον λαμβάνει, ἢ τὸν ἑχάτον. Ε. "Ὅστις ὑπερὶ
 λόγος; Ου. Τῷτ' ἀναζητεῖ ἡ τῆς μαθήσεως
 φύσις. "Ουδεὶς γὰρ ὁρθῶς διδάσκει οἷος ἴστι
 τῆς ἄλλης, εἰ μὴ πάλαι πλεῖστον τε ἀκέραιον
 ἂν προσεκτικῶς, ἀγαπήσειεν ἂν σφοδρὰ καὶ
 ἀναγνοίη, ἢ μάθοι σπυδαίοπατάως τῆς τῶν
 γραμμάτων λόγος. Ε. Καλῶς φιλοσοφεῖς
 ἐν αὐτῇ Γραμματικῇ. Ου. Διατί δε ταῖς τέσ-
 σαροι συζυγίαις προτέμνεται τὸ ἑμί; Ε. "Ὅ-
 τι εἶναι ὠφείλει ἐν τῇ τῶν ὄντων φύσει, ὅστις
 βέλει' ἀκέραιον, ἀγαπᾷν, ἀναγνώσκειν, διδά-
 ξαι.



ΔΕΚΑΣ Η ΟΓΔΩΗ.

Περὶ Πραγμάτων τῶν ποικίλων,

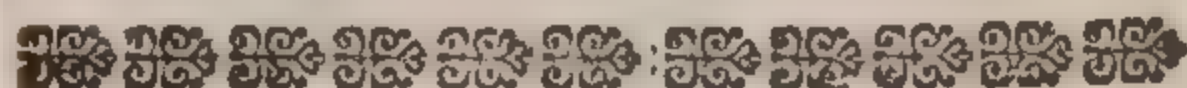
ΑΡΝΟΛΔΟΣ ΚΑΙ ΝΙΚΟΛΑΟΣ,

α.

Περὶ τῆς ὁδοῦ.

Α. Ποῖ ὑπάγεις, Νικόλαε; Ν. Ἐνθ' εἰς τὸν
 τῷ Βριδερίκῳ κήπον. Α. Ἀνθ' ἡ ὁ-
 δὸς εἰς

und gerne lernen. H. Also behält das lesen den dritten Platz. V. Allerdings. Über das lehren wird aus seiner Stelle gesetzt, und nimmt den vierdten, oder den letzten Platz ein. H. Was ist die Ursach? V. Dieses erfordert die Natur der Unterweisung. Denn es kan niemand andere recht lehren, wo er nicht vorherolang und viel mit Aufmerksamkeit gehöret / unverdrossen geliebet, und auf das fleißigste gelesen oder gelernet hat. H. Du philosophirest gut, auch selbst in der Grammatic. V. Warum wird aber das Hülfss-Wort ich hin, vor den vier Conjugutionen gesetzt? H. Dierveil der in der Natur seyn, oder ein Wesen haben muß, der hören, lieben, lesen, und lehren will.




Achtes Zehend.

Von unterschiedlichen Dingen.

Arnold und Nicolaus.

I.

Von dem Weg.

A.  D. gehest du hin, Nicolaus? N. Gerades Wegs in des Friederichs Garten. A. Dieser Weg
§ 4
gehet

δος εἰς πᾶντον ὃ μὴ φέρεῖ, ἀλλ' ἐκείνη ἱκανῶς
 πιτριμμένη, καὶ ταῖς ἀμάξαις ἄβατος. Ν.
 Βορβορώδης ἐκείνη καὶ ἀνωφερὴς καὶ μὴ
 λιθόστρωτος. Α. Προπόδισον ἄρτι Φαιδρῶς,
 εὐθέως ἔσαι καταπρηνής, ξηρὰ. χ' ἄλις περ-
 πνή. Ν. Οὐ δοκεῖ δὲ εἶναι σύντομος. Α. Ἔστι
 μάλιστα, εἰ μὴ ζητῆς πάροδον, τρεῖς τιν, εἰ μὴ
 ἀπὸ τῆς ἐκείνης πρὸς δεξιὰν ἢ εὐώνυμον κατα-
 κάμψας ἄν. Ν. Βαδίσω ταύτην τὴν τρίβον
 χωρὶς τῆς ἄλλης, βῆμα δὲ σπεῦσαι μέλλω.

β.

Περὶ τῆς κορυδαλῆ καὶ ἀηδόνος.

Α. Ἦκον ἐν τῇ χθὲς τῆς κορυδαλῆ τῷ
 ἡρὸς ἀγγέλῳ. Ν. Ἀραγε μὴ καὶ τῆς ἀηδό-
 νος; Α. Οὐπω, αὕτη γὰρ μὴ τῷ ἔαρος, ἀλλ-
 λά τῷ θέρους προαγγελπική. Ν. Ποτέρῃ δὲ
 αἶδει ἡδυον; Α. Ἡ ἀηδών. Ἐπίσημος ὅμως ἐστὶ
 καὶ Φωνῆς ἢ ὠδῆς ὑπεροχὴ ἐν τῇ κορυδαλῷ.
 Ν. Πάντως, τοιγαρῶν τένομα ἔχει ἀπὸ τῷ
 ἐπαίνῳ ἐν γλώττῃ τῇ ῥωμαϊκῇ. Ἐπαινεῖ γὰρ
 κύριον τὸν κτιστὴν αὐτῆς. Ν. Κορυφή ὑπάρχει ἢ τέ-
 τῃ τῷ ὀνόματος παρεγωγή. Α. Ἡμεῖς δὲ
 ἐντεῦθεν μάθωμεν πολλῷ μᾶλλον τὸν Θεὸν ἐγ-
 κωμιάζειν. Ν. Καὶ τῷτο πάντως ἐπεικές.
 Ἔδω γὰρ ἡμῖν φωνὴν ἀνθρωπίνην καὶ ἀρθρώ-
 δη. Α. Μεταξὺ δὲ χαίρω χαρὰν μεγάλην
 σφόδρα, τὸν καιρὸν ἐγγίσει, ἐν ᾧ οἰοίμ' ὦμεν
 πᾶσι τῶν ὀρνίθων νεοτρίας ἐρευνᾶν.

γ.

geht nicht dorthin. Wohl aber dieser, der wohl gebahnet, ob man schon nicht darauf fahren kan. N. Der kothigte, da man immer aufsteigen muß, und der nicht mit Steinen bepfästert ist? A. Gehe du nur zu, er wird bald abhängig, trocken, und lustig kommen. N. Er dünkt mich aber nicht kurz zu seyn. A. En er ist fürwahr kurz, wo du nicht ausschweiffen, das ist, wo du dich nicht von demselben zur rechten oder zur linken abwenden wirst. N. Ich will dem Fuß-Stieg ohne Verirrung nachgehen, und die Schritte verdoppeln.

2.

Von der Lerche und der Nachtigall.

A. Gestern habe ich eine Lerche gehört, welche den Frühling ankündigt. N. Nicht auch eine Nachtigall? A. Noch nicht: denn diese verkündigt nicht den Frühling, sondern den Sommer. N. Welche singet aber lieblicher? A. Die Nachtigall. Doch hat auch die Lerche eine überaus vortreffliche Stimme und Gesang. N. Allerdings, derohalben hat sie in der Lateinischen Sprach den Nahmen von dem Lob. Denn sie lobet den Herrn, ihren Schöpffer. N. Das ist eine schickliche Art der Benennung. A. Wir sollen daher um desto mehr lernen Gott loben. N. Das ist billig. Denn er hat uns eine vernehmliche und deutliche Stimme gegeben. A. Unterdessen aber freue ich mich, daß die Zeit herben kommt, da wir die Nester aussuchen können.

§ 5

3.

γ.

Περὶ τῶν μελιτῶν.

Α. Τί τράγεις, Νικόλαε; Ν. Ἄρτον τῷ μέλιτι ἐπιχρισθέντα ἀντὶ βετύρου. Α. Πῶς χυμίζεις; Ν. Ὡς γλύκιστα. Α. Ὅσους ἐπὶ τὸ μελιτοποιίους; Ν. Ἡ μέλισσα, ἑμὴ δὲ μία, ἀλλὰ πλείονες. Α. Πόθεν ἐκεῖνο ποιῶσιν; Ν. Ἐκ τῶν ἀνθρώπων χυλῶν. Α. Θαυμαστέα ναί ἐστιν ἡ τῶν μελισσῶν φύσις. Ν. Μάλιστα θαυμαστέα δὴ ἡ τέχνη ἐν τῷ μελιτοποιῆσαι. Λέγονται γὰρ ἄγην τὰς ἐσμέας. Α. Ὡς περ ἡμεῖς ἐν τῷ γυμνασίῳ ἡμῶν; Ν. Μηδαμῶς, ἀλλὰ καινὸν ἐκπέμπουσι γέννημα. Α. Τί προσέτι παρατηρεῖς ἐν ταῖς μελίτλαις; Ν. Πάμπλου, νῦν δὲ ἄρεσκει τῶν δύο πρὸς τούτοις μνηστῆραι. Α. Εἰπέ δέομαι. Ν. Ἐχουσι τὸ κέντρον, ὃ ἐκπομπῇ βλάψαι δυνάμεναί εἰσι τὸ δέρμα καὶ πλάσσωσι κηρὰς ἰξώδεις. Α. Ἄγε, ὦμεν τῷ κηρῷ ἀπτότεροι. δ.

Περὶ τῆς ἀγχινοίας.

Α. Χαῖρε, Νικόλαε εὐφυές. Ν. Διατί με καλῶν τυγχάνεις τὸν εὐφυῆ; Α. Ὅστιαν ἔχεις εὐφυΐαν τὴν ὀξύτενῃ. Ν. Ἐγὼ γ' ἀληθῶς ἑδεμίαν ἀγχινοίαν ἐν ἐμοὶ ἐπγνῆς εἰμι. Α. Ἀρκεῖ, τὰς ἀλλὰς καταλαβεῖν. Ν. Οὐδὲ ἡ ἀγχινοία σε ὑπάρχει ἕσα βραδεῖα, καί τε ἀμβλεῖα. Α. Ἀμαρτάνεις, Νικόλαε. Ἐγὼ γε γὰρ ὃ πρόχειρον ἔχω ἀγχινοίαν, ὥς' ἐμὲ μετὰ τῷ

3. Von den Bienen.

A. Was issest du/ Nicolaus? N. Brod mit Honig bestrichen, an statt der Butter. A. Wie schmeckts? N. Recht süsse. A. Wer hat denn das Honig gemacht? N. Die Biene, nicht aber eine einzige/ sondern sehr viele. A. Woraus machen sie es? N. Aus dem Saft der Blumen. N. Die Natur der Bienen ist wohl wunderns-würdig. N. Ja im Honig-Werk steckt wohl ein rechtes Kunst-Stück. Man sagt auch, daß sie mit ganzen Hauffen schwärmen. A. Wie wir in unserer Schul? N. Mit nichts, sondern sie lassen nur ihre Jungen schwärmen. A. Was beobachtest du noch mehr an den Bienen? N. Sehr vieles, aber es wird vor jeko genug seyn, nur zweyer Meldung zu thun. A. Sage mir sie? N. Sie haben einen Stachel, den sie heraus thun und die Haut verletzen können: darnach verfertigen sie zügiches Wachs. A. Wolan! Wir wollen besser mit uns umgehen lassen als das Wachs.

4. Von dem Verstand.

A. Sey gegrüßet, mein gescheider Nicolaus! N. Warum nennest du mich gescheid? A. Weil du einen guten Verstand hast. N. Fürwahr ich finde keine Schärffe des Verstands an mir. A. Es ist genug, daß andere solchen finden. N. Auch dein Verstand ist nicht gering, noch stumpf. A. Du irrest, mein lieber Nicolaus. denn mein Verstand ist nicht so fertig, daß ich durch
Nach:

τὰ τῷ ἐνθυμεῖσθαι ραδίως πάντων ἐντυχῆν δυ-
νηθῆναι. Ν. Ἀληθῶς δὲ ἡ κρείσις σε ἔκ ἐλ-
λείπει. Α. Πόθεν τῷτο συλλογίζῃ; Ν. Ἐπει-
δή σοι ἔκ ἁπεν ἡ πρὸς τὸ κρίνειν ἐπιμέλεια.
Α. Πίσυευσόν μοι, Νικόλαε, ἵνα τὰ ληθῇ ἐξομο-
λογῶμαι, ἔδέπερος ἐξ ἡμῶν ἔχει ὑπερφρονεῖν.
Ν. Ραδίως συγκατατίθῃμί σοι. Α. Ἀνθ' ὧν
ἡμῖς περὶ ἡμῶν ταπεινῶς λογιζώμεθα.

Περὶ τῷ ψεύδῃς.

Ν. Τίνος ἔνεκα ἐν τῇ χθρὲς ἔκ ἐγένε ἐν τῇ χθ-
λῇ, Ἀρνολδε; Α. Οὐκ εἶχον τὰ ὑποδήματα Ν.
Ψευδολογεῖς Ἐώρων γὰρ σε περιπαλῆντα ἐν τῇ
ἀγορᾷ. Α. Δέομαι σε λίσαν, ἵνα τῷ διδασκάλῳ
μὴ λέγῃς. Ν. Τοιγαρῶν ἐψευδολόγησας; Α.
Ὁμολογῶν εἰμι, μόνον ὁ διδάσκαλος μὴ γινώσ-
κη. Ν. Ὁ Θεὸς δὲ γινώσκων τυγχάνει ὧν. Α. Ἐ-
κεῖνος ἐμὲ ἔραβδίσαι. Ν. Σφόδρα πλανᾷς. Οὐκ
ἐξόργισον τὸν Θεὸν πρὸς τὴν τιμωρίαν, αὐστηρὸν
κρίτην, ὃ ἡ ῥάβδος τοῖς ἀμαρτωλοῖς ἔσται ἀτλητὸς
ποτε. Α. Καὶ τοῖς ψεύσας; Ν. Μάλιστα. Ἐ-
κεῖνοι γὰρ τὸν Διάβολον μιμῶνται πνεῦμα τὸ
ψευδέστατον. Α. Οὐκ ἔπ ψεύσομαι. Ν. Ποιή-
σεις ἂν ὁ Θεὸς, ὥς τὰ ἐπαγγέλλεταί σε πα-
ρατηρῆσαι.

ς. ζ.

Περὶ τῆς κλοπῆς καὶ ψεύδῃς.

Ν. Πῶ καὶ ἀφ' ὃ ἔλαβες ἐκεῖνον τὸν δακτύ-
λιον, Ἀρνολδε; Α. Ἐυρον αὐτὸν ἐν τῇ πλατείᾳ.

Ν. Πῶ

Nachdenken so leicht etwas fassen könnte. N. Doch fehlet es dir nicht an der Urtheilungskraft. A. Weher schliessest du dieses? N. Dieweil es dir nicht an der Geschicklichkeit fehlet, von etwas zu urtheilen. A. Glaube mir mein lieber Nicolaus, wenn ich die Wahrheit gestehen soll / so hat keiner unter uns Ursach sich zu erheben. N. Ich will dir gerne recht geben. A. Derothalben sollen wir ganz demüthig von uns urtheilen.

5.

Von der Lügen.

N. Arnold! Warum bist du gestern nicht in der Schul gewesen? A. Ich hatte keine Schuh. N. Du lügest, denn ich habe dich auf dem Mark spazieren gehen sehen. A. Ich bitte dich sehr, sag es dem Lehrmeister nicht. N. So hast du gelogen? A. Ich gestehe es, wo es nur der Lehrmeister nicht erfährt. N. Gott aber weiß es doch. A. Derjelbe aber wird mich nicht mit Ruthen streichen. N. Du betrügst dich sehr. Reize Gott / den strengen Richter, nicht zum Zorn / denn dessen Ruthe wird dermahleins den Sündern unerträglich seyn. A. Auch den Lügner? N. Freylich, denn sie ahmen dem Teufel nach, als dem größten Lügen-Geist. A. Ich will inskünftige nicht mehr lügen. N. Gott gebe, daß du dein Versprechen haltest!

6. 7.

Von dem Diebstahl und der Lügen.

N. Wo? und von wem hast du diesen Ring bekommen, Arnold? A. Ich habe ihn auf der Gasse gefunden.

N.

Ν. Πότε; Α. Ἐν τῇ πρόχθες ἐλθὼν ἐκ τῆς
 νεώ. Ν. Ἐγώ γε δε ἐκεῖνον βλέψας ἦν ἐν τῷ
 τῆς πατραδέλφης σὺ Σαβίνης δακτύλῳ. Α.
 Ἐκεῖνη αὐτὸν ἴσως ἀπέβαλε. Ν. Τὸν ψεύσιν δεῖ εἶ-
 ναι μνήμονα. Α. Ἰνατί με καλεῖς ψεύσιν. Ν. Οὐ
 μόνον ψευδολόγος, ἀλλὰ καὶ κλέπτης τυγχάνεις
 ὢν. Α. Τί ἀπῆνεγκα; Ν. Τὸν δακτύλιον Α. Τῶτον
 μόγις ἐλέγχειν οἷός τ' ἔση. Ν. Νῦν ἱκανῶς
 ἤλεγξα. Μάλιστα σὺ αὐτὸς ἤλεγξας ἢ ὡμο-
 λόγησας. Α. Οἷς λόγοις; Ν. Ἄρα μὴ πι-
 στεύεις, ἐμὲ τὸν δακτύλιον χθες θεωρῆσαι συνάπ-
 τοντα τῷ τῆς πατραδέλφης σὺ δακτύλῳ; Α. Τῶτ'
 ἐκ ἀρνήσεσθαι μέλλω. Ν. Ποῦτε δὲ σὺ ἐκεῖνον ἐν τῇ ὁ-
 δῷ εὔρες; Α. Πρὸ τριῶν τῶν ἡμερῶν. Ν. Ἰ-
 δὲ τὸν ψευδολόγον ἑαυτῷ ἀμνήμονα, ὅς ἐυ-
 ρηκέναι οἷός τ' ἔστι, πρὶν ἂν τί ἀποβληθέν. Α.
 Ἐξομολογῶμαι καὶ τὴν κλοπὴν, καὶ τὴν ψευ-
 δολογίαν. Ν. Ναὶ αἰσχύνει τὸ ἀμφοτέρων, μά-
 λιστα δὲ τὸ ψεῦδος αἰχροτάτως ἀπὸ σὺ δευτε-
 ρωθέν. Α. Πίστεύε μοι, ἐ μόνον τὸ πρᾶγ-
 μα αἰσχύνομαι, ἀλλὰ καὶ μετανοῶν ὑπάρχω
 καὶ μεταμέλει μοι. Ν. Ὁφελον ἀκιβδήλως.
 η.

Περὶ τῆς ὀργῆς καὶ μίσους.

Ν. Τίνος ἔνεκα ὀργιζόμενος εἶς, Ἄρνολδε;
 Α. Ὁ Τίτιος ἐβακτροβόλησέ με. Ν. Ἐνόμι-
 ζον Τίτιον εἶναι τὸν Φίλον σὺ. Α. Ἐκ τῆς Φί-
 λου ἐγένετ' ἐχθρὸς ὁ μισητός. Ν. Ἀμαρτά-
 νεις

M. Wann? A. Vorgestern, da ich aus der Kirche kam. M. Aber ich habe ihn gestern noch an deiner Waasen Satina Finger gesehen. A. So hat sie ihn vielleicht verlohren. M. Ein Lügner muß an das, was er geredt, gedenken. A. Warum heist du mich einen Lügner? M. Du bist nicht nur ein Lügner, sondern auch ein Dieb. A. Was habe ich gestohlen? M. Den Ring. A. Das kannst du nicht beweisen. M. Ich habe es schon genug bewiesen: ja du selbst hast es bewiesen, oder bekennet. A. Mit was für Worten? M. Glaubest du / daß ich den Ring gestern an dem Finger deiner Waasen gesehen habe? A. Dieses will ich nicht verneinen. M. Wenn hast du ihn aber auf der Waasen gefunden? A. Vor drey Tagen. M. Siehe den Lügner, der seiner vergist, der etwas finden kan, ehe es verlohren worden! A. Ich gestehe so wohl meinen Diebstahl als auch meine Lügen. M. Fürwahr du solltest dich beeder Laster schämen, absonderlich der Lügen, welche du auf eine recht schändliche Weise widerholet hast. A. Glaube mir / ich schäme mich nicht allein der That / sondern es reuet und verdriest mich auch. M. Ach! daß es mit Ernst geschähe!

8.

Von dem Umdank und Haß.

M. Warum zürnest du, Arnold? A. Titius hat mich mit einem Prügel geschlagen. M. Ich habe gemeinet Titius sene dein guter Freund. A. Er ist aus meinem Freund mein Feind worden, den ich nun hasse. M. Du thust nicht recht, Arnold.

νεις, Ἄρνολδε, δεῖ γὰρ καὶ ἐχθρὸς ἡμῶν ἀγαπῆσαι. Α. Ἀλλ' ἐκεῖνοι εἴ μὴ φιλοῦσιν ἡμᾶς. Ν. Οὐδ' ἡμεῖς τὸν Θεὸν ἠγαπήσαμεν, καὶ κεῖνος ὅμως ἡμᾶς ἀγαπῶν ὑπάρχει σφόδρα, ὥστ' ἡμᾶς αὐτὸν πάλιν φιλεῖν, καὶ ἅμα τὰς ἐχθρὸς ἡμῶν σέρξαι. Α. Ἐν νουθετείς, συγνώναι τῷ Τιτίῳ, καὶ αὐτὸν ἀγαπῆσαι μέλλω.
θ.

Περὶ θυμῷ τῷ ἀχαρίστῳ.

Α. Πόθεν τὴν βίβλον ἐκείνην τὴν νέαν ἔλαβες, Νικόλαε; Ν. Ἀπὸ τῷ μητραδέλφῳ μου. Α. Ἀραγ' ἐκείνῳ εὐχαρισήσεις; Ν. Ἠμνήσῃ καὶ μὴ δεῖται τῆς εὐχαριστίας, εἴ γὰρ ὁ μητράδελφός μου αὐτὴν ἤτησεν. Α. Ὡς ἄνθρωπον ἀχάριστον, μὴ εὐχαρισῆσαι μέλλοντα εἰ μὴ ἀναγκασῶς. Ἄρα γέγονέ σοι ἡ βίβλος χαρίεσσα; Ν. Ἐγένετ' ἀληθῶς, καὶ εἰσέτι τυγχάνει. Α. Ἰδὲ τὴν ἀναίδιάν σου, ἡ βίβλος χαρίεσσά σοι ὑπάρχει, σὺ δὲ ἀχάριστος τυγχάνεις ὦν πρὸς τὸν δοτῆρα αὐτῆς. Ν. Τὸ σφάλμα καὶ ἁμαρτίαν μου ἀναγινώσκων εἰμί. Α. Ἀλλ' ἔτις ἐκείνην ἀνάγνωθι, ἵνα ἐπανορθῶται.

ι.

Περὶ τῆς κακολογίας.

Α. Διατί ὁ Οὐαλεντῖνος ἔτιω περιλυπὸς περιπατεῖ; Ν. Ἀπέτισε τὴν τῆς γλώττης πίσιν. Α. Ποῖαν ἔχει γλώσσαν; Ν. Τὴν κακολογῆσαν,

Arnold! Denn wir müssen auch unsere Feinde lieben. A. Allein dieselben lieben uns nicht. N. Haben wir ja auch Gott nicht geliebet; und doch liebet er uns unmäglich, daß wir ihn wieder lieben, und zugleich unsere Feinde mit Liebe umfassen sollen. A. Nun wohl, ich will dem Titius verzeihen, und ihn lieben.

9.

Von dem Undank.

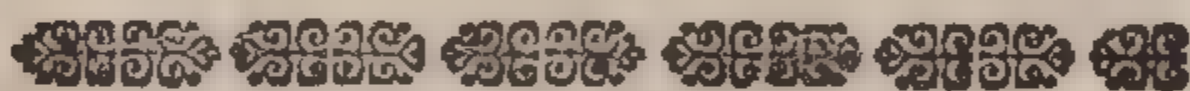
A. Woher hast du dieses neue Buch bekommen? N. Nicolaus? N. Von meiner Mutter Bruder. A. Hast du ihm dafür gedanket? N. Ich hab's vergessen, und es war auch keines Danks nöthig. Denn mein Vetter hat es nicht verlangt. A. O du undankbarer Mensch, der nicht danksagen will, es sey denn / daß man es begehre! Ist dir das Buch nicht angenehm gewesen? N. Allerdings, und es ist mir noch angenehm. A. Siehe dein unverschämtes Wesen! Das Buch ist dir angenehm / du aber bist undankbar, gegen den, der dir's geschenkt. N. Ich erkenne meinen Fehler, und mein Vergehen. A. Aber erkenne es also, daß du es verbesserst.

10.

Vom Schänden und Schmähen.

A. Warum geht der Valentin so traurig herum? N. Er ist um seiner Zunge willen gestraft worden. A. Was hat er für eine Zunge? N. Eine Laster-
G
Zunge

κολογῶσαν, ἣ ἐλοιδόρησε τὸν ἀδελφὸν αὐτῷ.
 Α. Ὅν τρόπον; Ν. Ἐκάλεσεν αὐτὸν τὸν ἕνον
 καὶ ἄνθρωπον Βελίαλ. Λοιπὸν τὰ σκώμματα
 σιγῶ. Α. Ἴσως ἴσον ἴσῳ ἐπέδω ἀπὸ τῷ ἀδελ-
 φῷ λοιδορίαις προπηλακισθεῖς. Ν. Οὐδα-
 μῶς. Ὁ ἀδελφὸς αὐτῷ ἔδενά βλασφημεῖ,
 μήτι, εἰάν αὐτὸν ἐβλασφήμησε, τῷτ' ἐκείνον
 ἀπλογοῖτο, ἐν ταῖς γὰρ κατηγορίαις καὶ κα-
 κουργήμασι τὸ ἴσον μετὰ τῷ ἴσῳ ἀναφέρειν ἐν
 τῷ τῶν χειριανῶν νόμῳ διακωλυθέν.



ΔΕΚΑΣ Η ΕΝΝΑΤΗ.

Περὶ τῷ δείπνῳ.

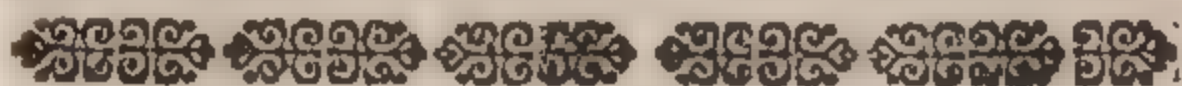
ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΣ ΚΑΙ ΠΟΛΥΚΑΡΠΟΣ!

α.

Περὶ τῆς κατασκευασθείσης τῆς τραπέζης.

Χ. Σκέυασον τὴν τράπεζαν, Πολύκαρπε,
 καὶ κείνην μετὰ πραγμάτων τῶν ἀ-
 ναγκαίων κόσμησον. Π. Νῦν ἐγένετ' ἀλλὰ
 τὰ χειρόμακτρα τυγχάνουσιν ὄντα ἀκάθαρτα
 καὶ μὴ εὐθετα εἰς ὀθόνην τὴν ἐπιτραπέζιον, ἣν
 ἡ μήτηρ μὲ ἐκ τῆς κίσης ἔδω. Χ. Τῷτ' ἔστ'
 τὸ τῆς μητρὸς πρᾶγμα· εἰ μόνον οἱ κύκλοι
 καθαροί

Zunge, womit er seinen Bruder geschmähet.
 A. Wie? N. Er hat ihn einen Esel und
 einen Schelm geheissen. Die übrigen
 Schmah-Wort übergeh ich mit Stillschweigen.
 A. Vielleicht hat er nur gleiches mit gleichem
 vergolten, weil er von seinem Bruder zu-
 vor geschimpfet worden? N. Durchaus nicht!
 Sein Bruder schmähet Niemand. Und
 wann er ihn auch geschmähet hätte, das würde
 ihn nicht entschuldigen. Dann wo man von
 einem übel redet / oder einem etwas übel's thut,
 da ist gleiches mit gleichem zu vergelten, nach den
 Regeln des Christenthums, verboten.



Neundtes Zehend.

Von der Abend-Mahlzeit.

Christian und Polycarp.

I.

Von der Zubereitung des Tisches.

C. Mein Polycarp! Decke den Tisch, und le-
 ge was nöthig ist darauf. P. Es ist schon ge-
 schehen: aber die Servietten sind nicht rein,
 und schicken sich nicht gar wohl zu dem neuen
 und reinen Tisch-Tuch, welches mir die Mut-
 ter aus der Truhe gegeben. C. Dafür laß die
 Mutter sorgen: wenn nur die Teller rein sind,

G 2 . . . und

καθαροί εἰσι, καὶ μὴ ἡ τ᾽ ἄρτι, ἀλοδοχεῖς,
καὶ τῶν ποτηρίων πρόθεσις ἀμελῆται. Π.
Πάντα παρεσκευάσθαι. Χ. Σπέδασον, ὅπως
αἱ τροφαὶ προδῶνται. Π. Ἴδὲ ἤδη ὁ δ᾽ ἄλλος τὰ
ἐδέσματα προσφέρειν ἐστί. Χ. Μᾶλλον βυλοί-
μην αὐτὸς ἐγὼ εἶναι ἐδεσματοφόρος.

β.

Περὶ τῆς τῶν βρωμάτων ποικιλίας.

Χ. Ὅια αὐτὴ ἡ τροφή ἐστιν; Δοκεῖ μοι εἶναι
ὥμῃ. Π. Ἀριστάνεις, τυγχάνει ἔσσι ἐψηθεῖ-
σα ἢ ἐφθῇ. Χ. Ἐγώ γε μᾶλλον θέλωμι τὴν
ὀπτὴν ἐδίαι. Π. Τί μὴ καὶ φρυκτὴν; Δήπερ
κατὰ γεῦμά σε ἄβρον, ὃ δὲ σὺν μόνῳ τῷ
κρίμνῳ αὐταρκες εἶναι ὥφελε. Χ. Μὴ τοι-
αύτη ἐστί μοι ἡ τῆς τροφῆς ἀπρωτέρας ἀνο-
ρεξία, ὅσῃν μοι ἀνέθης· ἐγώ γε δὲ μὴ
αἰρνεῖμαι τὴν τ᾽ ἡδῶς χυλῇ καὶ χυμῷ σάρκα,
μάλιστα τὴν νεαράν καὶ ζωμώδη. Π. Τί μὴ
καὶ τὴν σὺν τῷ καπνῷ σκληρυνομένην ἢ τῇ ἄλ-
μῃ ἡρτυμένην. Χ. Ἐπειδὴ περ χαλεπωτέρα
πραχθῆναι καὶ διατροφῆς μικρὸν ἔχει.

γ.

Περὶ τ᾽ δίψης καὶ πόσεως.

Χ. Ὁ λάρυγξ μὲ νῦν ξηραίνεται τῷ δίψει.
Π. Ἄνθ' ὧν ἐκείνον βρέχει. Χ. Οὐδεὶς ἐστί
μοι τὴν πόσιν ἐπιχορηγῶν. Π. Ἴδι σαυτῷ ὑ-
πηρέτης. Χ. Μήτε πάρεστιν ὁ ζυθὸς, εἰ μὴ ὁ
λεπτὸς

tes, oder Covent. P. Ein solches Bier schicket sich für Knaben, und zum Studieren. Denn es greift das Gehirn nicht an, und macht nicht toll. E. Allein es ist sauer. P. Du leugst! Es ist rein, gut, und schmäckt wohl. E. Nun will ich das Bier trinken, das so sehr gelobet worden. P. Aber so, daß du den Becher nicht ohne Absetzen aussauffest. Hör auf! Christian, hör auf! Daß der Becher fein herum gehe, daß auch wir etwas übrig behalten. E. Da, nimm hin!

4:

Von dem Hunger und viel essen.

E. Polncarp! Warum issest du so begierig? P. Es hungert mich gar sehr. Der Hunger aber ist das beste Gewürz. E. Wenn du hungerig bist, so is; aber friß nicht mit aufgesperrtem Maul, daß du ganze Brocken, ungekäuet/verschlingest, und zwar ohne Brod. Du sollst auch nicht so viel Speise auf einmahl in dem Mund schieben. P. Es schmeckt eben gar zu gut. E. Derowegen stille den Geschmack nach und nach, und schlinge nicht alle Speisen so schnell hinunter. P. Ich will dir folgen. E. Siehe, wie du dich mit den Speisen, welche dir aus dem Munde fallen/ so garstig besudelt. P. Ich will mich mit dem Hand-Tuch abwischen. E. Bey dem Essen soll man sich reinlich und bescheiden aufführen.

G 4

5. Von



ε.

Περὶ τῷ ἁλός.

Χ. Δός μοι τὸ ἁλοδοχεῖον. Πολύκαρπε. "Αυ-
τη γὰρ ἡ βρώμη ἄναλος ἢ ἁλατος ἐνδεής ὑ-
πάρχει. Π. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ πλεῖστον τῷ ἁλα-
τος ἔχειν. Χ. Ἀληθῶς ἐπὶ πῶσον τῷ ἁλός
ἔχει. Π. Ἐοθιῶμεν ἀφειρακότες περὶ τῷ ἁ-
λατος συζητῆσθαι, ἵνα μὴ τις ἀμφοτέρως ἡμᾶς εἰ-
κότως καλῇ ἀνάλως, τῷτ' ἔστι, τῷ τῆς σοφίας ἀλλ' ἔκ
ἀρτυθέντας.

ς

Περὶ τῶν ὠῶν.

Χ. Ἦ τις ἡ ἀλεκτορὶς ἔπκε παρόντα τὰ ὠά;
Π. Ἠμετέρᾳ Τ. Ἄρα ἐκείνη, ἣν ἐν τῇ χθὲς
ἐωράκαμεν ἐπωάζουσαν; Π. Ἀλλη ὑπάρχει,
ἐκείνη δὲ εἰς τῷτὸ τὸ τέλος τὰ ὠά ὑπεβλήθη, ἵνα
ἐντεῦθεν τὰ νοσία ἀποκλείῃ. Χ. Τῷτ' ὁρᾷν
ἰμείρομαι. Π. Ὁψῆ, ἀλλὰ νυνὶ βλέψον,
μὴ κλαυθέντος τῷ κεραμίσ διαρρή τὸ τῷ
ὡς λεύκωμα σὺν τῇ λεκύθῳ. Χ. Σὺ δὲ μάθε,
τί σημαίνει ἡ παροιμία; Κακῷ κόρακος κακὸν
ὦόν. Π. Ταυτῆς τὴν διάνοιαν ἐκδιηγῆσομαι,
εἴάν μοι ἐξέθῃ ἄλλην περὶ τῷ ὡς παροιμίαν,
μὲν τοι. Ἀπὸ τῷ ὡς μέχρι τῶν μήλων. Χ.
Τῷτ' ἔστιν ἀπὸ τῆς τῷ δείπνου ἀρχῆς ἕως τῷ
τέλους. Παρὰ τοῖς ἀρχαίοις γὰρ τὰ ὠά ἤρ-
ξατο τὸ δεῖπνον, τὰ μῆλα ἔκλειον. Π. Ναὶ
ἔκ ὦν τῷ ὡς μᾶλλον ὁμοιον, ἢ σὺ καλοκα-
γαθῷ τῷ ἐξηγητῇ, μὴ προτίρας παροιμίας
τῆς ἐκθέσεως δεομένῳ.

ζ.

und das Brod, Salzfaß und Trank-Geschirr aufzulegen nicht veraessen wird. P. Es ist schon alles bereitet. E. Mache, daß die Speisen aufgetragen werden. P. Siehe, jetzt bringt der Jung die Gerichte. E. Ich wollte lieber selbst das Essen auftragen.

2.

Von der Abwechslung der Speisen.

E. Was ist das für eine Speiß, mich dünket sie sey roh. P. Du irrest; sie ist gekocht, oder gesotten. E. Ich wollte lieber gebratenes essen. P. Warum nicht auch gebachenes? Nehmlich nach deinem vernaschten Maul, welches mit einem Brey zufrieden seyn sollte. E. Ich habe eben keinen so grossen Abscheu vor geringen Speisen, als du mir Schuld giebest; doch schlage ich ein Fleisch von angenehmen Geschmack und Saft nicht aus, absonderlich wenn es frisch, und eine Brühe darüber ist. P. Warum nicht auch das, welches geräuchert, oder mariniret. E. Dieweil es nicht so verdaulich ist, und wenig Nahrung gibt.

3.

Von dem Durst und dem Trank.

E. Mein Hals ist ganz trucken vor Durst. P. So feuchte ihn an. E. Es ist niemand der mir einschenkt. P. Schenke dir selbst ein. E. Es ist auch kein Bier da, ausser gar schlechtes, o.

λεπτὸς, ἢ δεύτερος. Π. "Αὐτὴ ἡ τῶν παίδων
 πόσις τυγχάνει ἔσα καὶ προσήκει ταῖς τῶν
 γραμμάτων σπυδαῖς. τὸν γὰρ ἐγκέφαλον μη-
 δε παράζει, μηδε παράπει. Χ. 'Αλλ' ὁξύζει.
 Π. Ψεύδῃ. Ἀποτρυγωθεὶς ὑπάρχει ὦν καὶ κα-
 λῶ τῶ σημεῖα, χ' ἡδῶς τῶ χυλῶ. Χ. Τοιγα-
 ρῶν πιεῖν μέλλω ζυθὸν ἔτως ἐπαινεπικόν. Π.
 "Οὕτω δέ, ἵνα μὴ τὸ ποτήριον ἐξαντλήσῃς χωρὶς
 τῆς ἀναπνοῆς. Παύα, παύα, Χρυσιανέ, ὅ-
 πως τὸ ποτήριον περιάγῃται, ἢ περιπατῇ, χ'
 ἡμῖν τὸ μέρος περιῇ. Χ. Ἴδ' λαβέ.

δ.

Περὶ τῶ λιμῶ καὶ πολυφαγίας.

Χ. Ἰναπὶ ἔτως ἐπιθυμητικῶς βρώσκεις,
 Πολύκαρπε, Π. Λίαν πανῶ. Ὁδε λιμὸς ἄρ-
 τυμά ἐστι τὸ κράτιστον. Χ. Ἐὰν πανῶς, ἔοθις
 μὴ καταφαγε μετὰ τῶ σώματος διατεταμένον
 ἔτως, ὥστε σε βώλης τὰς ὅλας μετὰ τῶν ὀ-
 δόντων εἰ συντετριμμένας καταπιεῖν, καὶ μὲν
 δίχα ἄρτα. Οὐδε ποσῶτον σίτη εἰς τὸ σῶμα
 σε εὐφόρει. Π. Ἀλλὰ χυμίζει γενικῶς. Χ.
 Ἄνθ' ὦν τὸν χυλὸν σε παύα κατὰ μικρὸν καὶ
 μὴ κατὰ βάλλε σε σύν τῇ ἄγαν βρωῇ. Π.
 Ὑπακῶσαι σοι μέλλω. Χ. Ἴδε πῶς αἰχρῶς
 ἐμόλυνάς σε μετὰ τῶν σίτων, ἐκ σώματος κα-
 ταπεσόντων. Π. Ἀπομάζω ἐμὲ τῶ χειρομάκ-
 τρα. Τὸ ἐν τῶ φαγεῖν σχῆμα καθαρόν καὶ
 ἐπεικὲς ἔστω.

ε. Περὶ

7.

Von der Ankunfft eines Gastes.

P. Christian, komm! Denn es ist in deiner Abwesenheit noch nicht alles aufgezehret worden.
 C. Ich sage euch für eure Einladung schuldigen Dank. Der hunger plagt mich nicht.
 P. Nichts desto weniger kanst du mit uns speisen, so viel dir beliebt.
 C. Ich empfehle mich / werthe Gönner und Freunde, wohlbekomme ihnen die Abend-Mahlzeit!
 P. Auch dir, wenn du mit uns speisen willst. Setze dich auf diesen, oder auf jenen Stuhl, wo du am besten sitzt.
 C. Mich erfreuet eure Höflichkeit und Freundlichkeit überaus.
 P. Du bist uns auch ein angenehmer Gast; aber noch angenehmer wirst du seyn, wenn du dein Messer heraus nehmen, und mit der Hand in die Schüssel langen wirst.
 C. Ich thue ja, was ihr befehlet.
 P. Wir befehlen nicht, sondern wir bitten dich, als unsern Freund, freundlich.

8.

Von den Krebsen.

C. Polycarp! Die Krebse sind noch übrig.
 P. Sie gehören aber nicht für dich.
 C. Doch ein Theil davon?
 P. Ich halte ja, wann du wirst einige Sprichwörter von Krebsen sagen können.
 C. Es gehet ihm alles von statten wie einem Krebs.
 P. Ich sehe, daß du gelehrt bist; ja viel gelehrter, als der Sempron.
 C. Fürwahr du vergleichst einen Krebs zu einem Hasen.
 P. Du

Μᾶλλον δὲ διδακτότατος εἰς. Χ. Τί παίζεις καὶ διατί τὸν Σεμπρώνιον καλεῖς λαγῶ, ἐμὲ δὲ τὸν καρκῖνον; Π. Μὴ γένοιτο ἐκείνη ἡ ἐρμηνεία ἀπὸ τῆς πράγματος καὶ νοός μὴ ἀλλοτρία. Χ. Ἀλλὰ φάγωμεν, τοῖς λαλῶσι γὰρ ἡμῖν ἐδόθησαν οἱ καρκῖνοι. Π. Ἡ μᾶλλον μικροὶ οἱ καρκῖνοι.

θ.

Περὶ τῆς φιλοσοφικῆς τῶν χρόνων ἐρμηνείας.

Χ. Τί ἐμαθες ἐν τῇ σήμερον ἐν τῷ γυμνασίῳ, Πολύκαρπε; Π. Τί τῆτο πρὸς τὸ δεῖπνον; Χ. Πλήσεν. Πᾶν γὰρ δεῖπνον ἀρτυτίον τῇ τῶν ἀναγνάσεων πιναιν ἀνακεφαλαιώσει. Π. Ἐμαθον ἐκ τῆς συζεύξεως πρώτης τὸν Χρόνον Παρόντα, Ἀτελῆ, Τελειον, Ὑπερτέλειον καὶ τὸν Μέλλοντα. Χ. Δοκεῖς ἐμοὶ ἅμα φιλοσοφάζειν, Πολύκαρπε. Π. Ἄραγε ἐγώ; Μόλις πτεύων εἰμί. Χ. Ἐἴ ἤπιν, ἐμὲ ἀκχοσον φιλοσοφάζοντα. Π. Ἰδὲ ἀκροῶμαι ὀρθοῖς τοῖς ὡσὶ, καὶ προσεχημένῳ τῷ νόῳ. Χ. Πᾶς χρόνος παρών ἐστιν ἀτελής ἐν ταύτῃ τῇ ζωῇ. Οὐχί; Π. Οὐπω ἄλλισ ἀναδέχομαι τὸν νῦν σθ, ἀλλ' ἐμμενε φιλοσοφεῖν. Χ. Πᾶς χρόνος τέλειος καὶ περυσσῶς τέλειός ἐστι μέλλον, δηλαδή ἐν ζωῇ τῇ αἰωνίῳ. Π. Νυνὶ συνίεμί σε, ὦ φιλοσοφε. Χ. Οἷα περ ὅταν ἔτῳς ἔχῃς, τοῖς παρῶσιν, ἃ ἀτελῆ ὑπάρχει, ἔτῳ χρώμεθα, ἵνα ἀπολαύειν οἷσι τ' ὦμεν τῶν τελείων, χ' ὑπὲρ τελείων ἀσφαλῶς μελλόντων.

ι.

5.

Von dem Salz.

E. Gib mir das Salz, Jak. Polycarp. Denn diese Speiße ist ungeschmack, oder ungesalzen. V. Mir scheint sie scharff gesalzen, oder gar versalzen zu seyn. E. Es ist wahr, sie ist etwas gesalzen. V. Wir wollen, essen und uns nicht um das Salz bekümmern: damit nicht jemand uns beyde abgeschmackte Leute nenne, das ist, solche die mit dem Salz der Klugheit nicht versehen sind.

6.

Von den Eiern.

E. Welche Henne hat diese Eier gelegt? V. Unsere. E. Die, welche wir gestern über den Eiern haben sitzen sehen? V. Nein! Sondern eine andere. Denn dieser sind die Eier zu dem Ende untergelegt worden, damit sie junge Hühner ausbrüten möge. E. Das möchte ich sehen. V. Du sollst es sehen; fürjezo aber gib wohl acht, damit nicht durch Zerbrechung der Schale das Weiße des Eies samt dem Dotter auslaufe. E. Du aber lerne was das Sprichwort bedeute: Ein böser Rabe, legt ein böses Ey. V. Ich will dir dessen Verstand erklären, wenn du mir ein anders Sprichwort von dem Ey wirst ausgelegt haben, nemlich das. Von dem Ey an biß auf die Aepffel. E. Das ist, vom Anfang der Mahlzeit, biß zum Ende. Denn bey den Alten fieng sich die Mahlzeit mit den Eiern an, und endigte sich mit den Aepffeln. V. Wahrhaftig kein Ey siehet dem andern so gleich, als du einem guten Ausleger; so, daß du auch des ersten Sprichworts Auslegung nicht vonnöthen hast.

G 5.

7.

ζ.

Περὶ τῆς τῷ συντραπέζῃ προσελεύσεως.

Π Πρόσελθε, Χριστιανέ, ἔγω γὰρ ἀπόν-
τος σε ἅπαντα κατεδηδόμενά ἐστι. Χ. Χάριν
ἔχω ὑπὲρ τῆς προσκλήσεως ὑμῶν. Ὁ λιμὸς
ἐμὲ οὐ μὴ ἐρεθίζει. Π Ὀυδενὸς ἤτιον σύζευ-
ξόν σε ἡμῖν συντράπεζον, καὶ φάγε, πόσον
ἀρέσκει. Χ. Χαίρετε ἔνθοι καὶ φίλοι, λυ-
σιτελῇ ὑμῖν δειπνήσι. Π. Καί σοι μεθ' ἡμῶν
δειπνεῖσαντι. Πρόλαβε ταύτην τὴν ἑδραν, ἢ
ἐκείνην, πᾶ ἑδρασμα ὠφελέστερόν σοι ἔσται. Χ.
Συγχαίρω ἐμοὶ ἐπὶ τῆς ὀμιλίας καὶ φιλίας
ὑμῶν. Π. Καὶ σὺ ἡμῖν εἰς εὐπρόσδεκτος, ἀλ-
λὰ μᾶλλον δεκτός, ἐὰν τῇ μαχαίρᾳ ἀναλελυμέ-
νῃ αὐτὸς τὴν χεῖρα προθήσῃς τῇ παροψίδι. Χ.
Μέλλω ποιῆσαι τὰ διαταχθένθ' ὑμῶν. Π.
Ὅτι μὴ ἐντελλόμεθα, ἀλλὰ δεόμεθα σε, φίλε ἡ-
μῶν φιλανθρωπῶς. η.

Περὶ τῶν καρκίνων.

Χ. Περιλειπόμενοί εἰσιν οἱ καρκῖνοι, Πολύ-
καρπε. Π. Ἄλλ' ἔτοι σοι μηδαμῶς ἀποτε-
ταγμένοι. Χ. Ἐκ μέρης ὁμῶς. Π. Πιστεύω
μέν, ἐὰν οἶδας παροιμίας πινὰς περὶ τῶν καρ-
κίνων. Χ. Ἐἷς ἔθος ὀκτώποδος τῷ καρκίνῳ
ἐμβαίνει πρὸς πάντα. Π. Ὅρα σε εἶναι διδασκτὸν,
μᾶλλον διδασκτέον τῷ Σεμπρωνίῳ. Χ. Ἀ-
λυθῶς τὸν καρκῖνον τῷ λαγῷ ὅμοιον ποιεῖς. Π.
Μᾶλ.

Du bist vielmehr der allergelehrteste. E. Warum scherzest du, und warum nennest du den Sempron einen Haasen, mich aber einen Krebs?

P. Weg mit dieser Auslegung, die weder mit dieser Sache, noch mit meinem Sinn über einkommt. E. Allein wir wollen essen. Dann

uns sind die Krebs gegeben worden, wann wir etwas werden reden können. P. Oder lieber die Krebslein. 9.

Von der philosophischen Auslegung der Zeiten.

E. Was hast du mein Polycarp, heute in der Schul gelernt? P. Wie schickt sich das zum Ab-

bend-Essen? E. Gar wol. Dann ein jedes Abends-Essen muß mit der Wiederholung der Lectionen gewürzt werden. P. Ich habe aus der ersten Con-

jugation die Gegenwärtige, Noch nicht vollkommene, Vollkommene, Mehr als vollkommene/und Zukünftige Zeit gelernt. E. Du scheinst mir zu philoso-

phiren, mein Polycarp! P. Ich nehulich? Das glaub ich schwerlich. E. Wo das nicht ist, so höh-

re mich, wann ich jeko philosophire. P. Siehe, ich gebe mit gespitzten Ohren und aufmerksamen Ge-

müth achtung. E. Eine jedwede gegenwärtige Zeit, ist in diesem Leben eine unvollkommene Zeit. Nicht

so? P. Ich verstehe deine Meinung noch nicht recht; aber fahr fort zu philosophiren. E. Alle ver-

gangene und mehr als vergangene Zeit, ist eine zukünftige, nehulich im ewigen Leben. P. Jetzt ver-

steh ich dich, du Weltweiser! E. Wann nun dem also ist, so laß uns das gegenwärtige, welches unvoll-

kommen ist, so gebrauchen, daß wir das vollkommene und mehr als vollkommene, welches gewiß zukünftig ist, genießen können. 10.



ι.

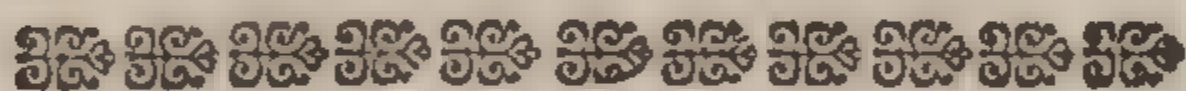
Περὶ τραπέζης τῆς δευτέρας, ἢ τῶν τραγημάτων.

Π. Ἀνισῶμεν, Χρυσιανέ, καὶ παραστήσομεν
τῇ τραπέζῃ παραχρῆμα βρώματα ἀποθήσαν-
τες. Χ. Προσδοκά ὀλίγον Πολύκαρπέ μου.

Βλέπω γὰρ ἐν ἐγγυτάτῳ παρασκευαθῆναι
λοπάδα ταῖς εὐφυλαῖς, ὀπώραις καὶ καρύ-
οις. Π. Ἀλλὰ μὴ ὑπὲρ ἡμῶν. Χ. Πῶς ἔ;

Ἐπίσταμαι τὸν τῆς μητρὸς νόον, ἥ τις ἡμῖν σπα-
νίως ἀρνήσασθαι τι εἴωθεν. Π. Ἀνθ' ὧν αἵ-

τησον τὴν μητέρα ταπεινῶς. Χ. Προσδοκῆτέον
ἐπὶ ὀλίγον, ἕως ἢ ἐδεσμα ἐκείνο ἐξοχον πα-
ρατιθέν.



ΔΕΚΑΣ Η ΔΕΚΑΤΗ.

Περὶ τῶν τῷ δείπνῳ ἀκολυθησάντων.

ΠΑΙΔΑΓΟΓΟΣ ΚΑΙ ΜΑΘΗΤΗΣ ΤΙΜΟΘΕΟΣ,

α.

Περὶ τῆς ὁδοῦ.

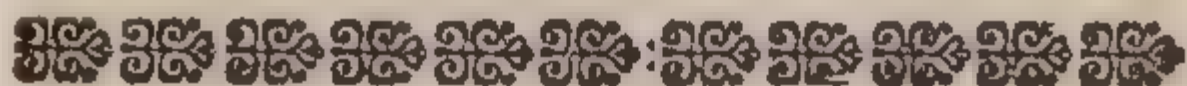
Π. **Δ**ός μοι τὴν τῶν ὁδῶν βίβλον, Τιμόθεε.

Τ. Ἦντινα εἰς χρῆσιν. Π. Πρὸς τὸ
αἰδεῖν. Εἰώθαμεν γὰρ ταῖς προσευχαῖς, αἷς
τῷ Θεῷ εὐχαριστῶντες εἶμεν ὑπὲρ τῆς δείπνης,
προσθη-

10.

Von dem Nach-Tisch oder dem Confect.

P. Christian! wir wollen aufstehen / und vor dem Tisch stehen, damit wir die Speisen abtragen können. E. Warte ein wenig, Polycarp! Dann ich sehe im nächsten Gemach eine Schüssel mit Weintrauben, Aepfel und Nüssen anfüllen. P. Aber nicht für uns. E. Warum nicht? Ich kenne das Gemüth der Mutter, welche uns selten was abzuschlagen pfleget. P. Bitte derowegen die Mutter gehorsam. E. Wir müssen noch ein wenig warten, biß diese herrliche Tracht aufgesetzt wird.



Zehendes Zehend.

Von den Sachen nach dem Abend-Essen.

Der Lehr-Meister und Schüler Timotheus.

I.

Von dem Gesang.

P. **T**imotheus! gib mir das Gesangs-Buch. E. Wozu? P. Zum Singen. Dann wir pflegen zu dem Gebet, mit welchen wir Gott für die Abend-Mahl-

προσθῆναι μίαν καλὴν ὁδὴν. Τ. Ἐγωγε
 ἔπω δύναμαι ψάλλειν. Π. Μαθητίον τὸ ἄ-
 γνωστον. Ἄυτοὶ γὰρ Ἄγγελοι παραδείγματ'
 αὐτῶν ἡμῖν τὴν μυστικὴν συνέστησαν. Τ. Ἐνῶ,
 καὶ πῶς; Π. Οὐχὶ ἀκήκοας ἀγγελικῆς ἐκεί-
 νης τῆς ὁδῆς. Δόξα ἐν ὑψίστοις τῷ Θεῷ κ.λ.λ.
 Τ. Καλῶς οἶδα, σπευδάσας ἐγὼ περὶ τῶν μυσ-
 σικῶν, ὅτι ποσούτη τῶν ἡ ἐξοχή.

β.

Περὶ τῆς ἀναγνώσεως τῆς βίβλου ἁγίας.

Π. Πᾶ ὕφεσάκειμεν ἐν τῇ χθές, ἐν τῇ τῶν
 ἱερῶν γραμμάτων ἀναγνώσει; Τ. Ἐν τῷ τέ-
 λει κεφαλῆς τετάρτης ἀγίᾳ τῇ Ἐυαγγελιστῇ
 τῇ Ἰωάννῃ. Π. Μόγισ πσεύσεια ἂν σημειῶ-
 σαι σε τὴν κεφαλὴν. Τ. Οὐ μόνον ἐκείνην ἐση-
 μείωσα, ἀλλὰ καὶ πλείω, ἅτινα περὶ ἐκείνης ἐν-
 θέτησας, πρὸς ἐπιμέμνημα. Π Πορευθῶμεν νῦν
 πρὸς τὸ κεφάλαιον ἐπόμενον ἀναγνωσέον, σὺν
 τῇ ἐπιτομῇ προπεμπομένη. Τ. Ἄρα ὅλον
 ἀναγνώσομαι; Π. Πάντως καὶ μὲν φωνῇ
 λαμπρᾷ, νωθρᾷ καὶ διεσταλμένη. νόῳ δὲ
 προεχρημένῳ καὶ εὐσεβεῖ.

γ.

Περὶ τῆς περιπάτου.

Π. Καιρὸς πάρεστιν ἵεναι εἰς τὴν κλίνην, Τι-
 μόθεε. Τ. Μόλις ἤκιστα ὥρα ἡ ὀγδόη. Π.
 Ἀμαρτάνεις, αὐτίκα ἀκχεθήσεθ' ἡ ἐννάτη.
 Τ. Ἐπίτρεψον, δέομαί σε, ὥς' ἐμὲ μέ-
 χει τῆς



Mahlzeit danken, ein und andres Gesang hinzuzusehen. E. Ich kan noch nicht singen. P. Was wir nicht können, müssen wir lernen. Dann die Engel selbst haben uns durch ihr Exempel die Music angepriesen. E. Wenn? und Wie? P. Hast du noch nicht den englischen Gesang gehört? Ehre sey Gott in der Höhe! u. s. w. E. Den weis ich wohl, ich will mich auf die Music befeissen, weil sie so furtrefflich ist.

2.

Von Lesung der heiligen Schrift.

P. Wo sind wir gestern in Lesung heiliger Schrift geblieben? E. Am Ende des vierdten Capitel des Evangelisten Johannes. P. Ich hab es kaum geglaubet, daß du das Capitel gemerckt. Ich hab's nicht allein gemerckt; sondern ich erinnere mich auch des meisten, was sie dabey angemerckt. P. Wir wollen jetzt zu dem folgenden Capitel schreiten. E. Soll ich's ganz lesen? P. Allerdings! und zwar mit heller/ langsamer und abgesetzter Stimme, aber auch mit aufmerckamen und frommen Herzen.

3.

Von dem Spaziren.

P. Timotheus, es ist Zeit in das Bett zu gehen. E. Es hat kaum achte geschlagen. P. Du irrst, es wird bald neun Uhr seyn. E. Ach! geben sie doch zu! ich bitte sie gar sehr / daß ich biß um neune
hier

χει τῆς ἐννάτης ἐνθάδε μένειν παρὰ τῇ μητρί.
 Π. Ἵνα διατρέχειν δύνῃς; Ὅϊδα γὰρ τὸ ἔθος
 σε ὑβερσηκόν. Τ. Ἀπὴ ἀπ' ἐμῶ παῖσα ἡ ὕ-
 βρις. Μόνον περιπατεῖν μέλλω ὀλίγον, μνήμων
 τῆς γνώμης, ἥς νεωστὶ ἐν τῇ χολῇ ἐμάθομεν.
 Π. Τίνος; Τ. Μετὰ τὸ δειπνῆσαι σῆσεις, ἡ
 βήματα διχίλια πορεύσῃ. Π. Ἀρκεῖν δύ-
 νανται διακόσια.

δ.

Περὶ τῆς ἐπαναλήψεως.

Π. Παρασκέυαζέ σε πρὸς τὸν μηρυκισμὸν,
 Τιμόθεε. Τ. Ὡμην, ἐκείνον ἐν τῇ ἡμέρᾳ
 σήμεραν παραλειφθήσεσθαι. Π. Οὐδέποτε
 παραλειπτέος. Πυκνὸς γὰρ μηρυκισμὸς ὡ-
 σεὶ ψυχὴ ἐστὶ τῶν γραμμάτων. Τ. Οὐδὲ ἐ-
 κείνον ἀπαρνήσομαι, εἴδὲ ἅπαντα δύναται μη-
 ρυκισθῆναι. Π. Οὐδὲ τῶτ' αἰτῶν εἰμι; ἀρκεῖ
 ἕκαστα ἀνακεφαλαῖεσθαι. Τ. Οὐχ εὐρήσεις
 ἐμὲ ἀπαρασκέυαστον. Π. Πείραν τέττα λή-
 ψομαι.

ε.

Ἄλλος αὐτῆς τῆς ὕλης.

Π. Τί κατέχες ἐκ τῆς ἀναγνώσεως ἀγίας;
 Τ. Μεταξὺ ἄλλων μέμνημαι τῶν ἐκ τῶ Ματ-
 θαίου κεφαλῆς τρίτης Ἰωάννου τῶ Βαπτιστῶ
 λόγων· Μετανοεῖτε, λέγοντος, ἥγγισε γὰρ ἡ
 τῶν ἐραγῶν βασιλεία. Π. Πῶς ἡρμήνευσσε

III



hier bey meiner Mutter bleibe. P. Daß du herum lauffen mögest? Denn ich kenne deine muthwillige Art. E. Aller Muthwill soll ferne von mir seyn, ich will nur ein wenig hin und her spazieren, eingedenk des Spruches, den wir neulich in der Schul gelernt haben. P. Was ist das für einer? E. Nach dem Abend-Essen sollst du stehen, oder zweytausend Schritte gehen. P. Es können zweyhundert genug seyn.

4.

Von der Wiederholung.

P. Timotheus, schicke dich zur Wiederholung! E. Ich meinte, sie würde heute unterlassen werden. P. Sie muß niemahl unterlassen werden. Denn eine oftmalige Wiederholung ist gleichsam die Seele des Studirens. E. Ich will mich derselben auch nicht entschütten, allein alles kan nicht wiederholt werden. P. Ich begehre auch das nicht, es ist genug/ ein jegliches überhaupt zu überlauffen. E. Sie werden mich nicht unbereitet finden. P. Ich will es versuchen.

5.

Ein anders von eben dieser Materie.

P. Was hast du von der geistlichen Lektion gemerckt? E. Unter andern erinnere ich mich aus dem Mathäus am dritten Capitel/ dieser Worte Johannes des Tauffers, wenn er sagt: Thut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbey kommen! P.

H 2

Wie haß

τὸν τῆς μετανοίας λόγον; Τ. Περὶ τῆς τῷ νόῳ ἡ-
μῶν μεταλλάξεως καὶ ἀνακαμνώσεως. Π.
Ποιήσκειν αὖ ὁ Θεὸς, ὥστε, πείρᾶν σε λαβὼν ἐν
αὐτῷ τῷ πράγματι, ὅ,τι ἐν γυμνῇ κατέχεις
γνώσει. Τί ἐκ τῆς Γραμματικῆς, καὶ ἄλλων
τῶν ἀναγνώσεων ἐτήρησας; Τ. Πάμπλου, πί-
στευσόν μοι. Π. Ὁ μὴ πείνω, πρὶν ἐδοκί-
μασας τὴν σπᾶδὴν σε. Τ. Ταύτην ἱκανῶς
δοκιμάζειν μέλλω.

5.

Περὶ τῶν δεήσεων τῶν ἐσπερινῶν.

Π. Μετὰ ταῦτα ἀναλήψομεν πλείω τῇ παρ-
αναλήψει ἀκολουθῶσιν αἱ προσευχαί. Τ.
Ποῖαι; Ἄρα γε ἐκ τῶν σχηματίων προγραφθέν-
των, ἢ ἐκ θυμῷ αὐτεξούσιον, λόγων ἐκτὸς τῷ
προμελετᾶν ληφθέντων ἢ λαληθέντων. Π.
Ὡφελον προσεύξασθαι δύναιο τρόπῳ τῷ ὑσέ-
ρῳ, ὅς αἰεὶ κρείττων τῷ προτέρῳ. Τ. Πάλιν
πειράσω, ὥσπερ ἄλλοτε ποιῆσαι εἶωθα. Π.
Εἰωθας, ὅ,τι μὴ παντελῶς δοκιμάζων εἰμι.
Ὁ γὰρ τὸ εἶδος, ἀλλὰ μᾶλλον τὸ τῷ νοῷ ἐ-
σωθεν πρὸς τὰς δεήσεις ἐρεθίζειν ἡμᾶς ὀφείλει.

6.

Περὶ τῷ ἐκδύειν τὰ ἱμάτια.

Π. Ταχέως ἐκδυε ἐσθῆτας, Τιμόθεε. Τ.
Ἐκδύειν μέλλω, ὡς ἐντέλλῃ καὶ μὲν ὡς τάχιστα
ἐπαναγκάζοντος τῷ ὕπνῳ. Π. Ἴσθι δὲ ὁμῶς
μνημῶν

Wie habe ich das Wort Buße ausgelegt? E. Von der Veränderung und Erneuerung unsers Herzens. P. Gebe Gott, daß du in der That empfinden mögest, was du nach der bloßen Erkäntnus weißt! Was hast du aus der Grammatic und andern Lectionen angemercket? E. Sehr vieles, glauben sie mir. P. Ich bin nicht so leichtglaubig, ehe du deinen Fleiß erwiesen hast. E. Ich will denselben genugsam erweisen.

6.

Von dem Abend-Gebet.

P. Künftig hin wollen wir mehrers wiederholen: auf die Wiederholung soll das Gebet folgen. E. Was für eines? Nach den vorgeschriebenen Formeln, oder aus dem Trieb des Gemüths, mit Worten, welche, ohne sich darauf zu bereiten / fürgebracht und ausgesprochen werden? P. Ach! daß du auf diese letztere Art beten könntest, welche öfters weit besser, als die erstere. E. Ich will es wieder versuchen, wie ich es sonst zu thun gewohnt bin. P. Wie du gewohnt bist, welches ich aber nicht allerdings für gut halte. Denn es soll uns nicht die Gewohnheit / sondern ein innerer Trieb des Herzens zum Gebet treiben.

7.

Von dem Ausziehen der Kleider.

P. Ziehe deine Kleider alsbald aus, Timotheus! E. Ich will sie ausziehen / wie sie befehlen, und zwar auf das geschwindeste, weil mich der Schlaf dringet. P. Sey aber zu-

H 3

gleich

μνήμων τῇ ἐπιστῇ Παύλῳ; Ἐκδύετε παι-
 ὶδον τὸν ἄνθρωπον. Τ. Ἀλλὰ τί ἐστὶν ἄνθρω-
 πος ὁ παλαιός. Τ. Παλαιός ὁ ἄνθρωπος, ὡς
 πολλάκις ἐνωπίσω, τυγχάνει ὧν φύσεως ἡμῶν
 σπῖλος, ἀπὸ πρώτης ἀρχῆς ἡμῶν ἐφελχθεὶς,
 αὐτὴν μᾶλλον καὶ μᾶλλον ἐκδύειν δεῖ. Τ.
 Ἀλλὰ πῶς, μάλιστα ὑπὸ τῇ νυκτί; Π. Οὕτως,
 ὥσθ' ἡμᾶς, ἐν τῇ τῆς συνειδήσεως ἐξετάσει, κα-
 τασκοπῆσαι τὰ τῆς ἡμέρας παρωχημένης πράγ-
 ματα, ποικίλας τὰς ἀμαρτίας ἡμῶν, καὶ αὐτὰ
 ἐν σπῆδῇ ἐπανορθῶσαι. Τ. Πῶς δὲ γίνετ' ἐ-
 κείνη ἢ ἐπανόρθωσις; Π. Ἀληθεῖ τῇ ἐπιγνώ-
 σει, ταπεινῇ παραιτήσει, καὶ σπῆδαίᾳ τῆς
 ἐπανορθώσεως προθέσει.

ἦ.

Περὶ τῆς κλίνης.

Π. Ἐνευκέ σε πρὸς τὴν κλίνην, ὥσπερ
 πρὸς τὴν λήθην. Τ. Τί σημαίνει ἡ λήθη; Π.
 Τὸν θάνατον. Τ. Οὐχὶ οἶα, ἐμὲ ἐν πρῆσῃ
 τῇ νυκτὶ ἀποθανεῖν μέλλειν. Π. Οὐ μὲν τῷ
 οἶμαί, γενέσθαι ὅμως δύναται, ὥστε θανεῖν σε.
 Τ. Ἐγὼ γε μᾶλλον κοιμᾶσθαι μέλλω. Π.
 Ἀλλ' ὕπνος ἐστὶ τῷ θανάτῳ εἰκὼν. Τ. Τάχα
 εἰσπραῖς σιχίδιον· Μωρὲ, τί ἐστὶν ὁ ὕπνος; Ψυχ-
 ρὴ τῷ θανάτῳ εἰκὼν; Π. Εἰς τῷτον αὐτός
 ἀπόβλεπε τὴν τῷ βίᾳ τελευτὴν καὶ τὸν τάρῃ
 σὺ μελέτα· ἔτις ἐκ ἑσῇ μωροῦς, ἀλλὰ συνετὸς
 καὶ σοφός.

θ.

gleich eingedenck des Paulinischen Spruches :
 Ziehet den alten Menschen aus. E. Aber was
 ist der alte Mensch? P. Der alte Mensch ist,
 wie du oft gehöret hast / das Verderbnuß un-
 serer Natur, worin wir von unserem Ursprung
 an verfallen; das muß je mehr und mehr ab-
 gethan werden. E. Wie aber, sonderlich bey
 der Nacht? P. So daß wir in Untersuchung
 unsers Gewissens erforschen sollen, was wir
 den vergangenen Tag gethan haben, und unsere
 manigfaltige Sünden untersuchen, und ernstliche
 Buße thun. E. Wie geschieht aber diese Buße?
 P. Durch eine wahre Erkenntnuß, und demü-
 tige Reue, und einen ernstlichen Vorsatz der Bes-
 serung.

3.

Von dem Bett.

P. Gehe in das Bett, als wenn du sterben
 wolltest. E. Was bedeutet das Sterben? P.
 Den Tod. E. Meinen sie dann, daß ich diese
 Nacht sterben werde? P. Ich meine zwar
 dieses nicht; aber es kan geschehen daß du sterbest.
 E. Ich will lieber schlaffen. P. Aber der
 Schlaf ist ein Bild des Todes. P. Sie
 sehen vielleicht auf den Vers : Du Narr /
 was ist der Schlaf? nichts, als ein Bild des
 blassen Todes. P. Auf diesen Spruch siehe
 du selbst, und gedencke an deinen Tod, und
 an dein Grab, so wirst du nicht thöricht, son-
 dern klug seyn.

9.

Περὶ τῆς νυκτός.

Π. 'Ουχὶ συνέταξάς σε πρὸς τὸν ὕπνον. Τ. Μάλιστα συνέταξά με. Π. Τοιγαρῶν ἐπικά-
 θευδε· αὐτίκα ἐξαλειφθήσεται λύχνος. Τ. 'Ου-
 τῷ μέλαινα ἡ νύξ ἐκταράξει ἐμέ. Π. 'Ου
 μὴ ἔξομεν τὴν νύκτα ἀφανῆ, ἀλλ' ὑπόλαμπρον.
 Τ. 'Εγὼ μὴδεν ἤτιον ἐκπλήθομαι. Π. Λαβὲ
 ὕπνον τοῖς ὀφθαλμοῖς, καὶ τὸν τῷ Θεῷ φόβον,
 θάρσος μεσόν, τῷ θυμῷ, ἔτω μηθεὶς φό-
 βος τῷ σκότῳ ἔσαι.

10.

Περὶ τῆς τῶν Ἀγγέλων Φρερᾶς.

Π. Τί σε εἰς ἐπὶ ἀναρριπτεῖς ἐν τῇ κλίνῃ ἀν-
 ῆσυχε; Τ. Τάχα πάντην τὴν νύκτα διατρίψω
 αὐπνον. Π. Τίνος χάριν; Τ. 'Ο φόβος
 ἀφαιρεῖ ἐμοὶ τὸν ὕπνον. Π. Τί φοβῇ; Τ.
 Τό σκότος, μύας, καὶ φαντάσματα. Π. Πα-
 ράλειπε φόβον ἐκεῖνον, μάταιος γάρ. ἔχεις
 Ἀγγέλους ἀγίους τὰς φύλακας. Τ. Πῶ εἰ-
 σιν, ἐκείνης ἔμῃ ὁρᾷ. Π. 'Ου δύνανται ὁ-
 ρᾶσθαι, ὅμως ὄντως πάρεισι καὶ ἀνθ' ἡμῶν
 φρερᾶσι. Τ. Πείραν λήψομαι, πόπρον εἰς
 ὕπνον καταπεσεῖν δύνωμαι. Π. 'Ησύχαζε ἡ-
 σύχως. Τ. 'Εγωγε καὶ σοι, προσφιλέστατε
 Διδάσκαλε, γαληναίαν τὴν νύκτα εὐχομαι.

ΤΕΛΟΣ.

9.
Von der Nacht.

N. Hast du dich zum Schlaf bereit? E. Ich habe mich freylich darzu bereit. N. So lege dich nieder, das Licht wird so gleich ausgelöscht werden. E. So wird mich die schwarze Nacht erschrecken. N. Wir werden keine dunkle, sondern eine etwas helle Nacht haben. E. Ich werde nichts desto minder verunruhiget. N. Schlaffe mit den Augen, und habe die Furcht Gottes, die voll Vertrauen ist/ in deinem Herzen; so wirst du vor der Finsternuß nicht erschrecken.

10.
Von dem Schutz der Engel.

N. Du unruhiger Mensch! Warum wirffst du dich noch immer in dem Bett herum? E. Ich werde wol die ganze Nacht schlafflos zubringen. N. Warum? E. Die Furcht benimmt mir den Schlaf. N. Wovor fürchtest du dich? E. Vor der Finsternuß, fürnehmlich aber vor den Mäusen und Gespenstern. N. Laß diese deine Furcht fahren, denn sie ist eitel. Du hast die heiligen Engel zu Wächtern. E. Wo sind sie? Ich sehe sie nicht. N. Sie können nicht gesehen werden: sie sind aber warhafftig gegenwärtig, und wachen für uns. E. Ich will es versuchen, ob ich schlaffen möge. N. So schlaffe ruhig. E. Auch ich wünsche ihnen, mein allerliebster Herr Lehrmeister, eine gute Nacht.

E N D E.



Δέκαδος τῆς ἑκτῆς.

5.

Περὶ ἀρχικῶν τετῶν τῶν ἀρετῶν τῆς νεότητος.

Α. Τρεῖς αἱ ἀρεταί εἰσιν, αἵτινες πρὸ τῶν ἐπιλοίπων, ὡς ἐνωπιστάμην, κοσμεῖσι τὴν νεότητα, ἄρα οἶδας ἐκείνας Παῦλε; Π. Οὐκ ἐπεὶ ἐκείνας, ἐπίστασθαι δὲ γλίσχομαι. Α. Πρώτη ἡ ὑπακοή ἐστὶ. Π. Ταύτην εὖ οἶδα. Α. Τυχὸν κατὰ τὸ νομα μόνον. Π. Τί παρέχει; Α. Κλαῖ τὴν τῇ θυμῷ αὐθάδῃαν καὶ τὰς παῖδας ποιεῖ ἐν πᾶσιν ὑπηκόους. Π. Ὡς ἐνδοξον τὴν ἀρετὴν, ἀδελφῶ μετ' ἐκ ἐπακολαθῆντι ἐκείνη λίαν ἀναγκαῖαν. Α. Ἐπιθες καί μοι αὐτῷ. Π. Διατί μὴ μᾶλλον ἀμφοτέρω ἡμῶν; Α. Ἐπικαλέσαι μείλομεν τὸν Θεόν, ἵνα δωρῇ τ' ἡμῖν θυμὸν τὸν ἀκολαθῆντα. Π. Καλῶς παραινῶν εἰς· ἀλλ' ἔγω παρ' ἡμῶν ἐπικλητὸς ὁ Θεός, ὅπως τῷ δωρεσμένῳ, ἢ δωρησομένῳ θυμὸν ἀνεωγμένον ἐπιτρέπωμεν εἴτε προσενέγκωμεν.

ζ.

Περὶ τῆς τῷ ἀληθοῦς ἀγάπης.

Α. Ἡτις ὑπάρχει δευτέρα ἡ ἀρετὴ τῆς παῖδας πρὸ τῶν ἐπιλοίπων κοσμεῖσα; Ν. Ἡ τῷ ἀληθοῦς ἀγάπη. Α. Τί ποιεῖ ἐκείνη; Π. Ἀμύνει τὴν τῷ ψεύσασθαι ὀρεξιν καὶ νόον ἀναδίδωσιν αἵθετον καὶ ἀκίβδηλον. Α. Περὶ ταύτης

Des sechsten Zehend.

6.

Von den drey vornehmsten Tugenden
der Jugend.

A. Es sind drey Tugenden / welche vor allen, wie ich gehöret habe / die Jugend zieren, sind dir solche vielleicht bekannt, mein Paul?
P. Ich kenne sie nicht, aber ich mögte sie doch wissen. A. Die erste ist der Gehorsam. P. Den kenne ich wohl. A. Vielleicht nur allein nach dem Nahmen. P. Was ist denn seine Verrichtung? A. Er beugt ein halsstarriges Gemüth, und macht die Knaben zu allem bereitwillig. P. O eine herrliche Tugend, die meinem Bruder / der so ungehorsam ist höchst nöthig! A. Setze hin zu: und mir auch. P. Warum nicht vielmehr uns beeden. A. Wir wollen Gott anrufen, daß er uns ein gehorsames Gemüth schenke. P. Wol. Aber wir müssen Gott also anrufen, daß wir ihm, wann er uns dasselbige gibt, oder geben wird, ein offenes Herz anbieten, oder geben.

7.

Von der Liebe zur Wahrheit.

A. Welches ist die andere Tugend, die den Knaben vor andern ansteht? P. Die Liebe zur Wahrheit. A. Was würket diese. P. Sie vertreibet die Lust zum Lügen, und hält das Gemüth rein und aufrecht. A. Wir wollen
wollen

ταύτης τῆς ἀρετῆς σπχδάσμεν, ἤκουσα γάρ, τὸ ψεῦδος εἶναι ἐκ τῆς Διαβόλου. Π. Ὁρθῶς ἀκήκοας, ὁ γὰρ Διάβολός ἐστι πνεῦμα μά-
 λιστα ψευδόμενον, καὶ τῶν ψευδῶν πατήρ. Α. Ὡς, ὡς πολλὰς τὰς υἱὰς ἔχει ὁ πατήρ ἔτος. Π. Ὁυ μὴ ἐξαρνήσμαι, καὶ ὃ μὴ ἀρνεῖσθαι οἷός τ' εἶμι, ὅτι ἀντιβοᾷ ἡ πείρα μάρτυς τῆς τῆς πράγματος ἀκρίβειας. Α. Φευξόμεθα ταύτην τὴν κακίαν, ὡς ἡμᾶς καὶ τὸν τῆς ἐκείνης αὐτεργὸν Σατανᾶν φυγεῖν. Π. Ἀλλὰ Φεῦγε, κράτιστε Παῦλε, ἵνα μὴ ψεύδῃ ταύτη τῇ ἐπαγγελίᾳ σου. Α. Ὁυ μὴ ψεύσομαι, ἐκ τῆς τῆς Θεοῦ χάριτος, μνημῶν τῆς λόγου τῆς Παυλίνου. Ἀποτεθέντος τῆς ψεύδους λαλεῖτε τὴν ἀλήθειαν. Πρὸς Ἐφεσίους δ. 5 κέ.

η.

Περὶ τῆς σπχδῆς.

Α. Ἐπλείπειθ' ἡ τρίτη ἀρετὴ ἐκ τῶν ἐκείνων, ὧν ἡ σπχδὴ τοῖς παισὶ χρηστοτάτη εἶναι ὀφείλει. Π. Ταύτην ῥαδίως μαντευόμενος ὑπάρχω. Α. Τοιγαρὲν μάντευσαι. Π. Ὁυ-
 χί ἐστιν ἡ σπχδὴ; Α. Ἔστι, τὸ πρᾶγμα διε-
 σοχάσω. Π. Καὶ ὃ μὴ θαυμαστόν ἐστιν, ὅτι ἔγωγε σπχδαῖος τυγχάνω ὢν. Α. Ἀλλὰ δυσωδεῖ ἔ-
 παινος ὁ ἴδιος. Π. Τοίνυν ψεύσασθαι κ' ἀποχωρῆσαι μέλλω ἐπαννετῆς τῆς ἀληθείας ἀγάπης. Α. Μηδαμῶς. Π. Ἀλλ' ὅμως ψεύσεως εἶην, εἰὰν λέγοιμι, ἐμὲ εἶναι ῥάθυ-
 μον.

wollen uns dieser Tugend befeßigen. Denn ich habe gehört, die Lügen sey vom Teufel. P. Du hast recht gehört. Denn der Teufel ist ein verlogner Geist, und ein Vatter der Lügen. A. O wie viel Söhne hat dieser Vatter! P. Ich laugne es nicht, ich kan es auch nicht laugnen; weil die Erfahrung, als der beste Zeug in dieser Sache/ zu wieder ist. A. Wir wollen dieses Laster fliehen, damit wir auch dessen Urheber/ dem Satan, entfliehen mögen. P. Aber hüte dich, Aretophil, damit du nicht in diesem deinem Versprechen lügen mögest. A. Ich will, ob Gott will/ nicht lügen, eingedenck des Spruchs des Apostel Paulus: Leget die Lügen ab/ und redet die Wahrheit. An die Epheser am 4/ und 25 vers.

8.

Von dem Fleiß.

A. Ist noch die dritte Tugend übrig, von denen, deren Ausübung sich die Knaben sollen lassen anbefohlen seyn. P. Diese will ich wol errathen. A. So rathe dann. P. Ist es nicht der Fleiß? A. Allerdings! Du hast es errathen. P. Es ist kein wunder, weil ich fleißig bin. A. Allein eigen Lob stinkt gern. P. Soll ich also lügen und von der Wahrheit abgehen, die uns so anbefohlen worden. A. Keines wegs! P. Ich müste doch ein Lügner seyn, wann ich sagen wollte: daß ich faul wäre.

μον. Α. "Αλλο τυγχάνει ρα θυμίαν ἑαυτῷ ἀ-
ποφθέγγεσθαι, ἄλλο ἐπιμέλειαν ἀλαζονέυε-
σθαι. Α. "Ου μὴ ἀλαζών εἰμι, ἀλλὰ μόνον
ὁ μάρτυς τῆς ἐπιμελείας μὲ. Π. "Αρα-
γε μὴ ἐπίσταςαι, τὸν μάρτυρα ἔδεν
ἰσχύειν ἐν τῇ ἰδῇ τῇ
αἰτίᾳ.



wäre. A. Ein anders ist sagen, daß man faul
 sey; ein anders mit seinem Fleiß prahlen. P.
 Ich bin kein Prahler, sondern nur ein Zeuge
 von meinem Fleiß. A. Allein weistu dann
 nicht, daß ein Zeuge in seiner
 eignen Sache nichts
 gelte?



Corrigenda.

Pag. 4. lin. 6. Ναὶ pro καὶ. l. 14. 19.
 22. ἀναστῆναι, ἀνίσταθι, ἀναστῶ. p. 10. l.
 ult. περιλείπεσθαι pro περιεῖναι. p. 12. l.
 4. ἀντλῆ p. 16. l. 13. insere πᾶς γὰρ ἀ-
 γαθὸς καὶ ἀγαθοποιός. p. 20. l. 20. εἶδων. p.
 30. l. 4. τὴν ὥραν. p. 34. l. antepenul. ὑπε-
 ρώης. p. 35. l. 4. a fine des Baumens p.
 der Rippen. p. 36. l. 4. a fine ἡδόμενος p.
 42. l. 11. κοσμιότης. p. 44. l. 14. τῷ κα-
 λάμῳ, ἀλλὰ καὶ τῷ χάρτι. l. 19. Ταῦτα πι-
 νος. p. 46. l. 8. αὐτῷ l. 14. κρείττων. l. 15.
 καταρρεῖ. l. 22. κορμὸν. p. 54. l. 12. μιᾶς
 φορῶν. p. 56. l. ult. κἄνθρωπος. p. 60. l.
 19. πὶ τό σῶμα χωρὶς. p. 62. l. 13. φε-
 κταῖς. p. 64. l. 10. τεθνήσκονται. p. 68. l. 21.
 ἀρχή. p. 70. l. 8. ὑπάρχει. p. 74. l. 13.
 καλοκαγαθός. p. 88. l. pen. ἐγγίσαι. p.
 92. l. 18. πλανᾷ. p. 96. l. 6. σέρξαι.